# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 77. Morgen=Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 15. Februar 1880.


## Die Thronrede und die äußere Lage.

Die Thronrede, mit welcher am 12. Februar der deutsche Reichstag eröffnet worden ist, beschäftigt sich an zwei Stellen mit dem Auslande. Das erste Mal geschieht das in dem Abschnitte, welcher der Novelle zum Reichsmilitärgesetz gewidmet ist; das andere Mal in dem Schlußpassus, welcher die allgemeine politische Lage behandelt und die Bestrebungen Deutschlands, dieselbe zu einer dauernd friedlichen zu gestalten, hervorhebt!

Wenn irgend wann, so hat bei diesem Anlaß das Si vis pacem para bellum sich als Motiv Geltung verschafft. Es scheint fast so, als ob dem deutschen Reiche der zur Erhaltung des Friedens nothwendige Einfluß auf die Angelegenheit Europas fehlen würde, wenn dasselbe nicht seine militärischen Einrichtungen nach dem Vorgange benachbarter Staaten vervollständigte. Die Politik Sr. Majestät des Kaisers bleibt zwar, in Bethätigung der friedlichen Neigungen des deutschen Volkes, „eine friedliche und erhaltende"; es wird aber weniger der empfänglichen Aufnahme der aus dieser Tendenz fließenden Vorstellungen und Rathschläge von Seiten der betheiligten Staaten vertraut, als in dem Gefühle der eigenen Kraft für die unbeirrte Stetigkeit der eigenen friedlichen Tendenzen eine moralische Grundlage gesucht. Mit andern Worten: der Friede Europas wird, in so weit Deutschland dabei in Betracht kommt, nur so lange für nicht bedroht erachtet, als Deutschland durch seine militärischen Einrichtungen den Mächten gegenüber, welche seinen Frieden stören zu wollen im Rufe stehen, überlegen dasteht.

Man kann gerade nicht sagen, daß eine solche rein äußerliche Friedensbürgschaft die Gewähr auch nur irgend welcher längerer Dauer in sich trägt. Das gegenseitige Ueberbieten in der „Vervollständigung der militärischen Einrichtungen" kann der Natur der Sache nach nicht ins Unbegrenzte fortgesetzt werden. Es ist damit nicht gesagt, daß die bekannten Forderungen der Novelle zum Reichsmilitärgesetz für das deutsche Volk unerschwinglich wären; leicht wird es demselben aber jedenfalls nicht werden, die ihm angesonnenen Opfer zu tragen. Auch die Thronrede räumt dies ein, indem sie sagt, daß „angesichts der Opfer, welche das deutsche Volk schon jetzt für die Sicherstellung seiner Unabhängigkeit bringt, die verbündeten Regierungen nur mit Widerstreben eine Steigerung derselben in Aussicht nehmen." Darin liegt das Zugeständniß, daß das Volk, welches die Opfer bringt, während die Regierungen sie blos fordern, ein Recht hat, mit noch größerem Widerstreben als die Regierungen sich den Forderungen einer politischen Nothwendigkeit zu fügen, die in ihrem vollen Gewicht zu erfassen ihm nicht jene Kenntniß der politischen Lage beiwohnt, über welche die Regierungen zu verfügen haben.

Uebrigens würde es auch sehr schwierig und unter Umständen sogar bedrohlich für den Frieden Europas sein, wenn der Volksvertretung von Seiten des Reichskanzlers die zwischen Deutschland und zwischen „benachbarten Staaten", deren Heeresstärke von den „Motiven" der Militärgesetz=Novelle mit derjenigen Deutschlands in Vergleich gezogen wird, ausgesäeten Keime zukünftiger kriegerischer Verwickelungen nach den Aussichten ihres Wachsthums demonstrirt werden sollten. Die betreffenden beiden Staaten, Frankreich und Rußland, sind, wie feststeht, zur Zeit aus Rücksichten der inneren Politik auch nicht im Stande, die „Erweiterungen ihrer Heereseinrichtungen" in einem Kriege gegen Deutschland praktisch zu erproben. So lange diese Lage fortdauert, haben die Regierungen beider Staaten auch nicht das geringste Interesse daran, in der deutschen Militärfrage äußerlich als betheiligt zu erscheinen. Das, was darüber sich sagen läßt, bleibt der „unabhängigen" Presse zu sagen überlassen, und wenn diese in ihren Anfeindungen Deutschlands etwa zu weit gehen sollte, kann von Seiten der Regierungen sogar durch Anwendung eines Dämpfers für ihre friedliche Auffassung von der Vervollständigung der militärischen Einrichtungen Deutschlands ein officiell nicht weiter zu bemängelndes Zeugniß abgelegt werden.

Wie lange die gegenwärtige Verhüllung der Friedensgefährdung dauern wird, steht dahin; die Zahl derjenigen ist aber wohl nur eine geringe, welche des Glaubens sind, daß die Gefahren nach einiger Zeit sich wieder zerstreuen werden und daß dann die Sonne des Friedens wolkenlos ein Menschenalter hindurch auf Europa hernieder scheinen wird. Man scheint nur darin einig zu sein, daß das Jahr 1880 als ein Jahr des Friedens verlaufen werde; schon für das nächste Jahr ist Niemand die Bürgschaft eines gleich friedlichen Verlaufs zu übernehmen bereit. Hat doch zu derselben Zeit, wo im Weißen Saale den friedlichen Bestrebungen, an denen allen das deutsche Reich nach wie vor eifrig betheiligt sei, ein dasselbe Motiv immer wieder einflechtender Hymnus dargebracht wurde die „Provinzial=Correspondenz" durch die erst jetzt erfolgte Reproduction einer Stelle des Vorwortes zu dem im December erschienenen und damals von allen Zeitungen besprochenen „Gothaischen Hofkalenders für 1880", auf dessen Artikel über die seit dem russisch=türkischen Kriege bei der russischen Armee eingetretenen Veränderungen hingewiesen, welcher Artikel deutlich erkennen lasse, „mit welcher Energie und Rastlosigkeit an der Reorganisation dieser Armee gearbeitet worden ist, damit sie im Falle einer Mobilisirung in besserer Ordnung und in größeren Massen auf dem Punkte der kriegerischen Entscheidung auftreten könne."

In der That, eine der seltsamsten Leistungen unserer officiösen Presse! Dem äußeren Anschein nach zur Erläuterung des auf die Militärgesetznovelle bezüglichen Abschnitts der Thronrede, wo die betreffenden „benachbarten Staaten" nicht genannt sind, bestimmt, muß diese kurze Notiz den Eindruck des zum Schlusse der Thronrede angestimmten Friedenshymnus bedeutend abschwächen, der übrigens bereits in seinen letzten Worten eine nicht zu übersehende Einschränkung erfährt, da in diesen nur die Gewinnung der Mitwirkung der (mit dem deutschen Reiche) „gleichgesinnten Mächte" in Aussicht gestellt wird. Es scheint demnach fast so, als ob, um dem Reichstage die Zustimmung zu den „Opfern für die Sicherstellung der Unabhängigkeit des deutschen Volkes" zu erleichtern, der Friede Europas und in Sonderheit Deutschlands als in Zukunft bedroht und seine Sicherung auf eine möglichst lange Frist als nur durch eine Vervollständigung der deutschen Heereseinrichtungen erreichbar dargestellt wird.

---

## Breslau, 14. Februar.

Die Wahl des Reichstags=Präsidiums ist vollzogen. Conservative und Ultramontane haben auch diesmal den Ausschlag gegeben und wenn nicht einem Manne ihrer Richtung, sondern einem Freiconservativen die Leitung der Verhandlungen des Reichsparlaments übertragen wurde, so geschah dies nur aus taktischen Rücksichten. Ob der nationalliberale Frondeur Hölder die Stelle des zweiten Vicepräsidenten annimmt, ist vorläufig zweifelhaft.

Fürst Bismarck hat den Reichstag angeblich deshalb nicht eröffnet, weil er in letzter Zeit wieder an heftigen neuralgischen Schmerzen litt, die ihm ein längeres Stehen erschweren.

Freiherr von Stauffenberg hat angezeigt, daß er nicht vor dem 21. d. M. in Berlin eintreffen könne. Wie er, so sind andere liberale und clericale Reichstagsmitglieder aus Baiern und ebenso eine Anzahl aus Baden durch die fortdauernde Session ihrer heimischen Landesvertretungen für die ersten Sitzungen des Reichstags an der Theilnahme behindert.

Im preußischen Landtag soll die dritte Lesung des Etats am Montag beginnen, damit derselbe bis Dinstag endlich fertig gestellt werden kann. Am Mittwoch würde er dann im Herrenhause berathen und die Session am Donnerstag geschlossen bezw. vertagt werden. Bis jetzt ist ein Beschluß über die Nachsession noch nicht gefaßt.

Der Schlußpassus der Thronrede, welcher die Bestrebung der Reichsregierung für die Erhaltung des Friedens, die Mitwirkung und die Bürgschaft der gleichgesinnten Mächte zu gewinnen und sicher zu stellen, betont, eröffnet selbstverständlich der Combination ein weites Feld. Man fragt sich, wer außer Oesterreich unter den gleichgesinnten Mächten, die mit Deutschland in den großen europäischen Fragen gemeinschaftliche Sache machen sollen, gemeint sein kann, ob und in wie weit England sich schon jetzt für die Friedenscoalition engagirt hat, und auf welche Weise die Wirksamkeit der Alliirten für die in Aussicht genommenen Zwecke sicher gestellt werden könnte. In Bezug auf diese Punkte gehen der „Tribüne" folgende Andeutungen zu: „Was zunächst die Theilnehmer an dem Friedensbunde anlangt, so war schon seit dem Berliner Congreß die Thätigkeit des Fürsten Bismarck darauf gerichtet, England für den Anschluß an die deutsch=österreichische Friedenspolitik zu gewinnen, dem Inselreiche den Rückhalt anzubieten, dessen dasselbe für die Wahrung seiner indobritischen Interessen bedarf. Seit dem Sturz des Ministeriums Waddington in Frankreich scheinen die Unterhandlungen der deutschen Regierung mit dem Londoner Cabinet bezüglich dieser Annäherung wieder in Fluß gekommen zu sein, und man will wissen, daß die Chancen für die Realisirung derselben sich bedeutend vermehrt haben; England würde sich danach zu einer bestimmten Action für den Fall verpflichten, daß beim Eintritt eines etwaigen deutsch=französischen Conflictes einerseits Frankreich die Neutralität Belgiens verletzen und andererseits Dänemark sich für Frankreich engagiren sollte. Die Absendung einer britischen Flotte in die dänischen Gewässer und die Vereinigung eines britischen Armeecorps mit der belgischen Armee in Antwerpen müßten natürlich die Chancen einer französischen Offensive erheblich vermindern, und somit würde der Beitritt Englands zum deutsch=österreichischen Friedensbunde eine nicht zu unterschätzende Verstärkung der Friedensbürgschaft sein.

Der Anschluß Englands und dessen in obiger Weise sicher zu stellende Wirksamkeit bildet den Schwerpunkt der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Cabineten von Berlin, Wien und London. Sollten dieselben zu einem erwünschten Abschlusse führen, so würde der König der Belgier, wie man behauptet, seinen ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß die belgische Regierung und die belgischen Kammern so schleunig wie möglich sich über die Vorkehrungen verständigen, die zum Schutze der belgischen Neutralität von allen einsichtigen belgischen Militärs als absolut nothwendig erachtet worden sind." Wir geben diese Mittheilungen unter voller Reserve.

In **Oesterreich** setzt sich die Ministerkrise hinter den Coulissen fort, trotz der scheinbaren Ruhe auf dem äußeren Schauplatze. Graf Taaffe ist unausgesetzt damit beschäftigt, einen möglichst farblosen Ersatzmann für Herrn

---

## Berliner Briefe.

Berlin, 13. Februar.

Auch die Reichstagseröffnungen hat man verschieden. Es giebt deren erster, zweiter und dritter Klasse. Wenn der Kaiser in Person die Auffahrt zum alten Schloß macht, um die Herren Volksvertreter im Weißen Saale zu neuer Arbeit zu ermahnen, bildet eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier und ganz Berlin spricht vom Beginn einer neuen Session. Der Gottesdienst im Dom ist so besucht, daß Hunderte keinen Einlaß finden können, und die Billets zur Tribüne im Weißen Saal, die aus einer kleinen Loge für die Vertreter der Presse und aus einem unbequemen, langgestreckten Raum für die Zuschauer besteht, so hoch belegen, daß man ohne Operngucker keine Gesichtszüge erkennen kann, werden sogar des Billethandels für würdig befunden. In der Hofloge sieht man Damen vom Hofe, in der Diplomatenloge Herren aus allen Ländern, Botschaftspersonal und distuingirte Fremde, auf dem Parquet des Saales Hunderte von Reichsboten in amtlichen Trachten, Uniformen und im Frack, die Dienerschaft in großer Gala ist zahlreicher und der Einzug des Kaisers und der Prinzen, nachdem die Minister sich in Front aufgestellt haben, hat etwas wirklich Feierliches und Gemessenes. Die ganze Scene bietet ein lebensvolles Bild, und wenn die mächtigen und donnernden Hochrufe den Saal durchbrausen, fühlt man etwas von der Weihe, welche historische Momente haben sollen. Wenn Fürst Bismarck den Kaiser vertritt, geht es schon minder glanzvoll her, aber immerhin zeigt sich noch eine lebhafte Theilnahme des Publikums.

Vorgestern aber merkte man von der Eröffnung des Reichstages in Berlin fast gar nichts. Die Hofgeistlichkeit strikte, angeblich, weil sie zu spät von der Abhaltung eines Festgottesdienstes benachrichtigt war, richtiger wohl, weil man überhaupt von der Feier Abstand genommen hatte. Vergeblich harrten einige Stammgäste der officiellen Gottesdienste, darunter zwei ältliche Persönlichkeiten, die überall zu finden sind, wo eine Predigt außerordentlicher Art zu hören oder ein Vortrag eines berühmten Mannes gratis gehalten wird, auf die Oeffnung der Pforten des Domes. Ihr „Sesam, öffne dich", hatte keinen Erfolg. Zum ersten Male seit Jahrzehnten mußten die Vereinstante und der Vereinsonkel heimwärts ziehen, ohne einen feierlichen Act mit ihrer Gegenwart beehrt zu haben. Einige Vorübergehende blieben zwar stehen, um die Auffahrt der Equipagen und einiger Droschken erster Klasse zu beobachten, aber viele erkundigten sich erst, was denn eigentlich los sei. Reichstag? — Ach so! weiter nichts! — so lautete das nil admirari in spreeathenienfischer Uebersetzung.

Ja, es war wirklich nicht viel los. Graf Stolberg verlas rasch und monoton die Eröffnungsrede, und die aus kaum hundert Personen bestehende Versammlung nahm sie schweigend auf. Nüchtern und geschäftsmäßig ging alles vor sich. Wenige Zuschauer blickten herab in den fast leeren Saal, in der Hofloge war Niemand anwesend, in der diplomatischen sah man nur zwei Zöpfe, an denen zwei Chinesen hingen. Als sie sich umdrehten, hing der Zopf noch immer hinten, und kopfschüttelnd verließen sie den Saal, um sich im Schloßhofe ihre Cigarretten anzuzünden. Die Beiden waren, wie ein Kenner der Trachten des Reiches der Mitte behauptete, keine Mitglieder des Botschaftspersonals, sondern der Küchenmeister und sein Gehilfe. „Wi=Wa=Res?" fragte Sching=Schang und Ting=Tang antwortete lächelnd: „Lang=Wei=Lig!"

Die Thronrede bringt nichts Neues. Daß die Matricularbeiträge erhöht werden und eine neue Anleihe gebraucht wird, ist vielmehr etwas Altes; es hat noch keinen Reichstag gegeben, bei dessen Beginn nicht ebenfalls diese liebliche Eröffnung gemacht worden wäre. Die Finanzreform ist bekanntlich auch etwas Altes, neu ist nur, daß die Berathungen darüber noch immer schweben. Wer geglaubt hat, daß mit dem neuen Zolltarif eine Art Abschluß gewonnen sei, hat sich geirrt. Wer da dachte, daß von den Reichseinnahmen schon jetzt etwas für die Einzelstaaten abfallen wird, hat sich auch geirrt. Irren ist ja menschlich. Der zweijährige Etat, der jetzt eingeführt werden soll, hat den Vortheil, daß von den Ueberschüssen des Reiches für die Einzelstaaten stets doppelt so viel in Ansatz kommen kann, als in einem Jahre, und wie viel zweimal Nichts ist, kann sich Jeder ohne Moritz Frankl ausrechnen. Das Rechnungswesen wird augenscheinlich sehr vereinfacht, und von diesem Gesichtspunkte aus darf man hoffen, daß der Reichstag den Antrag der Regierung übertrumpfen und fünfjährige Etatsperioden vorschlagen wird. Für das Heerwesen empfiehlt sich ein neues siebenjähriges Pauschquantum, weil dadurch auf längere Zeit alle aufregenden Debatten vermieden werden. Sieben Jahr sind um — Florian dreh dich um! Voraussichtlich wird auch in fünf Jahren die Socialdemokratie nicht vernichtet sein, so daß eine Verlängerung des Socialistengesetzes um ein Decennium ein geeignetes Amendement für die Rechte sein würde. Für die Erhaltung des Friedens aber wird jeder gern ein Jahrhundert bewilligen, in welcher Zeit gewiß auch der Vertrag von Berlin völlig ausgeführt werden könnte. Alles das sind kleine Zeiten, noch lange keine Ewigkeiten, und es ist wunderbar genug, daß man um jedes Jährchen mäkelt.

Im Reichstage macht, wie man hört, die Präsidentenfrage Schwierigkeiten. Ein Präsident, wie ihn die erregte Gegenwart verlangt, muß eine Stentorstimme haben, um im größten Tumult zur Ordnung rufen, einen starken Arm, um die große Glocke lange schwingen und eine schneidige Art, um zu rechter Zeit das Wort abschneiden zu können. Bisher verknüpfte man mit dem Gedanken einer parlamentarischen Behandlung etwas Takt und Höflichkeit, neuerdings haben sich im Landtage diese Begriffe etwas verschoben, und wenn es irgendwo in Gesellschaft zu still und langweilig hergeht, so heißt es: das ist nicht parlamentarisch. Der Geist der Ordnung ist dem animus injuriarum gewichen, die unbequeme Wahrheit wird tendenziöse Lüge genannt.

Einen durchschlagenden Erfolg errangen im Abgeordnetenhause die Reden von Ludwig Löwe und Professor Hänel gegen Stöcker. Mehrere Blätter theilen sie nach dem stenographischen Wortlaute mit und für Berlin sind sie noch mehr Ereigniß, als für das Land. Es ist damit eine regelrechte Abschlachtung der rückschrittlichen Bewegung vollzogen, die sich hier unter Stöcker's Führung breit machte. Die beiden fortschrittlichen Koryphäen haben die Anhänger der Augustconferenz, die Christlich=Socialen und die Antisemiten, drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen und Stöcker speciell wird sich von dieser Niederlage nie mehr erholen. Das waren Keulenschläge, wie sie nur die langverhaltene, sittlich berechtigte Entrüstung auszutheilen vermag, Hänel aber, der seinen guten Tag hatte, denn er wird leicht doctrinär, gebot über einen köstlichen Humor, der allein dem Geschwätz vom König Hiskias und von Dschingiskhan, von Osman und den Puniern in Karthago gegenüber der richtige Ton war. Stöcker aber saß still auf den Trümmern von Karthago.

Das war Faschings Ende. Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben, die Bälle werden seltener, die Migränen häufiger. Die Stunde der Erlösung hat geschlagen für die Ballväter und für Alle, die ihren Tribut an die residenzlichen Cirkel der Geselligkeit abzutragen hatten, wo man nicht „abschreiben" kann, ohne sich zu schaden. Zuweilen boten die Linden und die Wilhelmsstraße Abends den Anblick von Wagenburgen, welche erst allmälig sich wieder auflösten, nachdem sie ihre zarten Lasten an hellerleuchtetem Portal abgeladen hatten. 1500 Einladungen bei Hofe, 500 beim Kriegsminister, hundert bei hundert anderen Größen der Gesellschaft — das Alles wurde in vier Wochen erledigt, während gleichzeitig in vielen tausend kleineren Cirkeln die üblichen Bälle und — pardon! — Abfütterungen abgewickelt wurden. Das war ein Tischrücken en gros, ein Ausräumen von Schlafzimmern und Borgen von Nebenzimmern, eine Unruhe und Störung in den Häuslichkeiten, wie sie sonst nur bei dem großen Octoberumzuge vorkommen.

Die Theater haben dabei nicht gelitten. Es gehört auch hier vielfach zum guten Ton, mit seinen Gästen nach dem Diner in ein gutes Theater zu gehen, so kann man im Allgemeinen von einer guten Theatersaison sprechen, und dies nicht nur des Kassenerfolgs, sondern der vielen, zum Theil dauernden Bereicherung halber, welche die Repertoirs gefunden haben.

Hierzu gehört in neuester Zeit Gustav von Mosers „Bibliothekar" im königlichen Schauspielhause. Die Besetzung ist eine prächtige, und einzelne Rollen könnten nicht besser zur Geltung kommen, wenn sie den disponiblen Kräften auf den Leib geschrieben worden wären. — Das Wallnertheater hat mit dem „jüngsten Lieutenant" einen neuen Treffer zu verzeichnen. Mag die Kritik die Schwächen des Stückes

v. Stremayr zu finden, da dieser durch sein Auftreten im Budget-Ausschusse sich's mit der Rechten gründlich verdorben hat. Wenn Herr von Stremayr noch im Amte ist, so kommt dies einfach daher, daß Graf Taaffe den erwähnten Ersatzmann noch nicht gefunden hat, obgleich einige Blätter den Statthalter von Niederösterreich, Freiherrn Conrad v. Eybesfeld, als solchen bezeichnen. Aber auch wenn es dem Grafen Taaffe gelingen sollte, durch die bloße Beseitigung des Herrn v. Stremayr und ohne daß dieser Minister durch einen ausgesprochenen Vertrauensmann der vereinigten Czechen und Clericalen ersetzt würde, die Rechte zu befriedigen, dürfte die Krise nicht beendigt sein. Welch tiefer Riß durch das Coalitions-Ministerium geht, das hat sich im Abgeordnetenhause gezeigt, als die Minister Stremayr und Horst gegen die Minister Prazak und Falkenhayn stimmten. Dieser Zwiespalt wird auch durch den Rücktritt Stremayr's kaum zu beseitigen sein. Der Minister-Präsident hat sich alle Mühe gegeben, die Minister Korb und Horst auch für den Fall des Austrittes Stremayr's zum Verbleiben im Cabinete zu bewegen; allein die Minorität des Cabinets hat sich solidarisch erklärt und ist entschlossen sich, an die Erklärung zu halten, welche die anläßlich der Candidatur Kriegsau einberufene Conferenz der Liberalen abgegeben hat. Bisher ist es dem Grafen Taaffe, der natürlich „an dem Coalitions-Gedanken unverbrüchlich festhält", nicht gelungen, die drei Minister von diesem ihrem Entschlusse abzubringen. Eingehender spricht sich über die Situation unser Wiener Correspondent aus.

Einem Telegramm der „Narodni Listy" zufolge einigte sich der czechische Club, den Fürsten Liechtenstein aufzufordern, derselbe möge seinen Schulantrag zurückziehen, und zwar lediglich deshalb, weil derselbe centralistische Tendenzen verrathe und dem autonomistischen Standpunkt widerspreche. Der Standpunkt der freisinnigen Czechen habe aber bei den Conservativen im czechischen Club Widerstand gefunden. Fürst Liechtenstein's früher weniger centralistisch gefärbter Antrag wäre gebilligt worden, inzwischen sei er aber in anderer, von den autonomistischen Fractionen nicht zuvor genehmigter Form in den Reichsrath gelangt. Dem „Pokrok" zufolge werde aber der czechische Club in dieser Frage solidarisch mit Hohenwart und dem Polenclub vorgehen.

Die **serbische** Skupschtina hat die Budgets aller Ressorts ohne Abstrich fast einstimmig genehmigt, die des Aeußern, des Krieges und der Bauten ohne Debatte. In letzter Stunde beantragten die Begs einen anderen Modus zur Lösung der Agrarfrage, weshalb die Verhandlung hierüber vertagt wurde. Die Skupschtina wird nächsten Sonntag mit einer Thronrede geschlossen werden.

In der Gusinje-Affaire, in welcher die italienische Regierung auf einen Appell der **Türkei** eine von allen Mächten als loyal anerkannte Vermittlerrolle gespielt hat, ist, wie jetzt der „Pester Lloyd" bestätigt, eine Stockung dadurch eingetreten, daß Montenegro sich mit den angebotenen Tauschobjecten nicht zufrieden giebt und neue größere Gebietsansprüche erhebt. Die italienische Regierung soll in Folge dessen ihre Mediationsvollmacht für erschöpft halten. Indessen sind die Verhandlungen noch nicht an ihrem Ende angelangt. In einem Augenblicke, da die Mächte das Aeußerste an erlaubter Intervention aufbieten, um die griechische Grenzfrage zu lösen, werden sie gewiß auch alles Erdenkliche thun, um die Gusinje-Affaire aus der Welt zu schaffen. Die Hauptsache wird freilich bleiben, daß die beiden streitenden Theile sich verständigen und zu diesem Zwecke würde eine sanfte moralische Einwirkung der Mächte in Cetinje sich nicht vom Uebel erweisen.

In **Rußland** wird die Verfolgung der Nihilisten energisch fortgesetzt. Wie aus St. Petersburg gemeldet worden, hat man von dort aus zahlreiche Verhaftungen in Odessa angeordnet, welche, wie man anzunehmen Grund hat, mit den letzten in St. Petersburg stattgefundenen Haussuchungen im Zusammenhange stehen. Ein Privat-Telegramm des „Berliner Tageblatts" meldet Weiteres: Der neuesten Entdeckung einer Geheimdruckerei in dem Wassili Ostrow wird in Folge der daselbst vollzogenen Arretirungen von zehn Revolutionairen fast noch größere Wichtigkeit beigelegt, wie dem jüngsten Erfolge in der Sappeurstraße. Unter den zehn Ergriffenen sollen zwei Hauptleiter der ganzen revolutionairen Bewegung sein. Wer eigentlich die in der Sappeurstraße arretirten zwei Männer und zwei Frauen sind, weiß die Polizei bis heute noch nicht, da dieselben jegliche Auskunft und Antwort verweigern. Fest steht jetzt, daß die erste Annahme sich als falsch erwiesen und daß weder der vielgenannte Stepanowitsch unter ihnen, noch daß der Erschossene der Nihilistenführer Deutsch gewesen ist.

Wie man dem Londoner „Globe" aus Kronstadt mittheilt, steht eine weitere Verstärkung der russischen Pacific-Flotte in Aussicht. Unmittelbar nach Eröffnung der Schifffahrt sollen nämlich die Panzerfregatte „General-Admiral", der atlantische Kreuzer „Zabiakia" und das Klipperschiff „Plastun" nach dem Pacific aufbrechen. In Wladiwostok werden diese drei Schiffe schon eine stattliche Anzahl von Kriegsfahrzeugen vorfinden. Der „Globe" sieht in dieser Flottenverstärkung eine Erhöhung der maritimen Macht Rußlands in jener Weltgegend, der man alle Aufmerksamkeit zu schenken habe.

In **Frankreich** ist man, wie es scheint, durch die deutsche Thronrede wieder zu einer ruhigeren Stimmung gelangt. Was die Urtheile der französischen Presse darüber betrifft, so wittern nur die clerical-reactionären Organe hinter den friedlichen Versicherungen Unheil. Die Pariser officiösen Organe führen aus, man müsse den friedlichen Versicherungen Deutschlands allen Glauben schenken.

Das französische Ministerium des Auswärtigen hat jetzt endlich definitiv festgestellt, was der letzte Krieg Frankreich gekostet hat. Die Rechnung stellt sich nach dem „Siecle" folgendermaßen:

„Die außerordentlichen Heeresausgaben haben sich, das Militärbudget des betreffenden Jahres nicht mitgerechnet, auf 1 Milliarde 315 Millionen belaufen. Die Kriegsentschädigung an Deutschland hat, Capital und Zinsen, 5 Milliarden 315 Millionen betragen. Der Unterhalt der deutschen Truppen auf unserm Gebiete hat eine Ausgabe von 340 Millionen verursacht. Die Entschädigung der von dem Kriegsunglück betroffenen Departements und Gemeinden stellen einen Gesammtbetrag von 1 Milliarde 487 Millionen dar. Der Verlust an Steuern während des Krieges und der Wegfall der Staatseinnahmen aus Elsaß-Lothringen, der letztere zu 4 Procent capitalisirt, wird auf 2 Milliarden 420 Millionen, die Wiederherstellung des Kriegsmaterials auf 2 Milliarden 144 Millionen veranschlagt. Endlich belaufen sich die Militär-Pensionen und verschiedene durch die Annexion von Canälen u. s. w. verloren gegangene Einkünfte zusammen auf 1 Milliarde 314 Millionen. Summa Summarum: 14 Milliarden 456 Millionen. Die verschiedenen zur Deckung dieser furchtbaren Ausgaben aufgenommenen Anleihen haben unsere jährliche Zinsenlast um 631,800,000 Francs erhöht. In runder Summe hat also der Krieg von 1870 Frankreich fünfzehn Milliarden baar gekostet und seine jährlichen Lasten um 632 Millionen erhöht. In allen diesen Ziffern bleiben aber noch die Verluste der Gewerbe-, der Handeltreibenden und überhaupt aller Arbeitenden unberücksichtigt, Verluste, die sehr bedeutend sind, sich aber schlechterdings nicht abschätzen lassen."

Die **englischen** Tageszeitungen bezeichnen die deutsche Thronrede, wie schon gemeldet, als entschieden beruhigend. Beunruhigend scheint dagegen in England die in der letzten Zeit vielbesprochene anglo-persische Abmachung bezüglich Herat's zu wirken. Die liberale „Daily-News" wenigstens, welche dieselbe entschieden bekämpft, äußert sich darüber in folgender Weise:

Wir haben zwei Kriege geführt, deren einziger Zweck gewesen, zu verhindern, daß Herat in persische Hände falle; jene Stadt Persien auf Grund einer Uebereinkunft zu übertragen, von welcher vor ihrem Abschlusse nichts verlautet habe, würde ein unerhörter Mißbrauch des Kronrechts, Verträge zu schließen, sein. Wenn Herat wirklich so wichtig und der Schlüssel Indiens sei, welchen Vortheil habe es denn für England, denselben Persien auszuliefern? Welche Sicherheit besitze man, daß Persien diesen Schlüssel in gutem Verwahrsam halte? Worin liege die Garantie, daß die Hilfsquellen Herats von Persien nicht verwendet würden, um russische Ziele zu förden? Die Sicherheit Indiens müsse allerdings gefährdet erscheinen, wenn es nöthig sei, die Hilfe des Schahs zu beanspruchen, um dessen Schlüssel zu überwachen. In Wahrheit aber beruhe die ganze Schlüsselgeschichte auf reiner Einbildung. Ab und zu weise ein Allarmist auf die Thatsache hin, daß jeder Eroberer Indiens über Herat seinen Weg genommen habe. Diese Sentenzen sprechen, vergäßen aber ganz und gar, daß Indien zuletzt durch England erobert worden sei. Der englische Weg nach Indien habe aber nicht über Herat geführt und dürfte England wohl auch nicht in die Lage kommen, seine Eroberung in Herat zu vertheidigen. Wenn die Regierung — wie aus der Antwort der Minister zu schließen sei, — die Absicht habe, im englischen Interesse eine Allianz mit Persien auf Grund einer persischen Occupation Herats zu schließen, so werde es sich an Thorheit selber überbieten.

In **Spanien** ist bekanntlich das Todesurtheil über den Königsmörder Otero schon am 7. d. M. gefällt worden. Ein Zusammenhang Otero's mit politischen Parteien scheint von der Untersuchung nicht ermittelt zu sein. Ueberhaupt wurde selbst von der Staatsanwaltschaft jede Betheiligung anderer Personen an der That zurückgewiesen und die, welche Otero anfänglich als Mitwisser seiner verbrecherischen Absichten nannte, wurden von der Anklage von diesem Verdachte entlastet. Otero hat offenbar auch keine politischen Motive gehabt. Da nun noch eine Berufung an den höchsten Gerichtshof erfolgt und sodann der Antrag auf Cassation des Urtheils noch eingebracht werden wird, so dürfte vor April der Prozeß kaum abgeschlossen sein. Man glaubt übrigens, daß der König das Todesurtheil nicht zur Ausführung kommen lassen wird. Otero würde, so wie man hört, auch ganz zufrieden damit sein, sein Lebensüberdruß hat sich längst verloren und sein Betragen ist durchaus nicht störrisch oder verschlossen.

In **Amerika** nimmt der Neger-Exodus aus dem Süden nach dem Norden und Nordwesten, besonders nach Kansas, wieder größere Dimensionen an. In St. Louis treffen die Farbigen fortwährend in ganzen Horden ein. Ueber die nachtheiligen Folgen dieses Exodus für den Süden bemerkt die „N. O. Deutsche Z." unterm 24. v. M.: In manchen Districten und speciell in den am Mississippi gelegenen, ist es den Pflanzern nicht gelungen, auch nur einen einzigen Farbigen zum Abschluß eines neuen Arbeitscontracts für das laufende Jahr zu bewegen. Einige der größten Plantagen, die bisher nie um Arbeitskräfte verlegen waren, sind von Feldarbeitern gänzlich entblößt und wissen nicht, woher sie die nöthigen Kräfte nehmen sollen. Es leiden darunter aber nicht nur die Pflanzer, sondern auch die kleinen Landkaufleute, und die Professionisten in den Landstädten fangen an, die Entvölkerung ganzer Districte unangenehm zu empfinden. Die Neger-Familien bildeten einen nicht unbedeutenden Procentsatz der Kunden einer großen Anzahl Detailläden im Lande, und manche der letzteren, welche von dieser Kundschaft lebten, haben sich bereits genöthigt gesehen, ihre Geschäfte zu schließen.

Die Frage des politischen Frauenstimmrechtes wird in Amerika ernst, die Repräsentanten-Kammer von Jowa hat am 4. Februar eine Resolution angenommen, welche eine Revision der Verfassung in dem Sinne bezweckt, daß den Frauen die gleichen politischen Rechte wie den Männern, insbesondere das active und passive Wahlrecht, eingeräumt werde.

# Deutschland.

## O. C. Landtags-Verhandlungen.

**Sitzung des Abgeordnetenhauses** vom 13. Febr. (Abendsitzung). 8 Uhr. Am Ministertische von Puttkamer, Maybach, Bitter und Commissarien.

Beim Extraordinarium des Cultusministeriums beantragt die Budget-Commission, die zum Neubau eines physiologischen Instituts an der Universität Halle geforderte Summe von 180,000 M. zu streichen, während Abg. **Fiebiger** die Wiedereinsetzung derselben vorschlägt.

Referent **Virchow** tritt für den Beschluß der Commission ein, theilt aber mit, daß derselbe nur durch Stimmengleichheit zu Stande gekommen sei.

Abg. **Fiebiger** empfiehlt mit Rücksicht auf die „erbärmlichen Zustände" der jetzigen Baulichkeiten die Annahme seines Antrags.

Reg.-Comm. Geh. Rath **Göppert** tritt ebenfalls für die Bewilligung der geforderten Summe ein, indem er eine Darstellung der in Halle obwaltenden Verhältnisse giebt, die ganz die Bezeichnung verdienten, welche der Vorredner von ihnen gegeben.

Die Abgg. **Kieschke** und **von Hülsen** treten ebenfalls für die Bewilligung ein, wogegen **von Heereman** sie bekämpft. Das Haus genehmigt die Forderung entgegen dem Antrag der Budgetcommission mit großer Majorität.

Zu dem Extraordinarium liegt eine Petition des Professors Dr. König und Genossen um Einstellung einer Summe für den Neubau eines Gymnasiums in Göttingen vor.

Die Budgetcommission beantragt, die Petition mit Rücksicht auf die Erklärung des Regierungscommissarius in der Commission, die vom Finanzminister **Bitter** wiederholt wird, daß ein einwandfreies Project noch nicht vorliege, durch die Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Das Haus bewilligt die für Gymnasialbauten geforderten Summen und genehmigt obigen Antrag der Budgetcommission. Zum Ankauf der Destailleur'schen Ornamentstichsammlung für das Kunstgewerbemuseum in Berlin werden 381,000 M. gefordert.

Abg. v. **Heereman** empfiehlt die Bewilligung dieser Summe; die Anlage sei keine unproductive, sie werde einen höchst bedeutsamen Einfluß auf die Entwickelung des Kunstgewerbes haben, welches in Deutschland noch lange nicht die Stellung einnehme, die es in jedem Culturstaate einnehmen müsse.

Die Summe wird bewilligt. Die übrigen Titel des Extraordinariums werden ohne Debatte genehmigt.

Damit ist der **Cultusetat erledigt**.

Es folgt der **Etat der Eisenbahnverwaltung** und der durch den Ankauf der Privatbahnen nothwendig gewordene **Nachtragsetat**.

Referent **Graf Limburg-Stirum** empfiehlt im Namen der Budget-Commission deren Anträge, die im Großen und Ganzen auf Genehmigung der Regierungsvorlage hinausgehen. Referent bemerkt besonders, daß die

---

tadeln, seine Stärke liegt darin, daß es allen Regeln zum Trotz köstlich amüsirt. Ernestine Wegner ist zum Entzücken, und die eigenartige Schöpfung verräth das echte Künstlerblut. — In nächster Woche soll im Victoriatheater das glanzvolle Ausstattungsstück „Die schwarze Venus" von Emil Hahn in Scene gesetzt werden, in welchem eine Thiercarawane auf der Bühne erscheint. — Das Residenztheater hat Legouvé's „Trennung" (une separation), welches in Paris einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, importirt. Das Stück berührt fremdartig, denn es ereifert sich gegen französische Gesetzesbestimmungen, die uns nichts angehen. Es wäre wirklich besser unübersetzt geblieben, und seine Tage sind gezählt.

Heute brachte uns der Telegraph die Kunde von dem Hinscheiden Karl von Holtei's. Wird wohl Jemand sprechen: „Schade, daß er starb?" fragte der Alte im Kloster schon vor einigen Jahren. Ja wohl, alle Nekrologe rufen es aus, und nicht die Schläsing allein trauert um ihren Sänger, der, wie Professor Weinhold meinte, allseitig von den schlesischen Dichtern als „der Meister" anerkannt war!

Christoph Wild.

---

### α. Breslauer Spaziergänge.

Es ist kein Unglück, daß der sogenannte Fasching, der sich bei uns zu Lande hauptsächlich in einem erhöhten Consum von Pfannkuchen äußert, das Interesse an den Kammerverhandlungen ein wenig beeinträchtigt hat. Denn es hieße, tendenziös die Unwahrheit sagen (wie jetzt der parlamentarische Ausdruck für lügen lautet), wollte man behaupten, daß sie der allgemeinen Bildung förderlich wären, wenigstens kann man daraus die Höflichkeit der Sitten nicht lernen. Im Gegentheil, scheinen sie nur die beste Gelegenheit zu bieten, Schlag- und Stichworte in der verwegensten Bedeutung zu studiren, wenn anders der Vorwurf des Denuncirens und Spionirens, der Keckheit und der Irreligiösität unter Gebildeten noch als grobe Injurie zu gelten berechtigt ist. Freilich wird man es den armen Ultramontanen, die den ganzen lieben Etat hindurch geknechtet und majorisirt worden, nicht verdenken, wenn sie endlich beim Cultusministerium angelangt, ihrem gepreßten Herzen Luft machen und durch die überzeugende Kraft ihrer Schmähungen die liberalen, religionslosen und ketzerischen Falkanbeter zu Boden reden. Warum halten diese Leute nicht ihren confessionslosen Mund? Warum hören sie nicht mit schweigendem Entsetzen zu, wenn ihnen bewiesen wird, daß das Volk durch die Simultanschulen verdummt, unrecht und gottlos gemacht wird, und daß es endlich an der Zeit ist, dem sentimentalen Gleichheitsdusel der Confessionen in der Schule ein schmähliches Ende zu bereiten? Warum hören sie nicht ruhig zu; sie können ja aus Sprache und Gesinnung ihrer Gegner lernen, wie weit man es in den confessionellen Schulen in der Bildung, Gesittung und Menschenliebe bringt!

Aber da kommt eben wieder die Intoleranz der Liberalen zutage, über welche der würdige Abgeordnete Stöcker so wehmüthige Klage geführt hat! Ob sie sich wohl gefallen lassen, auf die Juden zu schimpfen? Bewahre, das soll unchristlich sein — ich bitte! Und der arme Schorlemer-Alst! Nicht einmal den Juden Shylock, der zwar in Wahrheit kein Jude war, aber doch als solcher in der Literatur herumirren zu müssen das Unglück hat, nicht einmal diesen gehängten Scheinjuden gönnen sie ihm! Kann man es ihm da übel nehmen, daß er ungeduldig werdend mit dem Brustton seiner sittlichen Entrüstung ausruft: Und es ist doch ein Jude, ein Jude! Nun ist doch der Jude von seinem gepreßten Herzen herunter!

Indessen, so wenig lehrreich auch die Debatten in Bezug auf die Höflichkeit des Herzens und der Zunge waren, so ergiebig erschienen sie für den Curiositätensammler und Humoreskenjäger. Man könnte den Anekdotenschatz der deutschen Literatur um einige köstliche Perlen bereichern, wenn man alle die vortrefflichen Dictate verzeichnen wollte, die in der Hitze des Kampfes für die Freiheit der Gewissen gefallen sind.

Wenn da der Abgeordnete Stöcker Ach und Wehe schreit über die Gottlosigkeit der Jugend, die nicht einmal die Geschichte von der Krankheit und Genesung des Königs Hiskias kenne, so wird zwar Mancher sich die Blöße geben, ganz verwundert zu fragen: Ei, was hat denn dem guten König Hiskias gefehlt? Aber bedauerlich bleibt solche Unkenntniß immerhin; nur läßt sich nicht recht absehen, wie daraus eine Abnahme der Religiosität gefolgert werden kann! Wenn weiter der Abgeordnete Strosser „dem Minister Mühler noch heute in seinem stillen Grabe in Potsdam gratulirt", so kann man seinem treuen Herzen wohl nachfühlen, aber man wird sich des Gedankens nicht entschlagen können, daß man lieber ohne den Glückwunsch des Herrn Strosser leben, als begraben und von ihm beglückwünscht sein möchte. Wenn endlich dem gewaltigen Kenner des Tacitus, Herrn von Treitschke, dessen kirchliche und politische Freisinnigkeit unzweifelhaft sein soll, ein Monument, von der deutschen Nation errichtet, in Aussicht gestellt wird, so kann der gute Bürger von Breslau, wo die freisinnigen Auffassungen des Gefeierten ja die willigste Verbreitung fanden, nur mit jauchzendem Herzen einstimmen in den Ruf: Treitschke hoch! Vielleicht daß unsere Stadt auch auserkoren wird, dieses Denkmal zu beherbergen; in diesem Falle wird man auch derer nicht vergessen dürfen, welche diesem freisinnigsten aller Politiker hier den Boden geebnet und seine von edelster Menschenliebe erfüllten Anschauungen mit Feuereifer vertheidigt haben.

Jedenfalls, glaube ich, würde dieses Monument, für welches sich der Platz vor der Getreidehalle empfehlen dürfte, weniger Schwierigkeiten machen, als das von den städtischen Behörden projectirte Baudenkmal, von dem ich neulich durch die Zeitungen Kenntniß erhalten habe. Des unhöflichen Tones, der sich in den Kammerverhandlungen breit macht, satt, griff ich nämlich zu dem Berichte über die Stadtverordnetensitzung, um mich wieder einmal an ruhigen und sanft dahinfließenden Reden und Gesprächen zu erfreuen. Und ich habe es nicht bereut. Es wäre zu wünschen, daß diese Berathungen durch stenographische Wiedergabe in ihrem vollen Umfange bekannt würden. Als Gegenstück zu den Parlamentsdebatten würden sie eine vortreffliche Anweisung für den guten Ton und die liebenswürdige Höflichkeit abgeben. Da ist nichts Aufregendes, nichts Provocirendes, nichts Verletzendes; selbst der doch etwas peinliche Antrag Sindermann wurde mit Anstand und Freundlichkeit zu den Acten gelegt. Kurz, diese Berichte würden eine ebenso bildende wie beruhigende Lectüre für alle Klassen der Bevölkerung werden; so lange sie fehlen, müssen wir uns leider mit den kurzen Referaten begnügen, wie wir sie in den Zeitungen finden.

Daraus nun entnahm ich zu meiner Genugthuung, daß der Magistrat sich schlüssig gemacht hat, in dem herrlichen Parke von Scheitnig ein neues Restaurationsgebäude aufführen zu lassen. Dieser Einfall — Verzeihung, es könnte wie eine Anspielung aussehen, wenn ich von einem Einfall spreche, sagen wir also lieber: dieser Plan ist ein vortrefflicher und wird bei allen Naturfreunden eine freudige Aufregung hervorgerufen haben. Aber schon verbreiten sich allerlei boshafte Gerüchte, wie sie ein solches Ereigniß gewöhnlich zu begleiten pflegen, und die natürlich vollständig erlogen sind. Eine tendenziöse Unwahrheit ist es, wenn behauptet wird, daß seit dem Beschlusse des Magistrats sämmtliche Baugründe im Park zu wanken beginnen; durchaus unbegründet ist ferner, was von schadenfrohen Menschen verbreitet wird, daß nämlich in den Ziegeleien in und um Breslau die Steine plötzlich Risse bekommen hätten; und geradezu aus der Luft gegriffen ist die Nachricht, daß das Dach der Getreidehalle vor Vergnügen ins Springen gekommen sei. Man sollte sich doch hüten, derlei Nachrichten zu verbreiten und noch mehr sie zu glauben. Jedermann möge sich vielmehr der Hoffnung freuen, daß nun auch außerhalb der Thore ein Bauwerk sich erheben wird, würdig der Getreidehalle und der übrigen herrlichen Bauwerke unserer Stadt. Denn die Fürsorge unserer Vertreter hat nichts unversucht gelassen, um einen etwa denkbaren Fehler unmöglich zu machen; mit rührendem Eifer und mit voller Hingabe an die Sache haben sie Alles erörtert, was bei einem solchen Plane in Frage kommen kann. Selbst die unvermeidlichen Räume, an welche bei einem anderen öffentlichen Gebäude nicht gleich gedacht wurde, sind hier nicht vergessen worden, und man darf sogar erwarten, daß eine Küche für die Restauration nicht fehlen wird, obwohl hierauf nicht besonders aufmerksam gemacht worden ist. So können wir denn voller Freude dem Lenze — 1885 entgegensehen, in dem uns der Scheitniger Park, mit seinem neuen Schmucke angethan, aufnehmen wird.

---

Von **Meinhold's Volks- und Jugendbibliothek**, ausgewählte Erzählungen von Mitarbeitern der „Kinderlaube" (Meinhold u. Söhne, Dresden), sind das 3. und 4. Bändchen erschienen. Die Sammlung kann als anregende, gute Jugendlectüre empfohlen werden, welche der Phantasie wie dem Gemüthe gleichmäßig Nahrung giebt.

mit Rücksicht auf das Condominat mit Hessen über die Main-Weser-Bahn in Kassel bestehende Direction nunmehr aufgehoben und nach Hannover verlegt werden solle.

Die Etats der Eisenbahn-Directionen in Berlin, Bromberg, Hannover, Frankfurt a. M. und Kassel werden genehmigt.

Bei den **Einnahmen der für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen** bittet der Abg. **Hammacher** um eine Vorlegung der Specialetats; für den Augenblick wolle er einen Antrag nicht stellen, aber er müsse doch im Interesse des Budgetrechtes der Landesvertretung verlangen, daß derselben eine Kritik der einzelnen Positionen möglich sei, die jetzt, wo die Specialetats der Eisenbahnen nur zur Kenntniß vorliegen, nicht möglich sei.

Geh. Rath **Raymund** erklärt, daß die zur Kenntniß vorgelegten Specialetats die Grundlage für die Revision durch die Oberrechnungs-Kammer bilden sollten.

Minister **Maybach** verspricht, so bald als möglich die Specialetats in der für die Staatsbahnen üblichen Form vorzulegen.

Die **Ausgaben der Eisenbahndirectionen** in Berlin, Bromberg, Frankfurt a. M., Hannover und Kassel werden bewilligt mit der Bemerkung, daß die Etats der beiden letztgenannten gegenseitig übertragbar sind; es ist dies eine Folge der in Aussicht genommenen Vereinigung der beiden letztgenannten Directionen; in Kassel solle nur ein Eisenbahn-Betriebsamt bleiben. Im Uebrigen werden die Ausgaben ohne Aenderung bewilligt.

Im Extraordinarium werden statt der von der Regierung für die Anlage eines Rangirbahnhofes bei Berlin geforderten Summe von 500,000 Mark nur 250,000 M. bewilligt. Ebenso wird die Position zur Erweiterung des Bahnhofes in Hannover von 1,250,000 auf 1,000,000 M. ermäßigt. — In Consequenz des Ankaufes der Privatbahnen wird im Etat der directen Steuern die Eisenbahnabgabe in Höhe von 1,343,000 M. abgesetzt und im Etat der Staatsschulden-Verwaltung für Verzinsung ein Mehr von 4,800,000 M. eingestellt. — Damit ist der Etat der Eisenbahn-Verwaltung erledigt.

Es folgt der Etat der **allgemeinen Finanz-Verwaltung**. Auf den Antrag der Budget-Commission wird der preußische Antheil an dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuer von 23,900,000 M. auf 24,475,480 M. erhöht.

Bei den Ausgaben spricht Abg. v. **Quast** sein Bedauern darüber aus, daß die Gehälter der Richter in Waldeck, dessen Verwaltung in Preußens Hand ruhe, denen der preußischen Richter nicht gleichgestellt seien. Ein Rechtsanspruch auf diese Gleichstellung bestehe nicht, aber Gründe der Billigkeit und Gerechtigkeit sprächen dafür.

Finanzminister **Bitter** kann nur eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zusagen.

Abg. v. **Minnigerode** glaubt, daß es bei der Geringfügigkeit der zur Gleichstellung der Richtergehälter erforderlichen Summen von 8700 M. sich empfehle, dem Wunsche des Abg. v. Quast Folge zu geben.

Abg. **Kieschke**: So lange solche Staaten eine gewisse Selbstständigkeit bewahren, können sie auch dafür bezahlen; wir haben keine Veranlassung für sie einzutreten.

Die Ausgaben werden bewilligt.

Damit ist die zweite Berathung des Etats bis auf die Feststellung der Schlußsumme erledigt.

Die Aenderungen sind folgende: Bei den dauernden Ausgaben sind abgesetzt 1,047,891 M., zugesetzt 765,200 M.; es bleibt also gegen den Etatsentwurf ein Ausgabeminus von 282,691 M.; an einmaligen Ausgaben sind gestrichen 5,181,000 M., dazu tritt eine Einnahmeerhöhung von 705,480 M., so daß gegen den Entwurf das Deficit sich um 6,169,480 M. ermäßigt, wozu noch Mehreinnahmen von 3,600,000 M. treten. Die Anleihe zur Deckung des Deficits wird dadurch um 9,750,000 M. ermäßigt auf 37,500 M.

Das Etatsgesetz und die Anleihe wird ohne weitere Debatte genehmigt. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendigt.

Die dritte Lesung des Etats soll am Montag stattfinden.

Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung will der Präsident Wahlprüfungen und Petitionen setzen. Abg. Rickert bittet, das Gesetz über die Verwendung der Reichsüberschüsse zunächst zur Berathung zu stellen, weil es sonst nicht zur Erledigung komme; die Abgg. Stengel und v. Bennigsen unterstützen diesen Antrag, der jedoch von der Mehrheit (Conservative und Centrum) verworfen wird.

Schluß 11½ Uhr.

---

**Berlin**, 13. Febr. [Agitation gegen das jetzige Auctionswesen. — Sächsische Lehnverbände. — Neue Telegraphenstationen. — Verwechselung von Amtsvorsteher und Amtsgericht. — Private Fernsprechanstalten.] In verschiedenen Provinzen des preußischen Staates sind bekanntlich schon vor einiger Zeit die Gerichtsvollzieher zusammengetreten, um, wenn möglich, gesetzgeberische Schritte gegen die Auctionatoren zu erwirken. Jetzt erhalten sie in gewisser Beziehung Unterstützung von einer Seite, auf die sie wohl nicht gerechnet hatten. In einer an den Bundesrath und den Reichstag gerichteten Petition spricht sich nämlich die Handelskammer zu Leipzig für gesetzliche Regelung wenigstens der Engros-Auctionen aus und verlangt namentlich, daß a. die Abhaltung von Versteigerungen nur verpflichteten Personen gestattet werde, welche mit Rücksicht auf ihre Zuverlässigkeit auf Vorschlag der Organe des Handelsstandes von der Gemeindebehörde zugelassen werden; b. daß den Auctionatoren untersagt werde, Handelsgeschäfte für eigene Rechnung zu betreiben; c. daß die Gemeindebehörden befugt sein sollen, auf Antrag der Organe des Handelsstandes die Abhaltung von Auctionen auf gewisse Zeiten zu beschränken; d. daß vor jeder Auction ein gedruckter Katalog ausgegeben werden muß, welcher die zu versteigernden Summen, die Loose und die für alle Käufer gleichmäßig geltenden Bedingungen angiebt; e. daß dem Publikum, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, Gelegenheit zur Besichtigung der im Kataloge angekündigten Waaren vor der Auction gegeben werden muß; f. daß eine Werthgrenze für die geringste Größe der einzelnen Loose bestimmt werde, worüber die Organe des Handelsstandes zu beschließen haben; g. daß die Auctionatoren für Einhaltung dieser Vorschriften verantwortlich gemacht werden. Es ist sehr leicht möglich, daß auch noch andere Kreise sich diesen Forderungen anschließen und so ist nicht abzusehen, wenn einmal unsere wirthschaftliche Gesetzgebung zu einem gewissen Stillstand kommen wird. — Der sächsische Provinziallandtag hatte auf Veranlassung eines aus den Kreisen der betheiligten Grundbesitzer hervorgegangenen, von dem Provinzialausschuß befürworteten Antrages gebeten, die in dem Gesetze über die Auflösung des Lehnverbandes der sächsischen und brandenburgischen Lehen (vom Jahre 1877) zur Ausübung des Wahlrechts und Einreichung der Fideicommißstiftungsurkunde bestimmte 4jährige Frist im Wege der Gesetzgebung um 2 Jahre zu verlängern. Das Ministerium hat diesem Antrage entsprechen zu sollen geglaubt und noch in letzter Stunde vor Landtagsschluß dem Herrenhause einen bezüglichen Gesetzentwurf unterbreitet, der heute zur Annahme gelangte. — Auf einigen vielbesuchten Bergkuppen des nördlichen Deutschlands, z. B. auf dem Brocken, dem Inselsberg in Thüringen u. s. w. bestanden bekanntlich bisher schon während der Reise-Saison Telegraphen-Stationen. Im bevorstehenden Finanzjahr soll, wie wir aus dem Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ersehen, die Zahl derselben vermehrt werden. Es sollen nämlich auf dem Drachenfels bei Königswinter und der Schneekoppe im Riesengebirge Telegraphenbetriebsstellen eingerichtet werden. — Seit dem 1. October kommt es in vielen Orten der Ostprovinzen, auch in größeren Städten der Ostprovinzen, z. B. in Potsdam, fast täglich vor, daß Leute, die nach dem Gericht geladen sind, sich zur Terminsstunde bei dem Amtsvorsteher melden, weil sie meinen, daß Amtsvorstand und Amtsgericht identisch seien. Die Amtsvorsteher sehen sich daher häufig zu berichtigenden Bekanntmachungen veranlaßt. Es wäre zu wünschen, daß durch eine generelle Verfügung des Justizministers ähnlichen Unzuträglichkeiten für die Zukunft vorgebeugt werde. Wie wir hören, wird eine diesbezügliche Anregung im Abgeordnetenhause erfolgen. — In letzter Zeit sollen auch in Deutschland, wie früher bereits in England Vertreter amerikanischer Fernsprechgesellschaften zu dem Zwecke sich eingefunden haben, sowohl in Berlin, als in anderen großen deutschen Städten Fernsprechverbindungen zwischen einzelnen Geschäftshäusern ꝛc. herzustellen, welche den betreffenden Theilnehmern ermöglichen sollen, auf Verlangen ohne nennenswerthen Zeitverlust eine Fernsprechunterhaltung unter einander anzuknüpfen. Unsere Telegrapenverwaltung scheint bereits Erwägungen angestellt zu haben, ob derartige Unternehmungen, wenn sie wirklich in's Leben treten sollten, unabhängig von der Staats-Telegraphen-Verwaltung bestehen könnten, und sie soll zu dem Resultate gekommen sein, daß derartige Anstalten nur mit Genehmigung der zuständigen obersten Telegraphenbehörden eingerichtet werden dürfen.

△ **Berlin**, 13. Februar. [Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Verwaltungsgesetze] hat gestern Abend Beschlüsse gefaßt, die vielleicht für die Frage der Nachsession entscheidend sein können. Die sonderbare Erscheinung, daß der conservative Minister des Innern, Graf Eulenburg, die Selbstständigkeit des Bezirksverwaltungsgerichts gegen den Ansturm der Conservativen unter Führung des sich ihnen zugesellenden Abgeordneten von Bennigsen zu vertheidigen hatte, erreichten mit dem gestrigen Tage ihre Endschaft, nachdem augenscheinlich vor Kurzem die Aussöhnung des Ministers mit seinen alten Parteigenossen stattgefunden hat. Der in Paragraphen umgewandelte Antrag Bennigsen, dahin gehend: daß Bezirksrath und Bezirksverwaltungsgericht unter dem Namen Bezirksausschuß mit einander vereinigt werden, daß dazu gehören der Regierungspräsident, ein lebenslänglich bestellter Verwaltungsgerichtsdirector, ein zweites gelehrtes Mitglied und vier Laien, und daß in den Beschlußsachen der Regierungspräsident, in den Verwaltungsgerichtssachen der Verwaltungsgerichtsdirector den Vorsitz führt, wurde mit 13 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus den beiden fortschrittlichen Abgeordneten (Zelle und Bender), zwei Nationalliberalen (Rickert und Gneist, während Landrath Knebel mit Bennigsen stimmten), einem Clericalen (von Hüne) und einem Polen. Der Minister hatte zwar noch jetzt den Antrag bekämpft, aber doch in sehr lauer Weise, indem er sich weit größere Mühe gab, den Ausführungen der Liberalen entgegenzutreten. Der Bennigsen'sche Bezirksausschuß wird auch in Spruchsachen nur dreier Anwesender, darunter eines Laien, zur Beschlußfähigkeit bedürfen; ein Antrag der Liberalen, die Beschlußfähigkeitsziffer auf fünf zu erhöhen, fiel mit 10 gegen 9 Stimmen. Herr von Bennigsen forderte eine Nachsession, damit die „schönen Resultate" der Commissionsberathung nicht verloren gingen.

[Zur Feier des Kaisertages.] Die Berliner Universität begeht das Geburtsfest des Kaisers am Festtage selbst, 22. März, mit einer Feier, bei welcher Geh. Regierungsrath Dr. Curtius die Festrede hält. Die Preisvertheilung ist mit dieser Feier nicht verbunden, findet vielmehr satzungsgemäß am 3. August, dem Jahrestage der Geburt des königlichen Stifters, statt. Eben so hält die Akademie der Künste am 22. März ihre der Feier des Tages gewidmete Sitzung, wogegen die Akademie der Wissenschaften wegen der eintretenden Osterferien die Feier vorausbegeht und dafür den 18. März in Aussicht nimmt. Die Schulfeierlichkeiten werden ja diesmal auch früher als sonst stattfinden. Dagegen sollen, wie es heißt, Festlichkeiten zu Ehren des Tages, wenn sie auch in größeren Kreisen öffentlich stattfinden, nicht gehindert werden, falls es nicht vorgezogen wird, sie auch früher als in der Osterwoche zu feiern, worauf jedenfalls hingewirkt werden dürfte.

[Pläne bezüglich der Bildung einer süddeutschen clericalen Fraction des Reichstages.] Die in Mainz erscheinende „Neue Zeitung", ein clericales Blatt, das vielfach die Interessen des gegen die Herrschaft Preußens frondirenden und conspirirenden Theils des ultramontanen Adels am Rhein und in Westfalen vertritt, fördert in einer ihrer letzten Nummern ein allerdings zum Theil nicht mehr ganz neues Project zu Tage, die Bildung einer eigenen clericalen süddeutschen Fraction, welche neben den kirchenpolitischen Tendenzen des Centrums namentlich auch süddeutsch particularistische respective „landsmannschaftliche" Tendenzen zu verfolgen hätte. Die „Germania" fertigt diesen Plan, „in die Centrumsfraction des Reichstages einen Keil zu treiben", hochfahrend ab, nennt die Bestrebungen vergeblich, die Weisheit absonderlich, die Taktik bedauernswerth, und meint zum Schluß, die Marotten der „Neuen Zeit" und ihr Gebahren könnten dem Centrum nicht schaden. Das sind etwas reichliche Adjectiven; sie deuten an, daß der Generalstab des Centrums doch nicht ganz ruhig den Mainzer Secessionisten zuschaut. Das Gelingen des Planes ist allerdings nicht wahrscheinlich, aber nur weil das Material dazu fehlt. Daß vielfach in nichtpreußischen ultramontanen Kreisen die Taktik der Berliner Führung der preußischen Centrumspartei gemißbilligt wird, ist bekannt. Indeß die 31 baierischen Abgeordneten unter den 38 süddeutschen Centrumsmitgliedern sind nicht darnach angethan, sich gegen Herrn Windthorst und sein Gefolge aufzulehnen. Die „Süddeutsche Presse" weist darauf hin, wie in Baiern das Gerücht circulire, daß die Anträge der ultramontanen Abgeordneten in der baierischen Kammer von Berlin aus influirt würden. „Die Berliner Führer", so meint das Blatt, „scheinen damit ein gewisses Ueberwachungsverhältniß zu beanspruchen; denn von einer Gegenseitigkeit, von der Vertretung speciell bairisch-clericaler Interessen und Wünsche im Berliner Centrum hat man noch nie etwas gehört. Man müßte denn die Erhebung des Freiherrn zu Franckenstein auf den Sessel des ersten Vicepräsidenten für dergleichen rechnen und sich also mit einer besten Falles sehr billigen Abschlagszahlung begnügen wollen. . . . Das Berliner Centrum ist bewegungsunfähig geworden; über nervöse Zuckungen kommt es weder als Ganzes noch in seinen einzelnen Gruppen mehr hinaus."

[Ultramontane Herzenswünsche.] Das ultramontane „Baierische Vaterland", das bekanntlich die Anschauungen eines nicht unbeträchtlichen Theils der süddeutschen Clericalen zum Ausdruck bringt, überreicht in seiner

---

# Verschollene Herzensgeschichten.*)

Nachgelassene Memoiren von **Caroline Bauer.**
Bearbeitet von **Arnold Wellmer.**

(Fortsetzung.)

Der Oberst schwamm nach dem ersten Glase Champagner schon in Entzücken — über die gute Laune seiner Musen. Gevatter Krüger und Hofrath Heun waren in heiterster Stimmung und rissen durch ihre sprudelnden Witze und närrischen Einfälle auch uns Uebrige mit fort. Nur der Neffe unseres glücklichen Wirths saß blaß und ernst und theilnahmlos da, als wäre er aus einem der goldenen Barockrahmen der Ahnenreihe zu uns niedergestiegen. Und wenn er wirklich mal lächelte, so mußte ich an das rire à froid der Franzosen denken.

Auch der Director Piehl erschien hin und wieder, wenn der alte Diener ihm mit tiefer Verbeugung eine Speise präsentirte, und ich zufällig hinüber sah, wie verlegen. Krüger klärte mich auf.

„Sie wissen doch, daß der alte Hans der Vater von Piehl ist?" flüsterte er mir zu.

„Unmöglich!" gab ich erschrocken zurück. „Ein Sohn kann sich nicht so von seinem eigenen alten Vater bedienen lassen."

„Und doch geschieht es. Ja, was fast noch wunderbarer ist: Sehen Sie nur das verklärte Gesicht, mit dem der alte Hans seinen berühmten Sohn betrachtet und ihm — servirt. Der Oberst hat den Jungen erziehen und ausbilden lassen, und Piehl hat ihm Ehre gemacht!"

„Aber sich selber macht er keine Ehre!" rief ich in meiner Entrüstung lauter, als klug war.

Schon wurde der köstliche Baumkuchen angeschnitten . . .

„Gevatter, wo bleibt das versprochene Zähnchen?" — wisperte ich meinem Nachbar zu.

„Geduld, Kind, Geduld! Das Hundefrölen soll vor dem letzten Tropfen Champagner noch des armen Zähnchens Geschichte und — ihre eigenen Thränen haben. Ich muß den alten Herrn nur etwas auf die Fährte bringen!" flüsterte Krüger zurück. Dann wendete er sich laut an unsern fröhlichen Wirth: „Herr Oberst, kennen Sie denn auch schon die größte Passion meiner kleinen Gevatterin? Nein, Sie rathen's nicht: Hunde! — und nochmals Hunde!"

Sogleich standen die Augen des Obersten voll Wasser, und das weiße Tuch zitterte, und er seufzte: „Glückliches Kind, das eine solche Mutter hat und sein Hündchen lieben darf . . . Sehen Sie jene finstere Frau dort an der Wand an . . . Das war meine Mutter. In ihren Augen liegt die Geschichte meiner Jugend — das Unglück meines Lebens. Ich durfte meine Mutter nicht mal lieben! In Etiquette, Adelstolz, Vorurtheilen war ihr Herz erstorben — sollte auch das meine erstickt werden. Ich durfte meinen reichen prachtliebenden Eltern nicht ohne ihren Befehl nahen, sie nicht ansprechen, ja, sie nicht anschauen. Wie habe ich als Kind den Sohn unseres Gutsverwalters — dort den alten Hans, mit dem ich auch nur heimlich spielen durfte — beneidet, wenn seine Mutter ihm das Haar von der Stirn strich, ihn auf den Schoß zog und küßte . . . Mich hat meine Mutter nie geliebkost, nie geküßt, nie mit einem zärtlichen Wort gerufen. Nach der Tafel wurde ich von meinem Hofmeister in den Speisesaal geführt, und dort mußte ich meine Tanzmeister-Verbeugungen machen und einstudirte Hofmeister-Phrasen herplappern und dem Herrn Vater und der Frau Mutter unterthänigst die Hand küssen . . . Wenn ich das Alles brav machte, konnte ich mich mit einem Stück Confect wieder ebenso zierlich und vornehm empfehlen. Ich schlich mich dann zu meinem lieben Gespielen Hans und meinem kleinen Hündchen Zähnchen. Mit denen theilte ich mein Confect. Die durfte ich lieb haben — die durften mich wieder lieben . . . nur die Mutter durfte es nicht wissen. So wuchs ich auf — wie ein verschüchtertes Vöglein, wie eine Blume ohne Sonne. Ich hatte kein Selbstvertrauen — und somit auch keine Lebenskraft. Mein Hofmeister klagte bei den Eltern über meine schlechten Fortschritte im Lernen, über meine Theilnahmlosigkeit und den vollständigen Mangel an Gedächtniß . . . Meine Mutter nannte das: Faulheit und bösen Willen! Sie wollte mich gründlich curiren — in ihrer Weise: durch ein jähes, furchtbar aufrüttelndes Herzeleid! Sie hatte von meiner heimlichen Liebe zu dem alten Hans da — und zu dem armen Zähnchen gehört. Da ließ sie mich einst in den Garten rufen — und dort auf einem Rasenfleck zwischen den Bäumen vor meinen entsetzten Augen meinen unschuldigen Hans von den Bedienten bis auf's Blut durchpeitschen . . . Ich kniete flehend vor der Mutter, ich weinte, ich schrie . . . Sie lachte! Und als ich auf Hans zustürzen wollte, um ihn aus den Händen der Bedienten zu befreien — da ließ die Mutter mich an einen Baum binden . . . und dann, vier Schritt von mir, mein armes liebes Zähnchen am Baumzweige aufknüpfen . . . Ich höre noch heut sein Winseln — sehe noch heut sein Todeszucken . . . Dann brach ich bewußtlos zusammen . . . Als ich wieder zu mir kam, hatte die Cur gewirkt: ich haßte meine Mutter — ich haßte sie bis ins Grab hinein — ich hasse noch ihr Andenken in jenem Bilde . . . Aber meine Lebenskraft, mein Lebensmuth waren nur noch mehr gebrochen . . . So bin ich ein wunderlicher, alter, lächerlicher Mann geworden . . ."

Wir Alle waren tief erschüttert. Krüger sagte mir nachher, so leidenschaftlich habe der Oberst die Geschichte von seinem Hündchen Zähnchen — und von jenem finsteren Bilde an der Wand noch nie erzählt, sonst würde er nicht muthwillig an jener Erinnerung gerüttelt haben.

Der Oberst und der alte Hans weinten wie Kinder, und auch mir liefen die bangen Thränen über's Gesicht. Das weiße flatternde Tuch ließ es sich nicht nehmen, auch meine Thränen zu trocknen. Ich mußte an Yorick denken, der bald seine, bald die Thränen der armen Maria von Moulins mit seinem Tuche trocknet.

Noch manches Mal habe ich unter den finsteren Ahnenbildern gesessen und der Geschichte des Hündchens Zähnchen gelauscht — und auch noch manches Mal das weiße Riesentuch durch das Theater flattern sehen.

Nach zwei Jahren ging der Trauerruf durch die Berliner Theaterkreise: Der älteste von der alten Garde ist über Nacht gestorben — Oberst von König ist todt . . .

Bald folgte die wunderbarere Nachricht: Das alte Original hat das originellste Testament hinterlassen und in demselben seinem Neffen nur die Hälfte seines Vermögens — die andere Hälfte und sein Rococo-Haus aber der schönen Ballerina Hoguet vermacht: weil sie — wie es ausdrücklich im Testament heißt — am reizendsten — — küßte!

* * *

Zu meinen verliebtesten Verehrern jener Berliner Tage gehörte ein junger polnischer Graf, ein Jahr jünger, als ich.

Er kam häufig in unser Haus; wir sangen mit einander französische Duette; er sang polnische Lieder und lehrte mich die echte Mazurka. Ich tändelte ganz gern mit ihm. Die Mutter und ich betrachteten ihn wie einen guten verliebten Jungen, der von seiner fernen chère mère überaus knapp mit dem Taschengelde gehalten würde und selber ungewöhnliche Anlagen zur Sparsamkeit zeige. Er hat seiner Verehrung für mich nie durch einen Blumenstrauß, nie durch eine andere zarte Aufmerksamkeit Ausdruck zu geben versucht.

Monsieur le comte war stolz darauf, kein einziges Wörtchen Deutsch zu verstehen. Er haßte Deutschland, noch mehr aber Rußland, weil sein Polen ihrer Macht erlegen. Er sprach nur französisch und hatte die Manie, bei jedem dritten Wort ein unnachahmlich betontes: „Moi, Mademoiselle, moi!" einzuschieben. Wie oft haben die Mutter und ich über dies famose Moi! gelacht. Wir nannten diesen jugendlichen selbstgefälligen Anbeter unter uns nur: Unser Moi! oder Moichen!

Wenn mir damals Jemand gesagt hätte: Nach zwanzig Jahren wirst Du dies liebe Moi — dies immerwährende Ich und nur Ich erst ganz verstehen lernen und über dies kindliche Moi nicht mehr lachen! Dies Moi wird Dir noch viele heiße Thränen auspressen! Dies heftige, eiskalte, selbstsüchtige Moi wird Dein Gebieter und Haustyrann — und Du wirst seine willenlose Sclavin werden . . .

Ich hätte es nimmer geglaubt!

## 2. Graf Samoilow.

Ein Kammerdiener! Ei, ei! das hätt' ich wissen sollen!
P. A. Wolffs Posse: Der Kammerdiener.

Im Frühjahr 1827 wurde mir in einer Tanz-Gesellschaft bei dem General Grafen v. d. Goltz von dem noch sehr jugendlichen Sohne

*) Nachdruck verboten.

letzten Nummer dem Reiche folgendes Sträußchen: „Nach der „Frkf. Ztg." beabsichtigt die baierische Regierung demnächst „behufs Deckung vorhandener Bedürfnisse" wieder einen kleinen Millionenpump (30 Millionen!) anzulegen. — Segen Gottes vom „Reich"! — Preußen hat beim Bundesrath den Antrag auf Verlängerung des Socialistengesetzes bis zum 31sten März 1886 eingereicht. Dauert denn das „Reich" noch bis 1886?' Bekanntlich steht das Blatt mit der päpstlichen Nuntiatur in München wieder auf dem besten Fuße.

[Stöcker.] Die „N.-L. C." schreibt: Der Abg. Stöcker, der von der conservativen Partei als Führer in dem Kampfe um die Schule auf den Schild gehoben ist, hat in der Debatte über das Elementarschulwesen im Abgeordnetenhause die schwerste Niederlage erlitten. Die maßlose Behauptung, Gott habe den Liberalismus gerichtet, überschreitet Alles, was im bisherigen Culturkampfe dagewesen. Sie verdient die derbste Zurückweisung. Sie hat denn auch in allen Kreisen des Abgeordnetenhauses das peinlichste Aufsehen erregt. Ueber diesem peinlichen Eindrucke ist eine andere Aeußerung von demselben Redner fast ganz übersehen worden, in der er sich gegen den Fürsten-Reichskanzler wendete. Bekanntlich hat derselbe einmal die Lehrer seine treuesten Bundesgenossen genannt; natürlich nicht, um dieselben gegen bestehende Institutionen oder zum Kampfe aufzufordern, sondern um ihnen dadurch das hohe Ideal der geistigen Bildung und sittlichen Veredelung des Volkes vorzuhalten. Der Abg. Stöcker aber führte dies Wort in seiner Weise an, indem er sagte, es sei nicht angezeigt, die Lehrer als die treuesten Bundesgenossen „im Culturkampfe" zu bezeichnen. Es dürfte daraus geschlossen werden, daß Herr Stöcker auch mit den Intentionen des Fürsten-Reichskanzlers nicht zufrieden ist.

[Proceß gegen Fritzsche und Hasselmann.] Es bestätigt sich, daß gegen die Abgg. Fritzsche und Hasselmann wegen Verletzung des § 28 des Socialistengesetzes eingeschritten worden ist. Bei ihrem Eintreffen in Berlin soll ihnen bereits die Vorladung vor Gericht insinuirt worden sein.

**Posen**, 12. Februar. [Agitation gegen die Simultanschulen.] Seit einigen Tagen geht unter den polnischen Einwohnern der Stadt Posen eine Petition um, durch welche das Ansuchen an den Cultusminister gelangen soll, die vier hier bestehenden Simultanschulen in confessionelle zu verwandeln. Angesichts dieser abermaligen Anstrengung des Ultramontanismus in der Provinz Posen und der fortwährenden Klagen der Polen über die Handhabung des deutschen Unterrichts in den hiesigen Schulen, wie sie auch im Abgeordnetenhause vorgebracht werden, erinnert die „K. Z." daran, daß es der gänzlich unhaltbar gewordene Zustand der Dinge in der Provinz Posen war, welcher eine der vornehmsten Ursacheu des Ausbruches des Culturkampfes bildete. Man hatte sich nach dem französisch-deutschen Kriege endlich davon überzeugt, daß in den letzten zwanzig Jahren der katholische Clerus seine Macht in den Schulen in unerhörter Weise gemißbraucht, und daß angesichts einer deutschen Verwaltung eine fast vollkommene Unterdrückung des deutschen Unterrichts in den Volksschulen stattgefunden hatte. Die Folge hiervon war nicht nur, daß die von 1851 bis 1871 unterrichtete polnische Generation die ihr so nothwendige deutsche Sprache nicht erlernte, sondern daß auch in vielen Dörfern die heranwachsende deutsche Jugend polonisirt wurde, wie denn die polnische Geistlichkeit schon seit Jahrhunderten hierin ihre große Fertigkeit an deutschen Einwanderen bewies. Wer sich davon überzeugen will, der braucht nur einen Spaziergang in die vor Posens westlichen Wällen gelegenen ehemaligen deutschen evangelischen Dörfer Unter- und Ober-Wilda u. s. w. zu machen, welche jetzt durchweg polnisch und katholisch sind. In vielen andern, dicht bei Posen gelegenen Dörfern findet man jetzt höchstens einige ältere polnische Leute, welche des Deutschen einigermaßen mächtig sind. Niemals hatte sich die Verderblichkeit der Hätschelung der Anmaßungen des Clerus von übleren Folgen begleitet gezeigt, als hier. Die unter dem Ministerium Falk eingeführten Reformen in der Schul-Aufsicht beginnen jetzt gerade hier ihre Wirkung zu äußern. Diese und die Beibehaltung der Simultanschulen sind für das Deutschthum in der Provinz eine Lebensfrage, eine Ansicht, welcher auch der weitaus größte Theil der conservativen Partei in Posen beistimmen dürfte.

**Frankfurt a. M.**, 12. Febr. [Das fünfte deutsche Turnfest] scheint eine Ausdehnung zu gewinnen, wie man sie, als man die Enladung für das Fest erließ, nicht erhoffen konnte. 160,000 deutsche Turner und 50,000 mit den deutschen Vereinen innig verbundene ausländische Turner repräsentiren bereits die angemeldeten Vereine. Ueberallher erfolgen Anfragen.

## Oesterreich.

*** **Wien**, 13. Febr. [Wieder ein neuer Cultusminister in Sicht.] Das Ministerium Taaffe hat seinen dritten Sieg erfochten, indem es die Grundsteuer-Novelle endlich perfect gemacht hat: aber Ruhe hat es sich damit eben so wenig erkauft, wie mit der Durchbringung des Wehrgesetzes und der bosnischen Verwaltungsvorlage. In diesen beiden früheren Fällen fing die Rechte jedesmal an, eine Completirung des Ministeriums in ihrem Sinne, d. h. eine Sprengung des Cabinets Taaffe und eine Ersetzung desselben durch ein rein feudal-clericales Conseil zu urgiren, weil ja sie es gewesen, die das Hauptcontingent zu der erforderlichen Zweidrittel-Majorität gestellt. Die Rechte verlangte also einfach ihren Lohn. Heute stehen die Dinge umgekehrt. Die Linke ist es, die der Regierung zu dem Siege mit der Grundsteuer-Novelle verholfen hat: vielleicht werden jetzt die Liberalen dieselbe Erfahrung machen, wie früher die Reactionären, daß sie — wie Einer der geschicktesten Vertheidiger der Steuerreform aus den Reihen der Linken sehr richtig bemerkte — eigentlich gar keinen Grund gehabt haben, für dieses Ministerium die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Rechte fühlt sich diesmal, weil nach Umschiffung dieser Klippe dem vereinten Vorgehen ihrer drei Clubs zu föderalistischer, feudaler und clericaler Reaction nichts mehr im Wege steht. Es ist daher außer aller Frage, daß der Sturmlauf gegen die Position Stremayr's viribus unités sofort wieder aufgenommen werden wird, wenn er überhaupt jemals, auch nur vorübergehend, so recht eingestellt worden ist. Leider hört man auch gar nichts davon, daß Graf Taaffe dem Anlauf in derjenigen Weise begegnen will, die allein im Stande wäre, weiteren Molestirungen vorzubeugen. Anstatt den durchlauchtigsten Hochtories und Hochkirchlern ein einfaches „Nein" kurz und bündig entgegen zu setzen, sucht der Premier am hellen Tage mit der Laterne nach einem anderen Cultus- und Unterrichtsminister von so neutraler Färbung, daß Stremayr zu bewegen wäre, neben demselben das Justizportefeuille zu behalten, das Coalitionscabinet also mindestens formell noch eine kurze Weile aufrecht erhalten bleiben kann. Denn General Horst und Baron Korb bleiben dabei, daß sie mit Stremayr zusammen demissioniren: und damit wäre natürlich die offene Kriegserklärung der Linken fertig; das Balanciren mit Majoritäten „von Fall zu Fall" unmöglich; die Auflösung des in zwei fast gleich starke Hälften gespaltenen Hauses unerläßlich; und die Verfassungsrevision nothwendig, für die ein Ministerium Clam-Hohenwart bei Neuwahlen die Zweidrittelmajorität zu schaffen suchen würde. Einen solchen Wundermann, den Einen nicht zu Liebe, den Andern nicht zu Leide, glaubt nun Graf Taaffe in der Person des Statthalters von Niederösterreich, Ritter Conrad von Eybesfeld entdeckt zu haben. Allerdings hat dieser Schwager des verstorbenen Lasser, der ihn von Linz nach Wien berief, sich stets ganz correct verfassungstreu benommen, obschon die Liberalen über seine Beförderung und Versetzung hierher gar nicht besonders erfreut waren, weil er unter Hohenwart den ersten und einzigen feudal-clericalen Landtag Oberösterreichs zu Stande gebracht. Lasser tröstete sie damals, hier unter der Controle des Ministers habe ein Statthalter weit weniger Gelegenheit eigenmächtig zu handeln als in Linz. Summa-Summarum: Conrad ist uns viel sympathischer als Kriegsau: allein der Sieg, den die Rechte durch Entfernung Stremayr's erringt, läßt alle solche Unterschiede ganz verschwinden.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 14. Februar.

M. **Communale Revue.** [Reorganisation der Verwaltung des städtischen Krankenhospitals zu Allerheiligen.] In der inneren Verwaltung des ehrwürdigen, schon in der ersten Reformationszeit gegründeten und seitdem aus unscheinbaren Anfängen zu einer der ersten deutschen öffentlichen Heilanstalten mit reichem Besitz und musterhaften Einrichtungen emporgediehenen Hospitals zu Allerheiligen ist seit fünf Jahren eine Art Interregnum eingetreten, indem nach dem am 1. Januar 1875 erfolgten Abgange des Geheimen Sanitätsraths Dr. v. Pastau die von demselben zuletzt bekleidete Stelle des „dirigirenden Oberarztes" nicht wieder besetzt worden ist. Die ältere Verwaltungsorganisation der Anstalt beruhte auf dem Zusammenwirken dreier Organe, nämlich der Direction, welche aus fünf Mitgliedern des Magistrats, acht Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung und acht Bürgern der Stadt bestand, dem Hauscuratorium, einer Art von Directionsausschuß mit sehr ausgedehnten selbstständigen Befugnissen und dem dirigirenden Oberarzt (Oberstadtphysikus), der, als die oberste ärztliche Autorität der Anstalt, die gesammte medicinisch-technische Leitung derselben hatte und in dieser Eigenschaft zugleich gebornes Mitglied der vorerwähnten beiden Collegien und Vorsitzender des Collegiums der Primärärzte war, denen die specielle medicinische Leitung der einzelnen Abtheilungen oder Stationen der Anstalt oblag. Es liegt auf der Hand, daß dieser zusammengesetzte Organismus nicht nur an einer inneren Schwerfälligkeit der Bewegung von Hause aus litt, sondern auch zu mancherlei Frictionen führte, zumal in Rücksicht auf den Umstand, daß nach einem mit der Universitäts-Verwaltung geschlossenen Uebereinkommen verschiedene Kliniken in das städtische Hospital verlegt sind, deren Verhältniß zur Hospital-Verwaltung bis auf die neueste Zeit der festen Regelung entbehrte. Es stellte sich schon während der zwölfjährigen Amtsdauer des letzten dirigirenden Arztes immer deutlicher heraus, daß die Stellung desselben, einerseits als Mittelglied zwischen der Direction und dem Gremium der Primärärzte, auf deren Erfahrung und Einsicht doch bei allen Fragen nach Verbesserung der inneren Einrichtungen vorzugsweise recurrirt werden mußte, nahezu überflüssig war, andererseits aber als controlirende Autorität in wissenschaftlichen Fragen sowohl den gleich qualificirten Primärärzten, wie besonders den klinischen Directoren gegenüber, lediglich eine Quelle von Conflicten abgab, für deren Beilegung in der Verwaltung kein Forum zu finden war. Diese Wahrnehmungen haben gleich nach Eintritt der Vacanz den Gedanken nahegelegt, die Neubesetzung der Stelle des dirigirenden Arztes vorläufig auf sich beruhen zu lassen und zunächst die Frage einer Umgestaltung der Verwaltungsorgane in ernste Erwägung zu ziehen. Das Resultat der diesbezüglichen, im Schoße der zeitherigen Direction und des Magistrats längere Zeit hindurch mit Eifer und Sachkunde gepflogenen Berathungen liegt in dem in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Verhandlung gekommenen Entwurfe eines neuen Regulativs für die Hospitalverwaltung vor, dessen wesentlichste Grundlagen in folgenden Bestimmungen beruhen. Die Stelle des dirigirenden Arztes kommt in Wegfall. Die hierdurch entstehende Lücke bezüglich der Begutachtung medicinischer Fragen und der technischen Aufsicht über das ärztliche und Wartepersonal wird dadurch ausgefüllt, daß die Begutachtung von solchen Fragen, welche lediglich Specialfälle oder die Verhältnisse einzelner Stationen betreffen, selbstständig durch die betreffenden Primärärzte erfolgt, für alle allgemeinen Fragen dagegen, welche die gesammte Anstalt angehen, so wie bei divergirenden Gutachten einzelner Abtheilungsärzte, eine neue Instanz geschaffen wird, eine sogenannte „Hausconferenz der Hospitalärzte", welche unter dem Vorsitzenden der Direction als ein berathendes Organ derselben fungirt und aus sämmtlichen beim Hospital angestellten Primärärzten einschließlich der klinischen Directoren gebildet wird. Es ist dies also eine collegialisch formirte technische Consultativbehörde, in welcher durch den freien Austausch der Meinungen die möglichste Garantie gegen das Uebergewicht eines einseitigen Einflusses, wie gegen die Stagnation eingewurzelter Mißstände geboten wird, zumal, in Folge der von der Versammlung auf den Vorschlag ihrer Hospital-Commission angenommenen Amendirung der Vorlage, die „Hausconferenz" nicht blos auf Berufung des Vorsitzenden, sondern periodisch und zwar mindestens alle zwei Monate einmal zusammentritt. Durch die stimmberechtigte Theilnahme der klinischen Directoren an den Berathungen der „Hausconferenz" ist überdies auch auf dem naturgemäßesten Wege den

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

des Hauses, der für mich schwärmte, ein junger, eleganter, hübscher Graf Samoilow aus Petersburg vorgestellt ... Wir tanzten mit einander, wir plauderten, wir lachten ... Der interessante Fremde holte mich mehrere Mal zum Tanz und machte mir in ziemlich auffallender Weise die Cour. Bald wurde ich mit diesem neuen feurigen Verehrer geneckt — und ich ließ mir das ganz gern gefallen.

Der junge Graf Goltz, der für den glänzenden Russen sehr eingenommen war, erzählte mir: Sein Freund, Graf Alexander Samoilow, sei bei der Petersburger Thron-Revolte nach dem Tode des Kaisers Alexander politisch ein wenig compromittirt und deshalb aus Petersburg geflüchtet. Seine Familie aber sei beim Kaiser Nicolaus sehr angesehen und sehr reich und er würde bald begnadigt werden und nach Rußland zurückkehren dürfen, wenn nur erst etwas Gras über seine jugendlichen Unbedachtsamkeiten gewachsen. Er sei der beste Kerl von der Welt, der liebenswürdigste Camerad und Gesellschafter ...

Am anderen Tage führte der junge Graf Goltz seinen Intimus, den Grafen Samoilow bei uns ein. Der kam immer häufiger in unser Haus und gab mir in unzweideutigster Weise zu verstehen, daß er sterblich in mich verliebt sei. Wir begegneten uns auch in den besten geselligen Kreisen. Alle Welt war entzückt von dem schönen, reichen, vornehmen Russen. Meine Freunde wünschten mir Glück zu dieser glänzenden Eroberung. Meine Anbeter, vor Allen unser polnisches Moi waren eifersüchtig auf den Grafen Samoilow. Meine Feinde beneideten mich um den goldenen Verehrer mit dem vornehmen Namen.

Und ich? — Ich hatte das freundlichste Interesse für diesen schmucken Anbeter, der in Berlin so elegant auftrat, schöne Equipage und Dienerschaft hielt und so hübsch von seinen großen Gütern in Rußland zu erzählen wußte. Ich liebte den Grafen Samoilow grade nicht besonders heiß — aber ich wies seine Bewerbung auch nicht zurück. Ich dachte es mir sehr angenehm, als Madame la comtesse de Samoilow allen Erdensorgen, wenn die Gage nicht reichen wollte, auf immer enthoben zu sein. Auch die sonst so kluge Mutter hielt diese Partie für die beste Versorgung für mich.

Und dann warb Graf Samoilow gradezu um meine Hand. Er zeigte uns einen Brief des Justizrath Bauer (merkwürdig genug!) aus Petersburg vor, der über sein großes Vermögen Auskunft gab. Er sicherte mir als seiner Gemahlin ein jährliches Nadelgeld von 6000 Thalern zu und wenn ich wolle, könne ich nach Gefallen bei der Bühne bleiben ...

Als meine Mutter antwortete: Von einer öffentlichen Verlobung könne erst die Rede sein, wenn auch seine Eltern ihre Einwilligung dazu gegeben! — brachte der Graf uns nach einiger Zeit einen Brief seines Vaters: der nicht nur in wärmster Liebe seinen Segen über diese Verbindung aussprach, — sondern auch die nahe Ankunft der Eltern in Berlin anzeigte und die baldige vollständige Begnadigung Alexanders durch Kaiser Nicolaus in Aussicht stellte ...

Inzwischen hatte die Mutter auch vorsichtig Erkundigungen über ihren zukünftigen Schwiegersohn eingezogen und nur das Günstigste vernommen. So hatte sie in einer Gesellschaft den Geheimenrath Dr. von Gräfe gefragt: ob er den Grafen Samoilow kenne? — und der ihr eilig geantwortet: „Ja gewiß, sehr gute reiche Petersburger Familie ..." Dann war das Gespräch leider durch andere Gäste unterbrochen.

Auch hörten wir, daß Graf Samoilow in der russischen Gesandtschaft verkehre — und wir sahen selbst bei einer Promenade unter den Linden: wie mein Verlobter den russischen Gesandten Alopeus ganz höflich-cordial grüßte — und dieser freundlich dankte ...

So wurde ich auch öffentlich die verlobte — viel beneidete Braut des Grafen Alexander Samoilow. Der machte mir einige hübsche, durchaus nicht kostbare Schmucksachen zum Geschenk ...

Aber das goldne Glück sollte nicht lange dauern und ein Ende mit Schrecken nehmen.

Eines Tags stürzte der junge Graf v. d. Goltz in höchster Aufregung zu uns ins Zimmer und brachte uns, ohne jede Vorbereitung, die furchtbare Nachricht:

„Graf Samoilow ist ein Schwindler! Soeben wird er in die Hausvoigtei abgeführt. Er ist kein Graf und heißt nicht Alexander Samoilow. Er hat die russische Gesandtschaft um große Summen beschwindelt — einen reichen Petersburger Tabakshändler hier um tausend Thaler betrogen — alle Papiere gefälscht — welch' ein Unglück für Sie!"

Ja, welch' ein Unglück für die arme Mutter und für mich! Wie vom Donner gerührt, standen wir da, betäubt, keines Wortes und keines Gedankens mächtig ... War es denn wirklich möglich? — Dann sanken wir uns in die Arme und weinten unsere Verzweiflung in bitteren Thränen aus ...

Bald kamen unsere bewährtesten Freunde: Justizrath Ludolff, Hofrath Heun, Geheimkämmerer Timm u. A., uns ihre Theilnahme zu beweisen und mit Rath und That zur Seite zu stehen. Timm kam zugleich im Auftrage des Königs, mich zu trösten und mir Urlaub anzubieten, wenn es mir schmerzlich sei, in der nächsten Zeit öffentlich zu erscheinen ...

Aber die Freunde riethen mir: dem Sturm nicht auszuweichen, sondern ihm muthig die Spitze zu bieten, um den Feinden und Neidern nicht den Triumph zu gönnen, mich von dem Unglück zerschmettert zu sehen ... Und ich hatte die Kraft, schon am nächsten Abend als Fridolin in Holbeins „Gang nach dem Eisenhammer" aufzutreten. Die Freunde bereiteten mir einen freundlichen Empfang — und ich spielte so unbefangen, als ob ich nie den Grafen Samoilow gesehen. Das konnte ich natürlich nur: weil mein Herz in dieser ganzen Affaire unberührt geblieben war.

Im Zwischenakt erschien der König auf der Bühne und sagte mir väterlich: ‚Armes Kind! — Nicht betrüben! — Fatal — sehr fatal! — Mauvais sujet! Laufen lassen — schon der Rechte kommen!'"

(Fortsetzung folgt.)

---

**[Das Denkmal der Königin Luise]** wird in Berlin in den nächsten Tagen zur Aufstellung kommen. Da das Gesammtdenkmal, Sockel und Statue, über 300 Centner wiegt, hat man die von der Bendlerstraße aus nach dem Standort des Denkmals führende Brücke mit starken Balken abgesteift, und, um die Sicherheit noch mehr zu erhöhen, mit neuen Bohlen belegt. Der Sockel wird in zwei Theilen, die Statue ungetheilt, an Ort und Stelle gebracht; die frühe Aufstellung erfolgt zu dem Zwecke, um dem ausführenden Künstler, dem Bildhauer Enke, Gelegenheit zu geben, nach der Wirkung, die das Kunstwerk in freier Umgebung ausübt, noch Aenderungen in Bezug auf die definitive Aufstellung zu treffen. Namentlich befürchtet man, daß der Sockel sich als zu niedrig erweisen wird, und gedenkt, falls sich die Befürchtung bewahrheitet, nach bereits feststehendem Plan durch Einfügung eines Zwischengliedes den Sockel zu erhöhen. Für den Tag der Enthüllung werden Tribünen für etwa 1000 Personen erbaut werden, während man für den Kaiser und das kaiserliche Haus einen besonderen Pavillon errichten wird. In den Treibhäusern der Thiergartenverwaltung ist man bemüht, für den Tag der Enthüllung einen reichen Blumenschmuck bereit stellen zu können. Die Umgebung des Denkmals wird, außer mit den üppichsten exotischen Pflanzen, mit blühendem Flieder, Jasmin, Camelien u. A. geziert werden.

---

**[Kraszewski.]** Wie dem „P. Ll." aus Krakau gemeldet wird, bestätigt sich die Meldung von der Absicht des polnischen Schriftstellers Kraszewski, aus Dresden nach Krakau zu übersiedelu. Es ist dies eigentlich eiue Rückkehr, denn Kraszewski hatte die Gemeindezuständigkeit in Krakau und war österreichischer Staatsbürger, als er sich in Dresden etablirte, wo er nur wegen Errichtung einer Druckerei bemüssigt war, die österreichische mit der sächsischen Staatsbürgerschaft zu vertauschen. Diese Druckerei wurde schon vor einigen Jahren an eine Gesellschaft in Polen verkauft und dahin übertragen. Das Hauptmotiv für seinen Aufenthalt in Dresden besteht also nicht mehr. Auch scheint er wegen zunehmender Kränklichkeit sich dort nicht mehr behaglich zu fühlen.

---

**[Carneval in Neapel.]** Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Neapel, 6 Februar: Gestern wurde die große Blumenschlacht auf dem Toledo geschlagen. Ein warmer, sonniger Frühlingstag begünstigte den „Giovedi di Carnavale", wie sie den gestrigen Tag hier nennen. Schon am vergangenen Sonntag wurde mit den steinigen Coriandoli bombardirt, und wer von den Mitstreitenden den Montag mit heilem Auge erlebt hat, kann von Glück sagen. Es ist unglaublich, mit welcher Passion sich die neapolitanische Damenwelt an diesem Mitrailliren, sei es von oben in die Carrossen oder von diesen nach den Balconen hinauf, betheiligt. Gestern war also der Tag der Blumen, und in der That flogen in der ersten Stunde herauf und hinunter nur Camelien, Rosen und Veilchen. Später war man nicht mehr so wählerisch in der Art seiner Wurfgeschosse, Orangen, Kastanien, Finocchi, ja Erdäpfel sausten durch die Luft und suchten und fanden ihr Ziel. Auf und ab fahren durch Toledo in unabsehbarer Reihe die Wagen, und fast zu bedauern sind die Insassen einzelner Vehikel, auf die sich die allgemeine Volkswuth gerichtet zu haben scheint. Namentlich Eine Carrosse muß schwer unter dem Bombardiren sowohl des anständigeren Publikums als von Seiten der Herren Lazzaroni leiden. In buntem Gemisch fliegen Blumen, alle möglichen Gemüsesorten und Confecte auf dieselbe herab. Auf dem Bocke sitzt ein Bedienter mit unverkennbar deutschem gutmüthigem Gesichte und einem blanken ehrsamen Cylinder auf dem Kapfe. Doch nicht nur diesem Cylinder gelten die Wurfgeschosse, sondern auch einem im Wagen selbst sichtbaren breiten deutschen Künstlerhute, und wenn auch unter diesem Hute der Kopf Richard Wagners's steckt, so schützt diese Eigenschaft doch nicht den armen Hut. In stummer Resignation ergiebt sich der Meister und mit ihm seine im Wagen sitzende Familie in ihr Schicksal. Einzelne vorüberziehende Gruppen oder andere komische Scenen erheitern nach und nach trotz aller Projectile das Gesicht des Meisters, und mit einem lauten: „Grazie, signore!" dankt er hinauf zu den Balconen. Am Ende des Toledo kann sich der Wagen in eine Seitenstraße salviren.

---

**Mit drei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

Collisionen zwischen den communalen und den fiscalischen Interessen vorgebeugt, soweit solche überhaupt nach der im Jahre 1877 erfolgten vertragsmäßigen Regelung der die Kliniken im Hospital betreffenden Verhältnisse noch etwa vorkommen sollten. — Bei der solchergestalt dem Institute der Primärärzte beigelegten Bedeutung für die innere technische Verwaltung und Einrichtung des Hospitals erschien das bei der Discussion von einer Seite hervorgehobene und von dem Commissionsreferenten auch zugestandene Bedenken nicht ganz unerheblich, welches dahin ging, daß in dem Regulativentwurf weder die Zahl noch die dienstlichen Verhältnisse der communalerseits anzustellenden Primärärzte grundsätzlich geregelt, dies vielmehr besonderen Instructionen vorbehalten worden sei, bei deren Abfassung der Stadtverordnetenversammlung keine entscheidende Mitwirkung eingeräumt ist. Die Versammlung glaubte über das Bedenken indessen hinweggehen zu dürfen, nachdem von Seiten des Magistrats betont wurde, daß die gegenwärtige Zahl der Primärärzte durch das Bedürfniß naturgemäß bedingt sei und deshalb der Fall einer Verminderung derselben im Verwaltungswege kaum eintreten könne, während für jede Vermehrung der etatsmäßigen Stellen eo ipso die Zustimmung der Versammlung erforderlich sein würde. Immerhin bleibt es dringend zu wünschen, daß die dem ärztlichen Personal zu ertheilenden neuen Instructionen, und nicht minder das die Stellung, den Dienst, die Disciplin und die Controle des Wärter-Personals betreffende Reglement der Cognition der Versammlung nicht gänzlich entzogen bliebe. Nicht mit Unrecht ist von competenter Seite in der Debatte darauf hingedeutet worden, daß die scheinbar unerklärlichen Antipathien gewisser Bevölkerungsschichten gegen die Aufnahme in die sonst so musterhaft eingerichtete Anstalt vorzugsweise in der unmittelbaren Behandlungsweise ihren Grund haben, denen die Patienten von Seiten des Wärter- und Dienstpersonals nicht selten ausgesetzt seien, und daß in dieser Richtung in der That notorisch Manches zu wünschen ist. — Das zweite wichtige Moment in der Neugestaltung der Organisation ist die straffere Centralisirung der ganzen Verwaltungsthätigkeit. Sie spricht sich zunächst aus in der Verminderung des Directionskörpers auf die Zahl von 15 Mitgliedern, nämlich drei Magistratualen, fünf Stadtverordneten, fünf Bürgern, einem communalen und einem klinischen Primärarzt. Sodann sind die bisher fast gänzlich undefinirten Befugnisse des „Hauscuratoriums", welche zu einem vielfach störenden und bedenklichen Dualismus mit dem Directionsplenum führten, durch das neue Regulativ in einen engeren Kreis von bestimmten Functionen abgegrenzt, die sich als bloße Executive und Aufsicht vorzugsweise im Gebiete der ökonomischen Verwaltung charakterisiren. Das wesentlichste Moment der Centralisation liegt aber darin, daß jetzt der Schwerpunkt der Verwaltung und die Einheitlichkeit des Geistes derselben in die Spitze der Direction, d. h. in die Person des Vorsitzenden, verlegt ist, dem es zusteht und obliegt, nicht blos die Plenarverhandlungen der Direction zu leiten, sondern in die laufende Verwaltung durch regelmäßige Conferenzen mit den Hauscuratoren, Aerzten und Beamten persönlich einzugreifen und so den lebendigen Contact aller Zweige des Dienstes zu vermitteln und Anregungen zu empfangen und zu geben, die dem gewohnheitsmäßigen Schlendrian, dem Feinde jeden Fortschritts, in der Wurzel entgegentreten. — Es ist einleuchtend, daß die Stellung des Vorsitzenden der Hospitaldirection in dieser Neuschöpfung weit über die bisherige Linie eines bloßen Hauptdecernenten und formellen Präses des Collegiums hinausgeht, vielmehr im eigentlichen Sinne zu einem Executivamt an der Spitze eines der bedeutsamsten städtischen Institute erhoben ist, dessen gewissenhafte Verwaltung die volle Thatkraft eines Magistratsmitglieds in Anspruch nehmen dürfte. — Der einzige aber wichtige Zusatz, den die Vorlage aus dem Plenum der Versammlung erfuhr, war der Beschluß, daß die Neuwahl der Direction sogleich nach dem Inkrafttreten des Regulativs (am 1. April d. J.) vorgenommen werde: Hierdurch wird es ermöglicht, daß die beiden städtischen Behörden völlig freie Hand für die zweckmäßige Zusammensetzung des neuen Verwaltungskörpers gewinnen, dem die folgenreiche Aufgabe der Ueberleitung aus den alten in die neue Verhältnisse zufallen wird. Hiermit ist wiederum ein dankenswerther Fortschritt in der Verwaltung eines der segensreichsten städtischen Institute erzielt, dessen Früchten wir vertrauensvoll entgegen sehen dürfen.

---

= **[General v. Kirchbach]** hat an den Oberpräsidenten von Schlesien folgendes Schreiben gerichtet:

„Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 3. Februar c. Allergnädigst geruht hat, mir den wiederholt erbetenen Abschied unter Erhebung in den Grafenstand, sowie unter Belassung in dem Verhältniß als Chef des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46 und der activen Dienstzeichen zu bewilligen. Ich vermag eine mir theuer gewordene Dienststellung, welche mich durch 10 Jahre in nahe Beziehungen zur gesammten Bevölkerung Niederschlesiens brachte, nicht zu verlassen, ohne Euer Hochwohlgeboren, dem Oberpräsidenten Schlesiens, meinen Dank für das Entgegenkommen auszusprechen, welches ich stets auf den wechselvollen Wegen des Dienstverkehrs gefunden habe. Ich vermag aber am Ende einer langen — durch Gottes Hilfe und meines Kaisers Gnade — glücklichen Soldatenlaufbahn den Dank nicht zu unterdrücken, der mich für alle Zeit an Schlesien knüpft. In Schlesien geboren, ist es mir vergönnt gewesen, schlesische Landeskinder in zwei Feldzügen gegen den Feind und zum Siege zu führen. Wenn ich Zeuge war, wie die Söhne dieser schönen Provinz ihren Pflichten als tapfere Soldaten unseres Kaisers und Kriegsherrn genügten, habe ich ebenso oft erfahren, welche Tugenden den Schlesier im Frieden, im bürgerlichen Leben auszeichnen. Dies auszusprechen, ist mir im gleichen Grade Bedürfniß, wie der Wunsch, während der mir noch gewährten Lebensjahre Schlesien anzugehören. Euer Hochwohlgeboren bitte ich, nach ihrem Ermessen diesen meinen Dank den Behörden und Einwohnern Niederschlesiens zur Kenntniß bringen zu wollen. Ebenso, wie ich weiß, daß die ausgesprochenen Gesinnungen nie in mir erlöschen werden, lebe ich der Hoffnung, den Abend meines Lebens durch das mir bisher von Schlesiens Bewohnern gewährte Entgegenkommen verschönt zu sehen.

gez. v. Kirchbach, General der Infanterie."

+ **[Rectoratsessen.]** Nach altherkömmlicher Sitte veranstaltet der jedesmalige Rector der hiesigen Universität während seiner einjährigen Amtsdauer ein Festmahl, zu welchem außer dem Lehrkörper der Hochschule auch die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden geladen werden. Demzufolge fand auch heute Nachmittag um 3 Uhr im Saale der alten Börse auf dem Blücherplatze das diesjährige Rectoratsfestmahl statt, an dem sich circa 100 Personen auf erfolgte Einladung von Seiten des Gastgebers, Sr. Magnificenz des gegenwärtigen Rectors Herrn Prof. Dr. Weinhold, betheiligten. Unter den geladenen Gästen befanden sich unter Anderem auch der Regierungs- und Ober-Präsidial-Rath Löwenberg als Vertreter des von Breslau abwesenden Universitäts-Curators, Oberpräsidenten von Seydewitz, der Generallandschafts-Director, königl. Kammerherr und Vice-Ober-Schloßhauptmann Graf v. Pückler, der Polizeipräsident Frhr. von Uslar-Gleichen, der General-Superintendent Dr. Erdmann, der Oberbürgermeister Friedensburg und der Bürgermeister Dickhuth. Den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm brachte Se. Magnificenz der Rector Professor Dr. Weinhold aus, der von den Anwesenden mit einem begeisterten dreimaligen Hoch erwidert wurde. — Während des Festessens wurden noch einige Toaste auf die Universität, auf den Rector und auf die Stadt Breslau ausgebracht, die den allgemeinsten Anklang fanden. Das schöne Fest währte bis Abends 7 Uhr.

W. **[Errichtung neuer Telegraphen-Betriebsstellen.]** Nach dem Entwurf zum Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung pro 1880—81 werden im Falle der verfassungsmäßigen Bewilligung der Etatspositionen in folgenden Orten Reichs-Telegraphen-Betriebsstellen im nächsten Jahre eröffnet: im Reg.-Bezirk Breslau: Heuscheuer-Carlsberg, Allendorf, Kr. Neurode, Groß-Peterwitz, Stolz, Rudelsdorf, Prauß, Goschütz, Schreibendorf, Kath.-Hammer, Polgsen; im Regierungsbezirk Oppeln: in Kandrzin, Birawa, Schierokau, Kostenthal; im Regierungsbezirk Liegnitz: Mühlrädlitz, Schneekoppe, Ober-Leschen, Nieder-Leschen, Boyadel, Lorenzdorf, Groß-Tinz.

**[Hypnotische Zustände und ihre Ursachen.]** Während Hansen in Wien fortgesetzt mit dem Skepticismus und dem Uebelwollen des Publikums zu kämpfen hat und mit seiner Kunst bereits vor die Schranken des Gerichts gekommen ist, kurzum ein Schicksal erleidet, wie es sich Jeder gefallen lassen muß, der wissenschaftliche Thatsachen als Wunderdinge gegen baares Geld einzutauschen sucht, wird hier in Breslau von den Schatzgräbern der Wissenschaft unermüdlich weiter gearbeitet und ein Edelstein nach dem andern zu Tage gefördert. In der letzten Sitzung der medicinischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurde eine Reihe solcher neuer Juwele, zum Theil von recht wunderlicher und märchenhafter Erscheinung den staunenden Fachgenossen vorgelegt, und da wir nun einmal begonnen haben, auch ein weiteres Publikum von diesen wunderbaren Funden in Kenntniß zu setzen, so wollen wir, obgleich die Arbeit noch lange nicht abgeschlossen ist, es uns auch diesmal nicht versagen, dem Laienpublikum wenigstens von dem interessanteren Theil der neuen Entdeckungen Kunde zu bringen.

Professor Heidenhain knüpfte sein Forschen an den Berger'schen Sprachversuch an, nach welchem Hypnotisirte, denen man die warme Hand in den Nacken legt, vorgesprochene Worte mit der Exactheit eines Sprachapparates deutlich und fehlerlos nachsprechen.

Er kam zu der Ueberzeugung, daß die Wärme nicht unumgänglich nothwendig ist, sondern auch der bloße Druck auf die fragliche Gegend genügt, da es ihm gelang, selbst mit kühler Hand dieselben Effecte zu erzielen. Nur eine streng physiologische Erklärung wollte sich lange Zeit nicht finden lassen, bis auch hier wieder das Thierexperiment Licht in die complicirten Verhältnisse brachte und zu neuen hochinteressanten Ergebnissen führte.

Auf der Naturforscherversammlung zu Hannover hatte nämlich Goltz, der geistreiche Erforscher der Hirnthätigkeit, die eigenthümliche Thatsache mitgetheilt, daß Frösche, die man ihres Großhirns beraubt, bei leisen Berührungen des Nackens quaken, und da die hypnotischen Zustände in mannigfacher Beziehung denen bei Entfernung der Großhirnrinde gleichen, so erhoffte Heidenhain hier ein gleiches Resultat. Der Versuch bestätigte seine aprioristischen Annahmen auf das Glänzendste. Wenn er Hypnotisirte im Nacken kitzelte, so stießen sie einen unarticulirten, stöhnenden Laut aus, der sich immer und immer mit derselben Regelmäßigkeit der Zuverlässigkeit erzeugen ließ.

Eine Angabe Hansens brachte ihn auf diesem Gebiete noch weiter. Hansen hatte nämlich die Behauptung aufgestellt, daß gewisse Medien, wenn man gegen ihre Brust- oder ihre Magengegend spricht, bestimmte Antworten geben. Heidenhain fand nun, daß zwar unter diesen Bedingungen von den Versuchspersonen Fragen nicht beantwortet werden, sondern durch Reizung dieser Bezirke der nachahmende Sprechapparat in Thätigkeit versetzt wird. Spricht man mit einem Sprachrohr gegen die Magengegend, so werden alle vorgesprochenen Worte wiederholt, und dieselbe Reaction erfolgt von der Nacken- und Kehlkopfsgegend aus. Immer aber handelt es sich nur um diese ganz bestimmten, umschriebenen Bezirke, und in dem Augenblicke, wo man mit seinem Sprachrohr über die Grenzen derselben hinauskommt, bleibt der Erfolg vollkommen aus. Um diese Bezirke noch genauer abzugrenzen, verwendete Heidenhain Stimmgabeln, welche er in Schwingungen versetzte und nun auf die Magengegend applicirte. Befand er sich im Bereich der empfindlichen Region, so erfolgte von Seiten der Versuchsperson ein summender Ton, der sofort aufhörte, wenn er mit der Stimmgabel über einen bestimmten Bezirk hinauskam. Dieser Bezirk entsprach an Ausdehnung ziemlich genau den Contouren des Magens. Aehnliche Bezirke ließen sich an der hinteren Rachenwand und an der Kehlkopfsregion abgrenzen, deren Reizung mit der Stimmgabel ebenfalls durch einen singenden Ton beantwortet wurde. Alle diese Bezirke werden nun von einem bestimmten Nerven versorgt, der in der Anatomie als der herumschweifende Eingeweidenerv — nervus vagus — bekannt ist, und Heidenhain erscheint es plausibel, daß dieser Nerv den Reiz vermittelt, durch welchen auf reflectorischem Wege der Sprechapparat in Scene gesetzt wird.

Die Goltz'schen Versuche brachten Heidenhain noch auf eine neue Fährte. Goltz hatte nämlich auch gezeigt, daß, wenn man das Rückenmark oberhalb der Lendengegend durch einen Schnitt vom Gehirn trennt und nun die Lendengegend bestreicht, dann das Thier mit dem Hinterbeine der bestrichenen Seite eine kratzende Bewegung macht. Dieser Versuch, der beim Menschen eine frappante Wirkung hervorbringt, gelingt bei Hypnotisirten mit erstaunlicher Promptheit. Wenn Heidenhain bei Hypnotisirten die rechte Lendengegend kitzelte, so machten sie mit dem rechten Beine eine scharrende Bewegung, bestrich er die linke Lendenregion, so trat an dem linken Beine dasselbe Phänomen ein.

Ein anderer wichtiger Punkt, den Heidenhain erörterte, ist die Beseitigung der Muskelkrämpfe, welche häufig so stark ausgesprochen sind, daß sie mancherlei Versuche, besonders die so interessanten Nachahmungsbewegungen, überaus störend beeinflussen, oder gar unmöglich machen. Brachte er in solchen Fällen Geldstücke oder Glas, oder irgend ein anderes, abkühlend wirkendes Mittel, auf eins der krampfhaft zusammengezogenen Glieder, so sanken diese allmälig zusammen und die Wirkung ging später auch auf die anderen über, so daß nach kurzer Zeit der Hypnotisirte keine Krampferscheinungen mehr darbot, und nunmehr keinerlei Hindernisse vorhanden waren, welche das Zustandekommen der Nachahmungsbewegungen oder der Sprachversuche erschweren konnten. Auch der krampfhafte Verschluß der Augen und der Kiefer konnte auf dieselbe Weise gelöst werden.

Dr. Grützner unterwarf die Angabe Hansens einer näheren Prüfung, nach welcher muskelstarke Individuen besonders gute Medien sein sollen, und fand eine vollständige Bestätigung derselben bei seinen Untersuchungen an Turnern und Leuten, welche gewöhnt sind, schwere Muskelanstrengungen zu machen. Bei Fechtmeistern fangen die Krämpfe meist in dem Arme an, den sie für gewöhnlich zum Schlagen benutzen, und auch bei anderen Personen, die vorwiegend mit dem einen Arme arbeiten, sind die Krämpfe gerade dort am meisten ausgesprochen.

Bezüglich des Einflusses der Wärme macht Grützner darauf aufmerksam, daß man auch hier, ebenso wie beim Lichte, verschiedene Qualitäten unterscheiden müsse; denn, ebenso wie zwar violettes Licht Chlorsilber zersetzt, rothes aber nicht, so wird auch die Wärme der Hand anders wirken wie erwärmte Platten und dergl. Ist doch die eigenthümliche Thatsache bekannt, daß frische anatomische Präparate sich zwischen den warmen Händen viel länger unversehrt erhalten, als wenn man sie unter demselben Wärmegrad in erwärmte Behälter bringt. Vielleicht beruht auch darauf ein Theil der specifischen Wirksamkeit der Magnetiseure.

Was die Ueberführung des physiologischen Schlafes in den hypnotischen Zustand anlangt, so hatte Berger seine Versuche immer nur an bereits hypnotisirten Individuen angestellt, und es konnte gegen diese mit Recht von Heidenhain der Einwand erhoben werden, daß die Spannung der Aufmerksamkeit, die ja auch im Schlafe bis zu einem gewissen Grade fortbestehen bleibt, eine große Rolle spielt. Um diese Frage zu erledigen, bewachte Professor Gscheidlen Individuen, die noch niemals hypnotisirt worden waren, in ihrem Schlafe und nahm nun an ihnen die Manipulationen vor, welche gewöhnlich zum Hypnotismus führen. Es gelang auch dieses Experiment bei einer entsprechenden Anzahl von Individuen, und Gscheidlen kam auf Grund dieser Versuche zu dem Schlusse, daß Leute, die im wachen Zustande Medien sind, auch im Schlafe hypnotisirt werden können, und daß Andere, die im wachen Zustande unempfänglich sind, auch im Schlafe auf alle möglichen, zum Hypnotismus führenden Manipulationen nicht reagiren.

Professor Berger ergänzte die Erfahrungen über den Sprechversuch bei Hypnotischen durch die neue Thatsache, daß das Sprechcentrum auch in Thätigkeit geräth, wenn man starke Empfindungsreize auf die Personen ausübt. Für gewöhnlich erwachen sie, wenn man aber die Hand von ihrer Stirn nicht entfernt, so schlafen sie ruhig weiter, und dann genügt ein starker Reiz um den Sprechapparat bei ihnen auszulösen, so daß sie nunmehr alle vorgesprochenen Worte vorschriftsmäßig wiederholen.

Während nun Heidenhain die Abkühlung als eine Methode angegeben hatte, um die Muskelkrämpfe zu beseitigen, fand Berger, daß gute Medien auch dann nicht in Krämpfe verfallen, wenn man sie nur schwach hypnotisirt, was dadurch zu erreichen ist, daß man statt der ganzen Hand nur zwei Finger in ihre Stirngegend legt.

Professor Neumann erwähnte in einer kurzen Bemerkung, daß die Thatsache der Phonographie, welche jetzt ein so großes Aufsehen macht, als ein bei Geisteskranken vorkommendes Symptom schon lange bekannt und auch mit voller Klarheit bereits von Romberg in dessen „Lehrbuch der Nervenkrankheiten" beschrieben und als „Echosprache" bezeichnet worden ist. Im Anschluß daran erzählte Berger, daß auch andere schwere Kranke gewisse Worte automatisch nachsprechen, und daß auch die sprechenden Vögel, Papageien 2c. nur diese Echosprache besitzen. Zu gleicher Zeit theilte er mit, daß Hypnotisirte sich selbst zur Sprechmaschine machen können. Wenn man nämlich die Hand auf seinen eigenen Nacken legt, so machen die Hypnotischen vermöge ihres Nachahmungstriebes diese Bewegung nach, und es genügt dann der Einfluß ihrer eigenen warmen Hand, um bei ihnen das Sprechcentrum auszulösen. Auch in diesem Zustande kann man sie alle vorgesprochenen Worte nachsprechen lassen, nur muß man dabei die Vorsicht gebrauchen, daß man selbst nicht die Hand vom Nacken entfernt, weil dann auch die Hypnotisirten die Hand wegnehmen, und nunmehr der Einfluß auf den Sprechapparat wegfällt. Dr. —t.

---

✝ **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Mar.-Magd.: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin; 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Predig. Runge, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 5 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 5 Uhr. St. Bernhardin: Diakon. Döring, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 2 Uhr. Evangelische Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Jugendgottesdienst. St. Elisabet: Sonntag 11¼ Uhr: Diakonus Schultze. St. Bernhardin: Vormittag 11½ Uhr: Diakonus Decke. St. Christophori: Vormittag 11 Uhr: Pastor Günther.

Passionspredigten. St. Elisabet: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Dr. Späth. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Gerhard. — St. Maria-Magd.: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Weiß. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Senior Matz. — St. Bernhardin: Mittwoch Nachmittag 5 Uhr: Propst Dietrich. Freitag Nachmittag 5 Uhr: Senior Treblin. — Hofkirche: Donnerstag Vormittag 10 Uhr: Hofprediger Faber. — 11,000 Jungfrauen: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Weingärtner. — St. Barbara (für die Civil-Gem.): Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Kutta. — St. Christophori: Donnerstag Vormittag 10 Uhr: Pastor Günther. — St. Trinitatis: Dinstag Vormittag 9 Uhr: Prediger Müller. — St. Salvator: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Etzler. — Armenhaus: Donnerstag Nachmittag 2 Uhr: Prediger Liebs.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet Morgens 8 Uhr: S.-S. Neugebauer nach der Amtspredigt: Diakonus Just. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und Amtspredigt: Senior Matz. — In St. Bernhardin Sonntags 8 Uhr und nach der Amtspredigt: Diakonus Döring.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena im Kirchkassen-Bureau, Altbüßerstr. 8/9; bei St. Bernhardin durch Senior Treblin; bei St. Barbara durch Pastor Kutta; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Bernhardin: Abendpredigt, Diakonus Döring. über 2. Corinther 7, V. 4—16, die Reue der Corinther. — 11,000 Jungfr. und St. Christophori. Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Salvator: Freitag 8½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Etzler.

Morgenandacht täglich früh 8 Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Senior Matz.

• **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 15. Februar, Altkatholischer Gottesdienst früh 9½ Uhr. Predigt: Prof. Dr. Weber. — Freitag, den 20. Februar, Abends 6 Uhr. Fastenpredigt: Pfarrer Herter.

= **[Hauptlehrer Seltzsam ✝.]** Gestern früh starb im Alter von 74 Jahren der in weiten Kreisen Breslaus bekannte und hochgeachtete emer. Hauptlehrer Emil Seltzsam.

G. T. **[Allgemeine Studentenversammlung.]** Für heute (Sonnabends) hatte der germanistische Verein die Studirenden unserer Hochschule zu einer allgemeinen Versammlung im ehemaligen Fechtsaal berufen, welche über die Betheiligung der Studentenschaft am Leichenbegängnisse Carl v. Holtei's berathen sollte. Die Versammlung, welche äußerst zahlreich besucht war, wurde vom Vorsitzenden des germanistischen Vereins, Herrn stud. phil. Linke, um 2½ Uhr eröffnet und auf Wunsch der Anwesenden auch geleitet. Zunächst gelangte eine vom Vorsitzenden beantragte Resolution zur Annahme, welche folgenden Wortlaut hatte: „Die Breslauer Studentenschaft beschließt, sich an dem Leichenbegängnisse des Dichters Carl v. Holtei officiell zu betheiligen." Es sei noch in Frage gekommen, ob man vor dem Begräbnisse eine Deputation an die Angehörigen schicken solle. Da aber, wie verlautet, Angehörige Holtei's sich in Breslau nicht befänden und voraussichtlich auch keine zum Leichenbegängnisse erscheinen würden, habe man diesen Gedanken fallen gelassen. Aus der Versammlung wurde sodann die Anfrage gestellt, welche farbentragenden Verbindungen sich bei der Feierlichkeit betheiligen würden. Nur der akademische Gesangverein „Leopoldina" meldete sich. Ueber die Reihenfolge, in welcher die Betheiligung erfolgen solle, erhob sich darauf eine lebhafte Debatte. Schließlich gelangte ein Antrag des Herrn stud. Schiff zur Annahme, welcher folgende Ordnung innegehalten wissen will: zuerst der einberufende germanistische Verein, sodann der Verband wissenschaftlicher Vereine, demnächst eventuell der D. C. (d. h. die Vereinigung der drei hiesigen Burschenschaften), die „Leopoldina" und die gesammte übrige Studentenschaft, soweit sie sich nicht corporationsweise am Zuge betheiligt. Ebenso erlangte ein Antrag des stud. math. Galle die Zustimmung der Versammlung, nach der Begräbnißfeierlichkeit einen Trauersalamander zu reiben. Die Wahl des Locals wurde dem germanistischen Verein überlassen, die Zeit auf 6 Uhr festgesetzt. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

W. **[Der Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt]** hält am 16ten d. Mts. in Pietsch' Local eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung derselben steht: Stadthaushaltsetat, Bericht des Vergnügungs-Comites über das Stiftungsfest, Wahl der Wohlthätigkeits-Commission, die neue Straßen-Ordnung und Erledigung des Fragekastens.

—m. **[Regulation oder Canalisation der deutschen Hauptströme.]** Unter diesem Titel hat der hiesige Mühlenbaumeister Herr C. W. Haase im Selbstverlage eine kleine Schrift veröffentlicht, welche, in mehr aphoristischer als systematischer Form vom Standpunkt des Praktikers die dem Landtage vorgelegte Denkschrift der Staatsregierung über die Stromregulirung 2c. einer kritischen Besprechung unterzieht. Der Verfasser vertritt die Meinung, daß unsere neuere Hydrotechnik sich mit ihrem System der Verbesserung der Ströme zu Gunsten der Schifffahrt mittelst Einengung der Strombreiten durch Buhnen völlig auf dem falschen Wege befindet, daß insbesondere die vorgekommenen Cassationen von Stauwerken in der Oder große Mißgriffe seien, die sich nur durch um so stärkere Versandungen im unteren Stromgebiet rächen, und sucht dies durch das Beispiel der großen Odermühle bei Beuthen zu erhärten. Um die Sandzuführungen in das Oderstrombett aus den zahlreichen Nebenflüssen dauernd zu inhibiren, giebt es nach der Ansicht des Verfassers nur ein Mittel, nämlich den Strom von der Neissemündung aufwärts bis Ratibor durch Stauwerke abzustauen und auf diesem Wege das Uebergewicht angeschwollener Nebenflüsse durch Gegendruck des Oderwassers zu dominiren. Von einem Parallel-Canal neben der Oder erwartet er absolut nichts gegen die Versandungen, z. B. unterhalb Cüstrins. Für die Nützlichkeit des von dem Verf. empfohlnen Systems sich selbst regulirender Stauschützen beruft sich derselbe einestheils auf die früheren Zustände des durch Stauwerke beschafften Fahrwassers auf der Strecke von Cosel bis Breslau, theils auf Frankreich, wo man die Strombreiten und Krümmungen nach Möglichkeit in ihren natürlichen Verhältnissen bestehen läßt und das Fahrwasser durch ungefährliche und direct wirkende Stauungen zu schaffen bemüht ist. Ein ähnliches Verfahren projectirt der Verf. für unsre Oder von Ratibor bis Schwedt oder Cüstrin, während er seiner „moralischen und wissenschaftlichen" Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß die von der Regierung vom Landtage verlangte Summe von 6,780,000 Mark behufs Ausstattung des Stroms mit Buhnenwerken nicht blos nutzlos vergeudet sein, sondern diese Art der Oderregulirung nur künstlich erzeugte Ueberschwemmungen durch Eisversetzungen und Hochfluthungen im Gefolge haben würde. — Trotz der etwas mangelhaften stylistischen Darstellung, wird das Schriftchen doch auch in sachkundigen Kreisen nicht ohne Interesse gelesen werden.

= [Herr Physiker A. Fuhrmann,] welcher hier die neue elektrische Lampe Edison's zeigen und erklären wollte, theilt uns mit, daß er in Folge einer Berufung nach Wien vorläufig an der Ausführung seiner Absicht verhindert ist.

—d. [Anerkennung.] Dem schlesischen Kunstverein ist von seiner Protectorin, Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, aus Pegli vom 9. d. M. die Benachrichtigung geworden, daß sie mit großem Interesse das diesjährige Vereinsblatt: „Friedrich der Große in der Schloßkapelle zu Charlottenburg" in Empfang genommen habe. Gleichzeitig spricht sie ihre ungetheilte Anerkennung über die treffliche Leistung des Professors Unger in Wien aus.

* [Lichtenberg's Gemälde-Salon] hat in letzter Woche wieder recht viel Neues gebracht. Im kleinen Zimmer: eine Anzahl hübscher Aquarell-Portraits von dem zur Zeit hier weilenden J. Burda aus Berlin, darunter das Bild der jungen Comtesse E. Sch., von unserer talentvollen Marie Spieler ein allerliebstes Architektur-Bildchen „Der Töpferkram" und einen Studienkopf; von Professor Marshal hier ein Portrait. Im großen Ausstellungsraume: Herm. Baisch in München „Holländische Landschaft", Christian Mali in München „Kühe", Graf Reichenbach in Weimar „Pax vobiscum" und ein Architekturbild. Ferner: Hans Dahl in Düsseldorf „Spiel der Wellen". Ein junges Mädchen, auf einem bootähnlichen flachen Fahrzeuge lang hingestreckt und durch Stricke daran befestigt, treibt auf hochgehender See, deren Wellen ein allerdings sehr „gefährliches Spiel" mit ihrem schwanken Fahrzeuge treiben. Das Unheimliche der Scene wird durch die eigenartige fahle Beleuchtung noch wesentlich erhöht. Nur noch kurze Zeit bleiben ausgestellt: die Bilder von A. Achenbach, Makart und Philips. Wie wir vernehmen, beabsichtigt das rege Institut seinen Abonnenten in nächster Zeit neben mehreren andern bedeutenden Gemälden („Girondisten" von Piloty, „Stiergefecht" von Wagner ꝛc. ꝛc.) auch das Colossalbild des Franzosen Neuville „Le Bourget" vorzuführen, das augenblicklich in Berlin ausgestellt ist und, wie die Zeitungen berichten, das Interesse unseres Kaisers in hohem Grade erregt.

W. [Die Direction des Lobe-Theaters] hat den Mitgliedern der Constitutionellen Bürger- (Freitag-) Ressource zu den jedesmaligen Dinstag-Vorstellungen Billets für I. Rang und Parquet zu um die Hälfte ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt. Diese Billets sind Freitags im Ressourcen-Local und bis Montag Mittag bei Kaufmann Buckausch, Schmiedebrücke, zu haben.

W. [Der kaufmännische Verein „Union"] veranstaltet am 21. d. M. im Liebich'schen Etablissement ein großes Carnevals-Maskenfest. Nach den getroffenen Arrangements zu schließen, wird dieses Fest in glänzender Weise ins Werk gesetzt werden. Besonders prächtig wird der Festzug inscenirt, an welchem sich mehr als 100 Personen betheiligen. Mehrere komische Quadrillen unter Beleuchtung elektrischen Lichtes werden aufgeführt, die Ballmusik wird ohne Unterbrechung von zwei Capellen ausgeführt werden. Schon jetzt ist der Andrang nach Billets ein sehr reger, jedoch werden zur Vermeidung von Ueberfüllung nur 500 Eintrittskarten verausgabt.

—d. [Wohlthätigkeits-Concert.] Der Vorstand der vom Bezirksverein für die Sandvorstadt begründeten (interconfessionellen) Klein-Kinderbewahranstalt arrangirt in dem gütigst bewilligten Musiksaale der königl. Universität am Mittwoch, den 18. d. M., Abends 7¼ Uhr, zum Besten des genannten Instituts, ein Wohlthätigkeits-Concert. Die Namen der Mitwirkenden wie das aufgestellte Programm verbürgen einen hervorragenden Kunstgenuß. Es ist den Bemühungen des Vorstandes gelungen, Frl. Margarethe Seidelmann, Herrn Albert Seidelmann, die Herren Concertmeister Otto Lüstner, Violoncellsolist Melzer, Organist Pangritz, Pianist Ernst Richter für diesen Abend zu gewinnen. Das Programm ist sehr reichhaltig. Herr Oberlehrer Thiemich wird die Güte haben, mit einem Prolog den Abend zu eröffnen. Um möglichst weite Kreise zu interessiren, hat der Vorstand das Entree auf nur 1 Mark festgesetzt. Von Dinstag ab werden in einer durch Inserat bekannt zu gebenden Musikalienhandlung die Billets zu haben sein. Es sei dieses Concert sowohl des guten Zweckes wegen, den es verfolgt, als auch um des Kunstgenusses willen, den es verbürgt, auf's wärmste empfohlen.

—r. [Frühlingsbote.] Ein Maikäfer, der sich, durch die milde Witterung verlockt, hervorgewagt hatte, wurde heute Morgen im Garten des Seiffert'schen Etablissements in Rosenthal aufgefunden. Der Finder desselben war so freundlich, uns diesen Frühlingsboten, der sich übrigens recht wohl zu befinden schien, heut Mittag vorzustellen.

= [Schornsteinbrand.] In dem Hause Tauenzienstraße Nr. 62a kam gestern Abend in der 11. Stunde ein Schornsteinbrand zum Ausbruch, der aber schon bei Eintreffen der herbeigerufenen Feuerwehr vorüber war.

—ϱ [Körperverletzung. — Unglücksfall.] Der Hilfswächter Joseph K. wurde vorgestern Abend, als er auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe auf dem dortigen Holzplatze den Wachtdienst versah, von einem unbekannten Individuum überfallen und mit einem Stücke Holz auf Kopf und Unterleib heftig geschlagen. Der Gemißhandelte, welcher außer Kopfwunden anscheinend innere Verletzungen davongetragen hat, fand in der königl. chirurgischen Klinik im Allerheiligenhospital Aufnahme. — In derselben Krankenanstalt befindet sich auch der 9 Jahre alte Schulknabe Gustav H., der Sohn eines auf der Schulgasse hierselbst wohnenden Tischlergesellen, in Pflege und ärztlicher Behandlung. Derselbe wurde am 12. d. M., Nachmittags, von einem Kärrnerwagen auf der Kirchhofstraße überfahren und hatte hierbei einen Bruch des rechten Beines im Unterschenkel erlitten.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: einem Kaufmann am Lehmdamme zwei schwarz lackirte, inwendig mit Neusilber versehene Wagenlaternen; einem Postsecretär in der Sonnenstraße 3 große neue Waschschäffer; einem Buchhalter in der Gräbschnerstraße eine Menge Bett-, Tisch- und Leibwäsche, gezeichnet R. B.; einer Wäscherin in der Schuhbrücke eine Anzahl mit E. M. gezeichnete Leibwäsche. — Abhanden gekommen ist einem Lehrer in der Klosterstraße eine silberne Cylinderuhr mit Secundenzeiger und kurzer vergoldeter Kette. — Verhaftet wurden: der Arbeiter Carl H. wegen Straßenraubs, die unverehel. Pauline St. wegen Diebstahls, die unverehel. Anna H. wegen Betrugs.

---

= Grünberg, 13. Februar. [Petitionen. — Vortrag.] In der letzten Stadtverordnetensitzung stellte Herr Stadtverordneter Söderström den Antrag, behufs Erlangung einer Garnison für den hiesigen Ort, jetzt, nachdem die Errichtung neuer Regimenter in Aussicht steht, abermals an geeigneter Stelle zu petitioniren. Heute sind nun vom hiesigen Magistrat Petitionen in dieser Angelegenheit an den Kriegsminister, an das General-Commando des fünften Armeecorps und an den Reichstag gerichtet worden. Auch der Kreisausschuß ist ersucht worden, in dieser Angelegenheit Namens des Kreises zu petitioniren. Desgleichen ist Fürst Carolath um seine Verwendung in dieser Angelegenheit in seiner Eigenschaft als Reichstags-Abgeordneter des hiesigen Kreises ersucht worden. — „Ueber Hebung und Senkung des Erdbodens" hielt Herr Lehrer Dr. Samter in der gestern abgehaltenen Sitzung des Gewerbe- und Gartenbauvereins einen Vortrag. Der im Verein gern gehörte Redner erntete für seinen ebenso belehrenden wie unterhaltenden Vortrag reichen Beifall.

---

⊙ Trebnitz, 13. Februar. [Städtischer Verwaltungsbericht.] Dem in der letzten Stadtverordnetensitzung durch Herrn Bürgermeister Kunzendorf zur Kenntniß gebrachten, von letzterem wiederum sehr eingehend und sorgfältig angefertigten Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten unserer Stadt pro 1879 entnehmen wir, daß die Einwohnerzahl nach der vor Kurzem zur Klassensteuerveranlagung pro 1880/81 aufgenommenen Personenstandsnachweisung von 4746 auf 4673 zurückgegangen ist. Beim Standesamt wurden im verflossenen Jahre 134 Geburten (61 Knaben, 73 Mädchen), darunter 19 uneheliche (14,18 %), angemeldet. Eheschließungen fanden 32 statt, darunter 14 evangelische, 6 katholische und 12 gemischter Confession. Gestorben sind 171 Personen, wovon 12 über 80 Jahre alt waren, ja eine sogar ein Alter von 101 Jahr erreicht hat. Das Durchschnittsalter beziffert sich auf 35 Jahre 2 Monate und 22 Tage. Nach Abzug der im hiesigen Maltheser-Krankenhause verstorbenen 29 Fremden kommen bei vorbezeichneter Einwohnerzahl auf 1000 Einwohner 30 Sterbefälle. — Der Gewerbebetrieb und Handel hat sich hier auch während des verflossenen Jahres nicht gehoben. Die Gewerbesteuer excl. Klasse A I, zu welcher nur die Müller'sche Brauerei mit 6856 M. Braumalzsteuer zählt, betrug 4494 M. Hierbei sei bemerkt, daß für die zur Klasse A II gehörige Kohl'sche Brauerei 4914 M. an Braumalzsteuer gezahlt wurden. An Communaleinkommensteuer incl. der Provinzial- und Kreissteuern wurden im abgelaufenen Jahre 23,791,68 M., d. i. 148,90 % der persönlichen Staatssteuern erhoben. Von diesen Communalsteuern kommen auf den Kopf der Bevölkerung 5,01 M. und die persönlichen Staats- und Communalsteuern erreichten die Summe von 39,769,68 M., so daß auf den Kopf der Bevölkerung 8,38 M. zu berechnen waren. Im Maltheser-Krankenhause wurden im verflossenen Jahre 600 Kranke, von den hiesigen Diakonissinnen 264 Kranke verpflegt. Die Activa der Kämmerei betragen excl. der werthlosen Militsch-Zdunyer Chaussee-Actien 16,847 M., diesen Activis stehen aber noch 10,362 M., welche von zwei Darlehnen der Provinzial-Hilfskasse von zusammen 30,000 M. noch abzuzahlen sind, gegenüber. Doch wird diese Restschuld bis zum Schluß des Jahres 1883 getilgt sein. Es ist alsdann zu hoffen, daß, abgesehen von Gebäude- und Grundsteuerzuweisungen des Staates an die Communen, die Communalsteuer hier ermäßigt werden kann.

---

△ Ohlau, 13. Febr. [Verein gegen Hausbettelei. — Feuersbrünste. — Mordthat einer Irrsinnigen.] Mit der letzten Nummer des Kreis- und Stadtblattes wurde ein Verzeichniß der dem Verein gegen Hausbettelei beigetretenen Mitglieder veröffentlicht; dasselbe enthält 258 Namen. Eine Anzahl Personen zahlt einmalige Beiträge, ohne Mitglieder zu werden. Der Verein veranstaltet nächsten Montag zum dritten Male eine Vertheilung von Lebensmitteln an bedürftige und würdige Ortsarme. 73 Bedürftige erhalten je 1½ Pfund Reis und 2 Pfund Brot; andere 22 Personen je 3 Pfund Brot. Für die vierte ähnliche Vertheilung ist der 1. März in Aussicht genommen. — Auf dem Lande pflegen zur Frühjahrszeit Brände am häufigsten zu sein und im diesseitigen Kreise ist leider in letzter Zeit bereits der Anfang gemacht worden. Am 7. d. M. brannte in Würben früh 7½ Uhr die Scheuer eines Stellenbesitzers und Schmiedemeisters nieder, und am 11. d. M., Abends ¼11 Uhr, brach auf der Besitzung des Gutsbesitzers Maruschke in Zottwitz Feuer aus, welches die Scheuer mit ihren Getreide- und Futtervorräthen nebst einigen landwirthschaftlichen Maschinen in Asche legte. Durch rastlose Anstrengung gelang es, die Stallgebäude, das Vieh und die Ackergeräthe zu retten. Die Entstehungsursache beider Brände konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Aus Groß-Peiskerau wird folgendes traurige Ereigniß berichtet. Die Frau des dortigen Mühlenbesitzers war seit einiger Zeit in Irrsinn verfallen, in welchem sie die Personen ihrer Umgebung für Teufel hielt, die sie zu tödten für ihre Aufgabe ansah. Ihr Ehemann bewachte die Unglückliche auf das Sorgfältigste. Am 30. v. M. entfernte er sich auf einen Augenblick von ihr, da sie zu schlafen schien. In diesem Momente sprang die Irre aus dem Bette, und mit einem, auf unerklärliche Weise in ihre Hände gekommenen Messer schnitt sie ihrem 1¾ Jahr altem Kinde den Hals völlig vom Kopfe ab, ohne daß es der anwesende 13jährige Sohn hindern konnte.

---

△ Ohlau, 14. Febr. [Die Bildung eines Deichverbandes beabsichtigt.] Die Flurbeschädigungen des rechten Oderufers in unserer Nähe bei dem Hochwasser im Juni letzten Jahres sind allein deshalb erfolgt, weil der vorhandene Bergel-Ottager Sommerdeich in Höhe und Breite unzureichend ist; darum ist er vom Hochwasser überfluthet und sodann durchrissen worden. Durch Entscheidung der zuständigen Instanz vom 24. September v. J. ist dem Bezirksrath die Wiederherstellung des Dammes zwar gestattet, die beantragte Verstärkung und Erhöhung desselben jedoch untersagt worden. In Rücksicht auf die Erfahrung, daß dieser Deich bei Hochwasser den anliegenden Feldmarken keinen Schutz gegen Ueberfluthung bietet, erachtete es der Kreisausschuß, gestützt auf das Gutachten Sachverständiger, für erforderlich, den Anschluß an den Alt-Köln-Peisterwitzer Winterdeich in Aussicht zu nehmen, so daß der alte Sommerdeich von dem Punkte, wo das neue Verbindungsstück den Sommerdeich erreicht, stromabwärts hergestellt, der sogenannte „Lange Damm" aber sodann abgetragen werden soll. Hierzu ist die Bildung eines Deichverbandes durch die Besitzer sämmtlicher der Ueberschwemmung ausgesetzten Grundstücke, gemäß dem Gesetze vom 28. Jan. 1848, erforderlich. Dies sind die durch das Hochwasser im Juni v. J. besonders beschädigten Grundbesitzer der Feldmarken der Stadt Ohlau und der Dorfschaften Peisterwitz, Bergel, Ottag, Jeltsch. In ihrem Interesse liegt die beschleunigte Bildung dieses Deichverbandes. Sobald derselbe sich constituirt haben wird, dürften die nöthigen Schritte nicht auf sich warten lassen, um den Dammbau durch Herbeischaffung der nöthigen Mittel kräftigst zu unterstützen.

---

⊙ Beuthen, 14. Februar. [Kirchliches.] Nachdem im Jahre 1878 der Abbruch der baufälligen Trinitatiskirche erfolgt ist, hat neuerdings die katholische Gemeindevertretung beschlossen, den Wiederaufbau dieser Kirche bei dem Gemeindevorstande anzuregen. Die Errichtung einer neuen größeren katholischen Kirche am Orte liegt schon seit Anfang der siebenziger Jahre in der Absicht, und wurde damals zur Beschaffung der Baugelder eine besondere Kirchensteuer erhoben, letztere indessen, irren wir nicht, in Folge staatlicher Verfügung im Jahre 1876 wieder fallen gelassen. Es dürfte trotzdem ein nennenswerther Baufonds angesammelt worden sein. Das Bedürfniß einer zweiten größeren katholischen Kirche scheint sich allerdings in der außerordentlichen Frequenz der Haupt-Pfarrkirche zu begründen. Die Seelenzahl in der Parochie ist seit 20 Jahren von ca. 15,000 auf die doppelte Zahl angewachsen und sind die kirchlichen Räume an Sonn- und Festtagen, namentlich von Andächtigen aus den eingepfarrten Landgemeinden derart überfüllt, daß ein großer Theil dem Gottesdienste nur außerhalb der Kirche auf dem Kirchplatze beizuwohnen vermag. Eine Ableitung des kirchlichen Verkehrs der ländlichen Bevölkerung nach hier würde demnach hauptsächlich in Betracht zu ziehen sein. Leider ist hier der Culturkampf in seinem passiven Widerstande andauernd sichtbar, insofern das Pfarramt bekanntlich seit dem im Jahre 1874 erfolgten Tode des Pfarrers Schaffraneck zu denjenigen Stellen gehört, welche unbesetzt bleiben. Während die katholische Pfarrkirche und Gemeinde eine 650jährige Existenz hinter sich hat, besteht die evangelische Gemeinde mit ihrer von der Stadt erworbenen früheren Franziskaner-Klosterkirche erst seit dem Jahre 1836. Auch bei dieser ist mit der im Laufe der Jahre sich mehrenden Seelenzahl ein Erweiterungsbau schon mehrfach erörtert worden, welche Erweiterung sich hier leicht bewerkstelligen läßt. Zu größeren umfassenden Bauten besitzt die Gemeinde nicht die Mittel. An der Kirche wirkt mit Unterstützung des Herrn Vicar Renneberg Herr Pastor Heinrich Pasch in dieser seiner Eigenschaft seit dem 25. März 1850. Herr Pastor Pasch vollendet demnach im laufenden Jahre einen dreißigjährigen Zeitraum seiner seelsorgerischen Thätigkeit, welche eine für die Ausbreitung und das Ansehen der evangelischen Gemeinde bewährte ist.

---

Nm. Leobschütz, 13. Febr. [Communales.] Die Vorlagen für die heutige, vom stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrath Kaiser, geleitete Stadtverordnetensitzung betrafen größtentheils Verpachtungen von städtischen Nutzungen, sowie Zuschlagsertheilungen von Lieferungen und diversen Arbeiten, welche überwiegend den Vorschlägen des Magistrats resp. der mit der Vorprüfung betraut gewesenen Commissionen entsprechend erledigt wurden. Bei der Verdingung der Pflasterarbeiten kam es jedoch zu einer längeren erwähnenswerthen Debatte. Bereits vor längerer Zeit war durch Beschluß der Stadtverordneten das Verfahren des Magistrats, bei Licitationen nach deren Schluß noch Nachgebote der Interessenten zuzulassen, bemängelt und als der Würde der Commune nicht entsprechend bezeichnet worden. Diesem Grundsatze entsprechend, wurde auch heut vorgeschlagen, den Zuschlag dem ursprünglich mindestfordernden Pflastermeister Kaske aus Steuberwitz und nicht dem bisherigen Unternehmer Krocker aus Bieskau trotz der entsprechenden Reducirung seines Gebots und obwohl er vom Magistratstische wiederholt als Bestbietender empfohlen wurde, zu ertheilen, welchem Vorschlage sich die Versammlung anschloß. Bei dieser Gelegenheit stellte Zimmermeister Rott den Antrag, daß künftig überhaupt von dem Licitationsverfahren Abstand genommen und dafür die Submission gewählt werden solle. Hierzu befürwortete Lackirer Hampel das Amendement, die bezüglichen Termine öffentlich und nicht durch Currenden bekannt zu machen. Beiden Anträgen schloß sich die Versammlung mit überwiegender Majorität an. — Die Schlachthaus-Angelegenheit ist nach Weitergabe seitens der Regierung an den Provinzialrath, von diesem nochmals mit einer Anzahl von Bemerkungen und Bedenken, worunter besonders die vorherige Herstellung des Gebäudes als hauptsächlichste Bedingung hervorzuheben ist, an den Magistrat zurückgelangt und von diesem der Versammlung zur weiteren Beschlußfassung überwiesen worden. Dieselbe tritt indeß der Sache vorläufig nicht näher, sondern überweist sie zur Vorberathung der früher bereits zu diesem Zwecke gewählten Commission. Da die auf die Tagesordnung gesetzt gewesene Etatsvorlage pro 1880/81 zu spät eingegangen und den einzelnen Mitgliedern noch nicht insgesammt zugestellt worden war, so wurde die Berathung über diesen Gegenstand vertagt.

---

Ratibor, 13. Febr. [Gegen den Wucher.] Von berufener Seite erhält der „Oberschles. Anz." die erfreuliche Mittheilung, daß Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Quadt, wie von den Spitzen der Kreisbehörden die Wege in ernsteste Erwägung gezogen werden, auf welchen man zu dem Ziele gelangen könnte, der von dem Wucher umgarnten oberschlesischen grundbesitzenden Landbevölkerung zu einem legalen Credit zu verhelfen. Man erwägt deshalb gegenwärtig die Etablirung von Kreis-Darlehns-Kassen in jedem einzelnen oberschlesischen Kreise, und zwar in Anlehnung an die Landschaft oder an schon bestehende städtische Geldinstitute, ohne sich der Verantwortlichkeit des Genossenschaftswesens unterwerfen zu müssen.

---

## Handel, Industrie ꝛc.

4 Breslau, 14. Febr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete auf günstige Wiener Notirungen in fester Haltung bei belebten Umsätzen. Später trat eine kleine Abschwächung ein, doch war der Schluß wieder sehr fest. Im Vordergrunde des Geschäfts standen heute internationale Speculationspapiere und russische Werthe. Bahnen ruhig. Laurahütte etwas besser. Banken still. Russische Valuta gegen gestern 2 M. höher.

---

4 Breslau, 14. Febr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Grundstimmung der Börse blieb auch während der abgelaufenen Woche eine feste. Wohl trat in der Mitte der Woche eine merkbare Abschwächung ein, doch hatte dieselbe nur kurzen Bestand und machte bald wieder der früheren festen Tendenz Platz. Die Thronrede, welche sehr günstig aufgenommen wurde, trug dazu bei, die Börse in ihrer festen Haltung zu bestärken. Das Geschäft war in Speculationswerthen verhältnißmäßig von geringerer Bedeutung, dagegen wurden russische Werthe, einheimische Bahnen und zeitweise einzelne Montanpapiere lebhaft gehandelt.

Creditactien waren am Donnerstag bis 535 gewichen, erholten sich aber schon am nächsten Tage wieder von diesem Rückgange und schließen heute zu 542, 3 M. über der vorwöchentlichen Notiz. Oesterreichische Renten blieben vernachlässigt und gaben ca. 1 pCt. im Course nach. Von einheimischen Bahnen standen Freiburger im Vordergrunde, die bei bedeutenden Umsätzen ihren Cours um 6½ pCt. zu erhöhen vermochten. Es trugen zu diesem rapiden Steigen des Courses Gerüchte bei, welche wissen wollten, die Dividende der Freiburger Bahn für das verflossene Jahr werde 5 pCt. betragen, auch wurde erzählt, die Gesellschaft sei ihrer Verpflichtung zum Ausbau der Bahn nach Swinemünde von der Regierung enthoben worden. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Richtigkeit beider Gerüchte von maßgebender Seite mündlich dementirt worden. — Oberschlesische und Rechte-Oder-Ufer-Bahn blieben im Course wenig verändert. — In einheimischen Banken war das Geschäft bei ziemlich constanten Coursen wenig bedeutend. — Von Industriepapieren waren Laurahütteactien sehr fest, dieselben notiren reichlich 2 pCt. über den Cours vom vorigen Sonnabend; Oberschlesische Eisenbahnbedarfsactien behaupteten ihren Cours, wogegen Donnersmarckhütte um 3 pCt. im Course nachgeben.

Günstige Stimmung herrschte für russische Werthe und russische Valuta; letztere zog um fast 4 M. im Course an.

Bezüglich der Einzelheiten des Verkehrs verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Februar 1880.

| | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½ proc. consol. Anleihe | 106,— | 106,— | 106,— | 106,— | 106,— | 106,— |
| Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A. | 91,50 | 91,50 | 91,60 | 91,50 | 91,50 | 91,70 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 99,40 | 99,40 | 99,40 | 99,30 | 99,50 | 99,40 |
| Schles. Rentenbriefe | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,50 | 99,75 |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 112,75 | 112,50 | 112,50 | 111,50 | 112,— | 112,— |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 98,— | 97,75 | 97,75 | 97,— | 97,25 | 97,50 |
| Breslauer Wechsler-Bank | 104,15 | 104,— | 104,— | 102,50 | 103,75 | 104,— |
| Schlesischer Bodencredit | 113,— | 113,— | 113,— | 114,— | 113,75 | 113,90 |
| Oberschl. St.-A. Lit. A.C.D.E. | 178,— | 178,25 | 178,— | 177,— | 178,— | 178,— |
| Freiburger Stamm-Actien | 98,— | 98,50 | 98,— | 99,— | 102,75 | 102,50 |
| Rechte-O.-U.-Stammactien | 144,— | 144,— | 144,25 | 143,50 | 144,— | 143,— |
| do. Stamm-Prior. | 142,50 | 142,50 | 142,75 | 142,75 | 142,75 | 142,25 |
| Lombarden | —,— | —,— | 153,— | 153,— | 154,— | —,— |
| Franzosen | —,— | 479,— | 477,50 | 475,— | 475,— | 477,— |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 49,— | 48,50 | 48,75 | 48,75 | 48,85 | 49,— |
| Russisches Papiergeld | 216,50 | 217,50 | 218,50 | 217,— | 217,60 | 219,75 |
| Oesterr. Banknoten | 172,80 | 173,— | 172,90 | 173,— | 173,— | 173,30 |
| Oesterr. Credit-Actien | 541,50 | 538,50 | 538,— | 535,— | 539,— | 542,— |
| Oesterr. 1860er Loose | 126,75 | —,— | 126,50 | —,— | 125,— | —,— |
| Goldrente | 74,— | 73,80 | 74,— | 73,— | 73,25 | 73,25 |
| Silber-Rente | 62,70 | 61,75 | 61,75 | 61,50 | 62,25 | 62,25 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | 80,— | 79,50 | 79,— | 78,— | 78,25 | 78,— |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 137,— | 135,40 | 136,— | 136,50 | 138,50 | 139,25 |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | 91,50 | 92,50 | 93,— | 93,50 | 94,— | 95,25 |
| Schles. Immobilien | 82,75 | 82,75 | 83,— | 82,50 | 83,— | —,— |
| Donnersmarckhütte | 73,— | 72,— | 71,— | 69,50 | 69,— | 69,— |

---

E. Berlin, 14. Februar. [Börsenwochenbericht.] Die an und für sich feste Grundtendenz der Börse wurde in dieser Woche wiederholentlich auf die Probe gestellt, aus welcher letzteren sie indeß verhältnißmäßig siegreich hervorgegangen ist. Veranlassung zu den solchergestalt herbeigeführten Schwankungen gab zunächst wohl die wenig anregende Haltung der auswärtigen Plätze, von denen sogar Paris und Wien mitunter eine ausgesprochen matte Haltung zur Schau trugen. Die Wiener Börse versuchte ihre schon als berechtigte Eigenthümlichkeit aufzufassende Geldnoth diesmal mit politischen Besorgnissen zu verschleiern und zwar sollte es sich um nichts minderes als um die sich unfreundlicher gestaltenden Beziehungen zu Italien handeln; auch ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", welcher sich über das Reichsmilitärgesetz ausließ und hier keinerlei Beachtung gefunden hatte, mußte an jenem Platze demselben Zweck dienen. Was Paris anbetrifft, so scheint man sich daselbst in den ersten Tagen mit Ungarischer Goldrente etwas übernommen zu haben; der Cours der letzteren blieb in anhaltendem Rückgang begriffen und beeinträchtigte damit auch die Course der anderen Fonds. Als locales Moment, welches seine Wirkung vorübergehend nicht verfehlte, konnte auch die durch die Regierung inhibirte Auszahlung einer Dividende seitens der preußischen Hypothekenbank „Spielhagen" gelten, wobei es bis heut noch an jeder Erklärung mangelt, weshalb diese Maßnahme bereits an der Börse besprochen werden konnte, bevor die in Rede stehende Bank ihrer Angabe nach noch eine Ahnung von derselben hatte. Ein Gefühl der Unsicherheit mußte endlich noch in Anbetracht der bei Eröffnung des Reichstages zu verlesenden Thronrede wachgehalten werden, wenn schon bei den nüchterner Denkenden ein Zweifel über deren geschäftsmäßigen Charakter nicht obwalten konnte. Auch die Hoffnungen, welche bereits auf das Perfectwerden der neuen russischen Anleihe gesetzt worden waren und die ebenfalls der Befestigung der ganzen Haltung der Börse gedient hatten, versuchte man wegzuescamotiren, ohne damit indeß einen tiefer gehenden Eindruck hervorzubringen. Unsere Börse verhält sich diesen Dementis gegenüber sehr kühl, da sie in guter Erinnerung behält, daß je größer die Bestimmtheit ist, mit welcher jene Dementis auftreten, um so größer auch die Wahrscheinlichkeit ist, daß diese Anleihe unmittelbar bevorsteht. Alles in Allem läßt sich die Börse in dieser Woche dahin charakterisiren, daß der Grundton ein fast durchgängig fester war, daß aber starke Realisirungen im Verein mit Blanco-Abgaben die Coursentwickelung beeinträchtigten. Von den fremden Spielpapieren waren Franzosen auf die Nachricht des Abbruchs der Verhandlungen wegen der serbischen Eisenbahnen hin niedriger, während Creditactien verhältnißmäßig nur wenig schwankten. Lebhafter sah es auf dem Bankactienmarkt aus, wo Disconto-Commandit-Antheile und Deutsche Bankactien die erste Rolle spielten; aber auch die Mehrheit der übrigen hierher gehörigen Werthe zeigte im Allgemeinen eine größere Beliebtheit, was auch begreiflich erscheint, da das Publikum in Anbetracht der Verstaatlichung der ausgedehntesten Eisenbahnnetze genöthigt ist, sein Augenmerk auf andere solide Werthe zu richten. Ist dies bereits die eine Consequenz der Verstaatlichung gewesen, so ergiebt sich auch daraus sofort die zweite, daß nämlich die anderen noch vorhandenen ähnlichen Actien, soweit solche überhaupt nur Chancen bieten, einer fortdauernden Courssteigerung entgegengeführt werden. Von einer solchen wurden in dieser Woche besonders Mainz-Ludwigshafen, Bergisch-Märkische, Oberschlesische und Freiburger betroffen, die procentweise gewannen. Oesterreichische Nebenbahnen vernachlässigt und eher stagnirend. Montanwerthe zeigten nicht die Regsamkeit der früheren Wochen, die Berichte besonders aus den schlesischen Montanbezirken lauten durchaus günstig, doch hatte das Interesse diesmal wesentlich nachgelassen. Von fremden Fonds waren russische recht beliebt, wenn auch schwankend; der heutige Schluß blieb im Ganzen erholt, namentlich für Russische Valuta. Preußische Fonds und Prioritäts-Obligationen ziemlich fest, aber still, österreichische und ungarische Obligationen beliebt und im Preise höher, russische unverändert. Von fremden Devisen London, Petersburg und Warschau gefragt. Privatdiscont 2 pCt.

---

Breslau, 14. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe gut behauptet, ordinär 26—30 Mark, mittel 32—38 Mark, fein 42—46 Mark, hochfein 50—52 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße ruhig, ordinär 35—45 Mark, mittel 48—52 Mark, fein 55—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Februar 171 Mark Br., Februar-März 171 Mark Br., März-April —, April-Mai 173,50 Mark Gd., Mai-Juni 175 Mark Br., Juni-Juli 176,50 Mark bezahlt, Juli-August 174 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Br., April-Mai 223 Mark Br., Mai-Juni —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., per lauf. Monat 148 Mark Gd., April-Mai 150 Mark bezahlt, Mai-Juni 151 Mark bezahlt.

**Raps** (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 230 Mark Br., 228 Mark Gd., April-Mai —.

**Rüböl** (pr. 100 Kilgr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., pro Februar 53,50 Mark Br., 53 Mark Gd., Februar-März 53,50 Mark Br., 53 Mark Gd., März-April —, April-Mai 53,50 Mark Br., 53 Mark Gd., Mai-Juni 54 Mark Br., Juni-Juli 54,50 Mark Br., September-October 56,50 Mark Br., 56 Mark Gd., October-November 57 Mark Br., November-December 57,50 Mark Br.

**Petroleum** (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 29 Mark Br., per Februar 29 Mark Br.

**Spiritus** (pr. 100 Liter à 100 %) niedriger, gek. — Liter, pr. Februar 58,50 Mark bezahlt und Gd., Februar-März 58,50 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 59,90—70 Mark bezahlt, Mai-Juni 60,70 Mark Br., Juni-Juli 61,70 Mark bezahlt, Juli-August 62,60 Mark Br., August-September 62,60 Mark bezahlt und Br.

**Zink** ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise für den 16. Februar.**

Roggen 171, 00 Mark, Weizen 218, 00, Gerste —, —, Hafer, 148, 00, Raps 230, —, Rüböl 53, 50, Petroleum 29, 00, Spiritus 58, 50.

---

**Breslau, 14. Februar. Preise der Cerealien.**

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

| | gute | | | | mittlere | | | | geringe Waare | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | höchster | | niedrigst. | | höchster | | niedrigst. | | höchster | | niedrigst. | |
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Weizen, weißer ..... | 22 | 00 | 21 | 60 | 20 | 90 | 20 | 30 | 19 | 90 | 19 | 20 |
| Weizen, gelber ..... | 21 | 40 | 21 | 20 | 20 | 70 | 20 | 30 | 19 | 90 | 19 | 10 |
| Roggen ........... | 17 | 30 | 17 | 10 | 16 | 90 | 16 | 70 | 16 | 50 | 16 | 30 |
| Gerste ........... | 17 | 20 | 16 | 60 | 15 | 90 | 15 | 30 | 14 | 90 | 14 | 40 |
| Hafer ............ | 15 | 20 | 15 | 00 | 14 | 80 | 14 | 60 | 14 | 40 | 14 | 20 |
| Erbsen ........... | 19 | 50 | 18 | 80 | 17 | 70 | 17 | 30 | 16 | 50 | 15 | 70 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

| | feine | | mittle | | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Raps ........... | 22 | 50 | 21 | — | 19 | — |
| Winter-Rübsen ... | 21 | 25 | 20 | — | 18 | — |
| Sommer-Rübsen .. | 21 | — | 19 | — | 16 | — |
| Dotter ......... | 21 | 50 | 19 | — | 16 | — |
| Schlaglein ...... | 25 | 50 | 23 | 50 | 20 | — |
| Hanfsaat ....... | 16 | 50 | 15 | 50 | 14 | 50 |

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 3,00—3,50—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 Mk., geringere 1,25 bis 1,50 Mk., pr. 2 Liter 0,10—0,15 Mark.

---

** **Breslau**, 13. Febr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war schön geblieben, hat aber den leichten Frost nicht beibehalten, sondern es ist seit einigen Tagen Thauwetter eingetreten.

Der Wasserstand ist wenig verändert, hat aber durch die laue Witterung Aussicht auf Besserung. Das Verladungsgeschäft war auch dieswöchentlich ohne Bedeutung, es ist nur Mehl nach Berlin zu 35 Pf. per 50 Klgr. verschlossen worden. Die anderen Frachten notiren nominell per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 8 M., Berlin 9 M., Hamburg 11 M. Per 50 Klgr. Stückgut Stettin 35 Pf., Berlin 40 Pf., Hamburg 65 Pf.

Im Getreidehandel tritt nach der lang anhaltenden Lethargie seit einigen Tagen wieder etwas mehr Regsamkeit zu Tage. Die vielseitigen Erwartungen auf einen bevorstehenden Zusammenbruch der amerikanischen Hausse-Operation sind bis jetzt getäuscht worden und anstatt eines ferneren Preisrückgangs an der Newyorker Börse meldete der Telegraph während der vergangenen Woche täglich steigende Notirungen. Weizen hat seit vorigem Donnerstag 5 Cts. per Bush., Mehl 5 Cts. per Bll. profitirt, doch gab der Weizencours gestern wieder 2 Cts. per Bush. nach. Im gleichen Zeitraum haben sich die sichtbaren Weizenbestände in den Vereinigten Staaten um ¾ Millionen Bush. reducirt und betrugen am 7. d. 30 Millionen Bush. gegen 30¾ Millionen am 31. Januar d. J. und 20½ Millionen Bush. am 7ten Februar 1879. Die dieswöchentlichen Verschiffungen weisen ebenfalls eine Ermäßigung auf

196,500 Qrs. gegen 214,500 Qrs. in der vorhergehenden Woche

und wäre Angesichts dessen die Abnahme der Bestände in Amerika lediglich dem einheimischen Bedarf des Landes zuzuschreiben. An den europäischen Märkten haben diese Umstände nicht unterlassen, die Zurückhaltung, deren sich in letzter Zeit der Consum befleißigt, einer lebhafteren Kauflust weichen zu lassen. Besonders an den englischen Märkten sahen sich Müller veranlaßt, den Inhabern von Waare Concessionen zu machen, und konnte einheimischer Weizen bei geringen Landzufuhren ca. 1 Sh. pr. Qr. im Werthe profitiren. Fremde Sorten begegneten ebenfalls regerer Nachfrage und erzielten angekommene Ladungen 1 bis 2 Sh. pr. Qr. bessere Preise. An den französischen Landmärkten erwies sich das Angebot als äußerst beschränkt und mußten daher Müller in höhere Forderungen einwilligen. Auch an den Hafenplätzen gestaltete sich die Nachfrage etwas reger. An der Pariser Terminbörse konnten Course bei lebhafterer Kauflust für Weizen und Mehl ca. 1 Fr. anziehen. Belgien und Holland hatten lebhafteren Consumverkehr zu erhöhten Preisen. Am Rhein und in Süd-Deutschland blieb zwar die Stimmung von den günstigeren westlichen Berichten nicht unberührt, doch vermochten sich Consumenten reichlicherem Angebot gegenüber noch immer nicht zu lebhafterer Kauflust aufzuraffen. Oesterreich-Ungarn hatte ruhigen Verkehr; die mäßigen Zufuhren begegneten zumeist nur reservirter Nachfrage.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen ziemlich lebhaft, und erfuhren Preise Erhöhungen, doch wurde schließlich wieder ein Rückgang gemeldet.

Das hiesige Getreidegeschäft war namentlich zu Anfang dieser Woche sehr lebhaft, da vermehrte Kauflust vorherrschte und derselben stärkere Zufuhr gegenüberstand. Die letztere war sowohl in Eisenbahnankünften als auch vom Lande wesentlich umfangreicher und fand zur Befriedigung der Kauflust außerdem bei den hiesigen Lägern Unterstützung, von welchen mehrere Posten zu erhöhten Forderungen der Inhaber umgesetzt wurden. Die Stimmung war sehr fest und die Preise steigend, so daß unser Platz von den auswärtigen Märkten völlig unbeeinflußt erscheint. In den letzten Tagen war das Geschäft wieder etwas ruhiger und nahm einen geregelteren Verlauf, wobei die Zufuhr nach wie vor gut zu placiren blieb. Als Käufer war dieswöchentlich Oberschlesien sehr stark am Markt, außerdem kaufte der hiesige Consum und die Exporteure, sowie die Umgegend.

Für **Weizen** war die Stimmung sehr fest und namentlich zu Anfang der Woche lebhafte Kauflust vorhanden, da außer dem hiesigen Consum auch von auswärts viele Käufer am Platze waren. Allerdings blieb die Nachfrage auf Gelbweizen beschränkt, während Weißweizen davon gar nicht berührt wurde, und ist auch nur für ersteren eine Preiserhöhung von 30 Pf. zu verzeichnen, während letzterer unverändert blieb. Die Zufuhr war wesentlich stärker als in den vergangenen Wochen. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 19,50—20,40—22,10 M., gelb 19,30—20,80—21,40 M., feinster etwas darüber. Per 1000 Kg. Februar 218 Br., April-Mai 223 Br.

Für **Roggen** war anfänglich zu etwas erhöhten Preisen sehr feste Stimmung und sind ziemlich lebhafte Umsätze gemacht worden. Besonders hat sich die Preiserhöhung bei Mittel- und russ. Qualitäten gezeigt, da diese Waaren denselben Zoll wie feine Qualitäten bezahlen und dadurch von dem Zolle verhältnißmäßig mehr als die letzteren betroffen werden. In Folge dessen ist der Preisunterschied zwischen Mittel- und feinen Qualitäten bereits von 1 M. und darüber auf circa 50 Pf. heruntergegangen, trotzdem genügt dieser Unterschied, um die Mittelqualitäten bevorzugter erscheinen zu lassen. Die Preiserhöhung für dieselben beträgt dieswöchentlich circa 40 Pf., während feine Sorten nur 20 Pf. höher schließen. Als Käufer war der hiesige Consum und anfänglich Oberschlesien sehr stark am Markte. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 16,40—17—17,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung Anfangs fest und die Preise steigend, so daß solche circa 1½ M. höher schließen. Zuletzt war es ruhiger, dabei blieben die Umsätze beschränkt, da Abgeber sehr zurückhaltend waren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Februar und Febr.-März 171 Br., April-Mai 173,50 Gd., Mai-Juni 175 Br., Juni-Juli 176,50 bez.

Für **Gerste** war an ersten Tagen ebenfalls feste Stimmung vorherrschend, so daß Preise anzogen, doch hat sich an letzten Tagen wieder ruhigere Stimmung eingestellt. Preise schließen circa 20 Pf. höher als vorwöchentlich, und feine Qualitäten waren auch zuletzt noch gefragt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,60—15,30—16,50—17,20 M., feinste darüber.

**Hafer** hat sich nicht nur der festen Tendenz der übrigen Getreidegattungen angeschlossen, sondern hatte animirtes Geschäft. Die Zufuhr war ziemlich bedeutend und die Kauflust sehr lebhaft, so daß die Inhaber täglich höhere Forderungen bewilligt erhielten und die Preise bei rapidem Steigen um ca. 60 Pf. höher schließen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—14,80 bis 15,40 M.

Im Termingeschäft hat die feste Stimmung von vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht, zumal dieselbe auch vom Effectivmarkt beeinflußt war. Die Preise schließen höher, jedoch meist nur für nahe Sichten, die ca. 4 M. gewannen, während spätere nur eine Kleinigkeit anzogen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Febr. 148 Gd., April-Mai 150 bez., Mai-Juni 151 bez.

**Hülsenfrüchte** bei mäßigem Angebot Preise fest. **Kocherbsen**, feine Qualitäten gefragt, 17,50—18,50—19,80 Mark. **Futter-Erbsen** 15—16—17 Mark. **Victoria** 20,50—22—23,50 M. **Linsen, kleine** 28 bis 37 Mark, **große** 38—43 Mark, feinste darüber. **Bohnen** gut gefragt, schlesische 21,50—22,50—23 M., galizische 18,50—19,50—21,50 Mark. **Rohe Hirse** ohne Frage 14—15 Mark. **Lupinen** nur in feiner Waare beachtet, gelbe 7,50—8,10—8,50 Mark, blaue 7,30—8,10—8,40 Mark. **Wicken** ohne Aenderung, 13—14—14,50 Mark. **Mais** in fester Haltung, 14—14,20 bis 14,80 Mark. **Buchweizen** schwacher Umsatz, 15—16—17 Mark. Alles per 100 Klg.

Für **Kleesamen** herrschte zu Anfang dieser Woche eine etwas festere Stimmung, welche zwar sich andauernd erhalten konnte, indessen auf Preise keinen bedeutenden Einfluß auszuüben vermochte. Die Zufuhren waren durchaus nicht bedeutend und sind mehrere Posten aus hiesigen Lägern genommen worden. Von Rothkleesamen waren zum größeren Theile wieder die untergeordneten Qualitäten zugeführt worden, während feinere Saaten nur wenig herangekommen waren und demnach davon das Angebot der Nachfrage nicht genügte. Einige Posten rumänische Saaten sind von hiesigen Lägern genommen worden und erzielten durchschnittlich vorwöchentliche Preise. Der Umsatz blieb im Ganzen beschränkt, da Zufuhren eine große Ausdehnung desselben nicht zuließen. Weißkleesamen etwas gefragter und konnten besonders glatte und helle Qualitäten ein wenig bessere Preise erzielen. Der Umsatz war jedoch auch darin nicht zu bedeutend. Schwedische Kleesamen ohne Nachfrage und nur feinere Sorten zu ermäßigten Preisen verkäuflich. Thymoté und Gelbklee ohne Aenderung. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 32—40—49—45—50 M., weiß 40—45—52—57—66—75 M., schwedisch 40 bis 45—52—56—63—74 M., Thymoté 20—23—25—26 M., gelb 18—19—23—25 Mark.

Für **Oelsaaten** war die Zufuhr dieswöchentlich sehr schwach. Das Angebot war schlank zu placiren und schließen Preise eine Kleinigkeit höher als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 21,50 bis 22,50—22,75 M., Winterrübsen 20,50—21,25—22,25 Mark, Sommerrübsen 21—22—23 M., Dotter 20,50—21,50—22 M. Raps per 1000 Kilogr. Febr. 230 M. Br., 228 M. Gd.

**Hanfsamen** ohne Frage, 16—17 M.

In **Leinsamen** war im Allgemeinen etwas mehr Kauflust und da die Zufuhren feinerer Qualität ziemlich spärlich herangekommen waren, so fanden die bis jetzt so sehr vernachlässigten mittleren Sorten mehr Beachtung und sind einige Umsätze darin gemacht worden. In letzter Zeit wurde das Geschäft durch zu hohe Forderungen der Eigner einigermaßen erschwert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—24—25,50—27 M., feinster darüber.

**Rapskuchen** ohne Aenderung, schlesische 6,40—6,70 Mark, fremde 6,20 bis 6,40 Mark.

**Leinkuchen** in ruhiger Haltung 9,30 bis 9,60 Mark, fremde 7,40 bis 8,40 M. per 50 Kilogr.

In **Rüböl** war die Stimmung in den ersten Tagen sehr fest, hat sich jedoch in den letzten Tagen wieder etwas beruhigt und schließen Preise nur um eine Kleinigkeit höher als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 55,50 Mark Br., Februar 53 Mark Br., Februar-März, 53 M. Br., April-Mai 53 M. Br., Mai-Juni 53,50 Mark Br., Juni-Juli 54,50 Mark Br., September-October 56 M. Br., October-Novbr. 56,50 M. Br., Novbr.-Decbr. 57 Mark Br.

**Petroleum** wenig verändert, loco 29 M. Br, Februar 29 Mark Br.

**Leinöl** in fester Haltung, loco und Februar 64,50 M. Gld., Frühjahr 64,50 M.

**Spiritus** war unter dem Einflusse flauer inländischer Börsen matt, und haben Preise bei sehr geringen Umsätzen etwas nachgeben müssen. Die Zufuhren sind unverändert, bei dem nicht lebhaften Betriebe der Spritfabrikanten nehmen die Läger, wenn auch nur mäßig, zu. Oesterreich-Ungarn hatte in letzter Zeit sehr flaue Stimmung und meldet erst neuerdings wieder mehr Festigkeit; Paris ist weiter gestiegen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: Februar und Febuar-März 58,50 M. Gd. bez., April-Mai 59,70 M. Br. bez., Mai-Juni 60,70 M. Gd., Juni-Juli 61,70 Mark bez., Juli-August 62,60 M. Br., August-September 62,60 Mark Br. bez.

**Mehl** ist den Getreidepreisen nicht gefolgt, doch hat sich die Stimmung befestigt, da mehr Kauflust eintrat. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 30,50—31,50 M., Roggenmehl fein 26,50—27,50 Mark, Hausbacken 25,50—26,50 M., Roggenfuttermehl 10,50 bis 11,40 Mark, Weizenkleie 9,90 bis 10,20 Mark.

**Stärke** bei fester Stimmung höher zu notiren per 100 Kilogr. incl. Sack: Weizenstärke 46,50—48,50 Mark, Kartoffelstärke 33—33,50 Mark, Kartoffelmehl 34—34,50 M., feuchte Stärke 16,25—16,50 M.

---

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 9. und 12. Februar. Der Auftrieb betrug: 1) **364 Stück Rindvieh**, darunter 184 Ochsen, 180 Kühe. Das Geschäft verblieb ein sehr vernachlässigtes und zwang mehrere Händler selbst nach Berlin zu verladen. Preise sind nur annähernd anzugeben. Auch verblieben noch bedeutende Ueberstände. Export 49 Ochsen, 12 Kühe, 376 Hammel. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—54 M., II. Qualität 46 bis 48 Mark, geringere 27—29 M. 2) **975 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 54 bis 55 M., mittlere Waare 46—48 Mark. 3) **1344 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 M. 4) **469 Stück Kälber** erzielten gute Preise.

---

♃ **[Städtische Bank zu Breslau.]** Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1879 constatirt in seiner Einleitung, daß sich die Hoffnungen auf größere Belebung des Handels und der Industrie anfänglich nicht verwirklichen wollten, daß aber in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres sich endlich in einzelnen Zweigen, namentlich in der Bergwerks- und Hüttenindustrie größeres Leben, und damit im engen Zusammenhang stehend, im Börsengeschäft eine erhebliche Besserung zeigte. Die Bank hatte davon in der Weise Nutzen, daß endlich größere Ansprüche an die Kasse herantraten, während bis dahin fast stetig Geldüberfluß vorhanden war; die Zinssätze hatten eine rückläufige Bewegung verfolgt, so daß der Wechseldiscont auf 3 pCt., den niedrigsten Satz, der bisher bestanden, ermäßigt werden mußte. Derselbe blieb bis 13. August bestehen. Von diesem Zeitpunkte ab trat größere Geldnachfrage ein, die Mittel der Bank wurden voll in Anspruch genommen, so daß dieselbe den Bestand von Effecten realisirte. Der hierdurch resultirende Nutzen in Höhe von 13,593 Mark wurde dem Gewinn-Conto zugeschrieben. — Der analog der Reichsbank festgesetzte Zinssatz betrug durchschnittlich für Wechsel 3,40 pCt. (gegen 4⅓ pCt. im Vorjahre), für Lombard 4,68 pCt. (gegen 5⅓ pCt. im Vorjahre). — Der Umsatz war nicht unerheblich größer als im Vorjahr, so daß, trotzdem der Zinsfuß durchschnittlich circa ⅔ pCt. niedriger gewesen und eine Ausgabe von 5654 M. für Anfertigung neuer Banknoten nöthig war, doch ein Reingewinn von 225,701 M. erzielt wurde, was einer Verzinsung von 7,52 pCt. des Stamm-Capitals entsprechen würde. Von diesem Gewinne müssen zunächst 25,000 M. zur weiteren Verstärkung des Delcredere-Contos verwendet werden, außerdem gelangen, unter Berücksichtigung der rückständigen Lombardzinsen 15,127 M. in Abzug als Zinsen für die Wechsel, welche sich am Schlusse des Jahres im Portefeuille befanden, während diese seither stets zum vollen Nennwerthe aufgenommen wurden. Hiernach stellt sich der an die Hauptkasse für das Jahr 1879 abzuführende Gewinn auf 183,760 Mark oder 6,12 pCt. des Stamm-Capitals.

Im Kassen-Umsatz betrugen die Einnahmen 54,738,519 Mark, ausgegeben wurden 52,886,312 Mark, es verblieb mithin ein Bestand von 1,852,207 M. — Im Discontogeschäft wurden 32,244,862 M. vereinnahmt, hiervon gelangten zur Einlösung oder wurden rediscontirt 27,539,667 Mark, somit blieben im Bestande 4,705,195 Mark. Disconto-Zinsen wurden 1879 eingenommen 181,428 M., im Jahre 1878 dagegen 236,222 M., also 1879 weniger 54,794 M. — Im Lombardgeschäft wurden eingenommen 21,250,700 M., dagegen zurückbezahlt 17,680,000 M., folglich betrug die am Schlusse des Jahres 1879 ausgeliehen gebliebene Geldsumme 3,570,200 M. Im Jahre 1878 wurden nur 10,325,650 M. Darlehne genommen, mithin 1879 mehr 8,034,950 M. An Zinsen sind im Lombardgeschäft eingekommen 1879: 120,169 M., 1878: 124,336 M., 1879 also um 4166 Mark weniger. An Depositen verblieb Ende 1879 ein Bestand von 3,258,870 M. An Depositenzinsen zahlte die Bank 83,369 Mark und hat noch zu vergütigen 30,955 M., im Vergleich zum Vorjahr um 24,257 M. weniger.

---

* **[Die XXVII. ordentliche General-Versammlung des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland]** findet am 19., 20. und 21. Februar zu Berlin statt. Die Hauptversammlungen sind wie in früheren Jahren am 20. und 21. im Englischen Hause, Mohrenstraße 49. Am 19. ist eine Chemiker-Abendsitzung, welche im Club der Landwirthe, Berlin, Dorotheenstraße 95/96, abgehalten wird. Nähere Nachrichten ertheilt auch an Nichtmitglieder das Vereins-Bureau, Dorotheenstraße 38/39.

---

—d. **Breslau**, 14. Febr. [Kaufmännischer Verein.] Die letzte Sitzung des Kaufmännischen Vereins fand unter Vorsitz des Herrn S. Haber statt. Der in der vorletzten Versammlung in den Vorstand gewählte Kaufmann B. Zadig befand sich nicht in der Lage, die Wiederwahl anzunehmen; die Anwesenden ehren seine bisherige Wirksamkeit im Vorstande durch Erheben von den Plätzen und wählen Herrn Siegfried Eckersdorff in den Vorstand. In die Wahl- und Verfassungs-Commission wurden folgende Herren gewählt: S. Eckersdorff, F. Köbner, Ph. Hitschmann, M. Naphtaly, S. Tiktin, G. Kopisch, G. Sperlich, M. W. Heimann, G. Biller und N. Friedländer. Demnächst fand eine Besprechung über die Zwangsvollstreckung, den Arrest und die Concurseröffnung nach dem neuen Verfahren statt. Man nahm den Antrag an, welcher in der letzten Sitzung der Handelskammer bei Berathung desselben Gegenstandes zum Beschluß erhoben und in dieser Zeitung bereits veröffentlicht worden ist. Interessant war die bei dieser Gelegenheit stattgefundene Verlesung eines innerhalb des Landgerichtsbezirks Breslau erlassenen amtsgerichtlichen Bescheides, der bei der allgemeinen Wichtigkeit der Sache hier folgen mag: „Ihr Arrestgesuch vom 29. Januar 1880 wird kostenlästig zurückgewiesen, da aus den zur Begründung desselben gemachten Angaben lediglich zu entnehmen ist, daß der Schuldner nicht mehr im Stande ist, alle seine Gläubiger zu befriedigen. Der Arrest soll aber nicht dazu dienen, gegen die Concurrenz anderer Gläubiger zu schützen und einen Wettlauf zwischen diesen Gläubigern nach der Sicherung der Zwangsvollstreckung, sondern der Zweck des Arrestes ist es, den Gläubiger gegen nachtheilige Einwirkungen des Schuldners oder anderer unberechtigter Personen zu sichern. Nach dieser Richtung ist das Arrestgesuch nicht substantiirt. Es erhellt hiernach nicht, daß ohne Verhängung des Arrestes die Vollstreckung des künftigen Urtheils vereitelt oder erschwert würde (§ 794 C. P. O. cfr. Vorträge von H. v. Wilmowski und Levy, S. 169) ..... 30. Januar 1880. Beglaubigt N. N., Gerichtsschreiber." Leider mußte constatirt werden, daß die hier niedergelegte Auffassung nach Lage der Gesetzgebung sich wohl nicht wird aufrecht halten lassen. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die vom Bezirksverein des südwestlichen Theils der Schweidnitzer Vorstadt angeregte Petition an den Oberlandsgerichtspräsidenten Schultz-Völcker in Betreff des gerichtlichen Inseratenwesens die frühere Praxis wieder einzuführen d. h. die Bekanntmachungen des Handelsrichters 2c. außer der „Schlesischen Zeitung" auch der „Breslauer Zeitung" und dem „Breslauer Handelsblatt" zu überweisen. — Fabrikbesitzer Köbner motivirte eingehend diesen Antrag, indem er darauf hinwies, daß der Einzelrichter mit der Befugniß, autonom die Publications-Organe zu wählen, auch die Verpflichtung habe, die geeignetsten Blätter ausfindig zu machen, und daß für die Wirksamkeit der hiesigen Gerichte ein einziges Blatt unmöglich genüge, zumal an hiesigem Orte die Kaufleute vorzugsweise Abonnenten derjenigen Zeitungen seien, welche den Vortheil der Abendblätter bieten. Nach diesem Referate wurde obiger Antrag ohne jede Debatte einstimmig angenommen und die Versammlung geschlossen.

---

§ **Breslau**, 14. Febr. [Steinarbeiten.] Bei einer am 12. d. durch den königl. Bau-Inspector Hirt in Posen abgehaltenen Submission behufs Verdingung der sehr bedeutenden Steinmetzarbeiten am Neubau des dortigen Oberlandesgerichtsgebäudes waren hauptsächlich schlesische Unternehmer betheiligt, auch die Mindestfordernden waren Schlesier. Ausgeschrieben waren: 1) die Sandsteinarbeiten, veranschlagt auf 100,450 M., 2) die Granitarbeiten, veranschlagt zu 5049 M., beide incl. Material. Es offerirten in Procenten unter dem Anschlage: Brinkenstein in Ummendorf ad 1 5, Gebr. Zeidler in Berlin ad 1 8, P. Wimmel u. Co. dort ad 1 8, ad 2 2, Meiß u. Lieber in Bunzlau ad 1 10, Seiler u. Dilling in Berlin ad 1 16, ad 2 zum Anschlage, Gerstenberger in Dresden ad 1 18, L. Brüggemann in Görlitz ad 1 21½, Andrä u. Sohn in Strehlen ad 1 25, ad 2 5, L. Nickel, Breslau, ad 1 25½, G. L. Schulz u. Co., Berlin, Kunstsandstein ad 1 25, ad 2 zum Anschlage, Haase in Nebra ad 1 29, R. Wittig u. C. F. Winter in Cudowa ad 1 37, ad 2 10, Gebrüder Hut in Berlin verlangen 35 Procent über Anschlag.

---

## Ausweise.

**Wien**, 14. Febr. Staatsbahn-Einnahme 521,936 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 63,996 Fl.

---

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 14. Febr. Abgeordnetenhaus. Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestimmungen über das Notariat. Träger verlangt möglichst baldige, definitive Regelung der Materie, mindestens sollte zur Beseitigung der schwersten Uebelstände eine Novelle erlassen werden. Unerläßlich sei die Trennung der Advocatur vom Notariat. Der Justizminister erklärt, die definitive Regelung des Notariatswesens sei bisher unterblieben, weil von Reichswegen eine solche Regelung in Aussicht genommen war. Gegenwärtig habe das Reich allerdings wegen der großen Schwierigkeiten von diesem Projecte Abstand genommen, deshalb werde die Materie durch die Particurlargesetzgebung geregelt werden müssen. Die gegenwärtige Vorlage sei ein Nothgesetz. Die Trennung des Notariats von der Advocatur halte er nicht für zweckmäßig. Der Gesetzentwurf wurde hierauf in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Eine längere Debatte knüpft sich an die Wahl des Abgeordneten Seyffardt (Crefeld). Die Commission beantragt, die Wahl für ungiltig zu erklären. Lauenstein beantragt Giltigkeitserklärung. Parisius beantragt die Wahl zu beanstanden und die Regierung zur Anstellung weiterer Ermittelungen aufzufordern. Der Antrag Parisius wird beim Namensaufruf mit 181 gegen 159 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird der Antrag Lauenstein abgelehnt und der Commissionsantrag genehmigt. Die Wahlen Herwigs, Wedells und Schmidts (Sangerhausen) werden beanstandet. Hierauf folgt die Berathung einer Anzahl Petitionen ohne allgemeines Interesse. Nächste Sitzung Montag.

Das Herrenhaus genehmigte das Gesetz über die Erweiterung der Staatsbahnen und die Betheiligung des Staats bei mehreren Privatbahnunternehmungen.

**Wien**, 14. Febr. In der gemeinsamen Abstimmung der beiden Delegationen über den Differenzpunkt, betreffs des Kasernenbaues in Szegedin stimmten 46 Ungarn mit „Ja" und 46 Oesterreicher mit „Nein". Daher ist der Kasernenbau abgelehnt und die Uebereinstimmung in dem gemeinsamen Voranschlage erzielt.

**Salzburg**, 14. Febr. Heute vor 6 Uhr Morgens fand abermals ein bedeutender Brand am hiesigen Bahnhofe statt. Der Dachstuhl des österreichischen Empfangs-Gebäudes, sowie das Vestibule vor den Hofsalons ist total abgebrannt. Die Ursache ist unbekannt. Der Schaden beträgt 30,000 Fl. (Wiederholt.)

**Petersburg**, 14. Febr. Die Journale constatiren den friedlichen Charakter der deutschen Thronrede. Das „Journal de St. Petersburg" charakterisirt die deutsche Thronrede in gleicher Weise, indem es gleichzeitig auf die der Erhaltung des europäischen Friedens günstigen Auslassungen der „République Française" hinweist.

**Konstantinopel**, 14. Febr. Layard zog sich durch einen Sturz mit dem Pferde eine Quetschung an der Seite zu, ist indeß nicht bettlägerig. (Wiederholt.)

**Nisch**, 14. Febr. Die Skupschtina genehmigte mit Acclamation den Handelsvertrag mit England und die Erhöhung des Zolles gegen Bulgarien und die Türkei auf 8 pCt. (Wiederholt.)

**Washington**, 13. Febr. Das Cabinet berieth heute den Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe 3½procentiger Fundirungsobligationen und beschloß, das Gesetz, falls es vom Congresse angenommen werde, baldmöglichst in Anwendung zu bringen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Berlin**, 14. Febr. Der Botschafter Vallier wird morgen hier zurückerwartet. Der Botschafter Saburoff ist nach Petersburg abgereist.

**London**, 14. Febr. Bei der Parlamentswahl in Southwark wurde an Stelle des verstorbenen Locke (liberal) Clarke (conserv.) mit 7683 Stimmen gewählt. Der liberale Gegencandidat erhielt 6830 Stimmen.

## Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 14. Febr. [Schluß-Course.] Sehr fest.
Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min.

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 542 — | 539 — | Wien kurz | 173 45 | 173 20 |
| Oesterr. Staatsbahn | 479 50 | 477 — | Wien 2 Monate | 172 50 | 172 20 |
| Lombarden | 156 — | 155 50 | Warschau 8 Tage | 219 — | 217 75 |
| Schles. Bankverein | 111 25 | 111 25 | Oesterr. Noten | 173 50 | 173 20 |
| Bresl. Discontobank | 97 — | 97 — | Russ. Noten | 219 25 | 218 35 |
| Bresl. Wechslerbank | 103 50 | 103 25 | 4½ % preuß. Anleihe | 105 90 | 105 90 |
| Laurahütte | 139 75 | 138 25 | 3½ % Staatsschuld | 95 10 | 95 — |
| Donnersmarckhütte | — — | — — | 1860er Loose | 126 50 | 126 30 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | — — | — — | 77er Russen | 91 — | 90 90 |
| (H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min. | | | | | |
| Posener Pfandbriefe | 99 25 | 99 25 | R.-O.-U.-St.-Actien | 143 — | 143 40 |
| Oesterr. Silberrente | 62 — | 62 — | R.-O.-U.-St.-Prior. | 141 75 | 142 — |
| Oesterr. Goldrente | 73 50 | 73 40 | Rheinische | 158 — | 157 75 |
| Ungar. Goldrente | 88 — | 87 75 | Bergisch-Märkische | 101 75 | 101 40 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 11 10 | 10 40 | Köln-Mindener | 148 — | 148 — |
| Orient-Anleihe II. | 60 90 | 61 75 | Galizier | 112 75 | 112 60 |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 58 — | 57 90 | London lang | 20 33½ | — — |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 48 90 | 48 50 | Paris kurz | 81 30 | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 177 90 | 178 25 | Reichsbank | — — | 158 50 |
| Breslau-Freiburger | 100 50 | 101 50 | Disconto-Commandit | 197 — | 196 25 |

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 541, 50, Franzosen 479, 50, Lombarden —, —, Oberschles. ult. 178, —, Discontocommandit 197, —, Laura 140, —, Oesterr. Goldrente 73, 50, dto. ungarische 88, 10, Russ. Noten ult. 219, 10.

Sehr fest. Günstige Auslandscourse steigerten besonders russische Werthe und österr. Renten. Bergwerke, Bahnen und Banken beliebt. Consols erheblich anziehend. Discont 2⅞ pCt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 14. Februar. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 270, —. Staatsbahn 238, 75. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen — —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 14. Febr. [Schluß-Course.] Fest.

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | 130 50 | 129 70 | Nordwestbahn | — — | — — |
| 1864er Loose | 175 70 | 175 — | Napoleonsd'or | 9 34 | 9 34½ |
| Creditactien | 304 50 | 301 70 | Marknoten | 57 65 | 57 70 |
| Anglo | 156 30 | 153 80 | Ungar. Goldrente | 101 90 | 101 27 |
| Unionbank | — — | — — | Papierrente | 71 30 | 70 67 |
| St.-Eib.-A.-Cert. | 274 75 | 274 75 | Silberrente | 72 15 | 71 80 |
| Lomb. Eisenb. | 89 50 | 88 80 | London | 116 80 | 116 90 |
| Galizier | 259 50 | 258 75 | Oest. Goldrente | 85 05 | 84 95 |

(W. T. B.) **Paris**, 14. Febr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 82. 22. Neueste Anleihe 1872 116, 50. Italiener 81, 45 Staatsbahn 588, 75. Lombarden 198 75. Türken —, —. Goldrente 74. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —. Fest.

(W. T. B.) **London**, 14. Febr. [Anfangs-Course.] Consols 98, 01. Italiener 80⅞ Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 88 03. Silber —, —. Glasgow —. —. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Berlin**, 14 Febr. [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Matt. | | | **Rüböl.** Befestigend | | |
| April-Mai | 229 — | 220 50 | April-Mai | 54 50 | 53 90 |
| Mai-Juni | 228 — | 229 — | Sept.-Oct. | 54 90 | — — |
| **Roggen.** Ruhig. | | | **Spiritus.** | | |
| Febr. | 170 50 | 170 50 | loco | 59 50 | 59 50 |
| April-Mai | 171 75 | 172 — | Febr. | 59 40 | 59 30 |
| Mai-Juni | 171 75 | 172 — | April-Mai | 60 10 | 60 10 |
| **Hafer.** | | | | | |
| April-Mai | 148 — | 148 — | | | |
| Mai-Juni | 149 50 | 149 50 | | | |

(W. T. B.) **Stettin**, 14. Febr., — Uhr — Min.

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Weichend. | | | **Rüböl.** Matt. | | |
| Frühjahr | 221 — | 224 50 | April-Mai | 53 25 | 53 50 |
| Mai-Juni | 222 — | 225 50 | Sept.-Oct. | 56 75 | 57 — |
| **Roggen.** Ruhig. | | | **Spiritus.** | | |
| Frühjahr | 165 — | 166 — | loco | 58 80 | 59 10 |
| Mai-Juni | 165 — | 166 — | Febr. | 58 80 | 58 80 |
| | | | Frühjahr | 59 70 | 59 90 |
| **Petroleum.** | | | | | |
| Febr. | 8 50 | 8 50 | | | |

(W. T. B.) **Köln**, 14 Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 23, 55, per Mai 23, 60. Roggen loco —, per März 17, 40, per Mai 17, 50. Rüböl loco mit Faß 29, 50, per Mai 29, —. Hafer loco 14, 50

(W. T. B.) **Hamburg**, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per April-Mai 226 —, per Mai-Juni 227, —. Roggen ruhig, per April-Mai 162, —, per Mai-Juni 163. —. Rüböl ruhig, loco 57, per Mai 56⅛. Spiritus ruhig, per Februar 52, per März-April 51⅛, per April-Mai 50⅛, per Mai-Juni 50⅛. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 14. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 194, per Mai 198.

(W. T. B.) **Paris**, 14. Febr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Februar 68, —, per März 68, 25, per Mai-Juni 67, 50, per Mai-August 67, —. Weizen fest, per Februar 33, 10, per März 33, —, per Mai-Juni 32, —, per Mai-August 31, —. Spiritus behauptet, per Februar 74, 75, per März 73, 50, per April 73, —, per Mai-August 71, —. Wetter: Schön.

---

**Frankfurt a. M.**, 14. Febr., 7 Uhr 17 Min., Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 270, —, Staatsbahn 238, 75, Lombarden — —, Oesterr. Silberrente 62, 31, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente — —. 1877er Russen —, —. Orientanleihe —, —. III. Orientanleihe —, —. Fest.

**Hamburg**, 14. Februar, Abends 9 Uhr 35 Minuten. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 62¼, Lombarden 192 —, Creditactien 269, 75, Oesterr. Staatsbahn 596, —, Neueste Russen 91⅛, Rheinische 158, —, do. junge —, —, Anglo-Deutsche —, Bergisch-Märkische 101,62, Köln-Mindener —, —, Laurahütte 139, 25, Russische Noten 219, 25, Nordwestbahn —, —. Consols —, —. Still, matter.

(W. T. B.) **Wien**, 14. Febr., 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 304, 50. Staatsbahn 275, 50. Lombarden 89, 75. Galizier 259, 75. Napoleonsd'or 9, 34. Papierrente 71, 25. Goldrente 85, —. Ungar. Goldrente 101, 80. Marknoten 57, 65. Anglo 156, 30. Fest.

**Paris**, 14. Februar, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest.

| Cours vom | 14 | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 27 | 82 25 | Türken de 1865 | 10 67 | 10 70 |
| Amortisirbare | 83 67 | 83 65 | Türken de 1869 | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 116 50 | 116 42 | Türkische Loose | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente | 81 35 | 81 40 | Goldrente österr. | 73¾ | 73⅝ |
| Oesterr. Staats-E.-A. | 592 50 | 588 75 | do. ung. | 87⅝ | 87⅜ |
| Lombar. Eisenb.-Act. | 196 25 | 197 50 | 1877er Russen | 92⅝ | 92⅝ |

Orientanleihe II. —. Orientanleihe III. 62⅝.

**London**, 14. Februar, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2⅞ pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung 50,000 Pfd. St.

| Cours vom | 14. | 13. | Cours vom | 14. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 98,01 | 98,01 | 6pr. Ver.St.-Anl.1882 | 106 | 105⅞ |
| Ital. 5proc. Rente | 80⅞ | 80⅞ | Silberrente | — — | 61½ |
| Lombarden | 7⅞ | 7⅞ | Papierrente | — — | 61 — |
| 5proc. Russen de 1871 | 89¼ | 89¼ | Berlin | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1872 | 89 | 88¾ | Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1873 | 88 | 88 | Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Silber | 52,05 | — — | Wien | — — | — — |
| Türk. Anl. de 1865 | 10¾ | 10½ | Paris | — — | — — |
| 5% Türken de 1860 | — — | — — | Petersburg | — — | — — |

Oesterr. Goldrente 73¾. Ungar. Goldrente —.

## Vergnügungs-Anzeiger.

* [**Stadt-Theater.**] Krankheitshalber konnte der neuengagirte Tenor Herr Ernst Stieber noch nicht auftreten, jedoch wird derselbe bestimmt am Mittwoch, den 18. d. M., zum ersten Male als Lohengrin debütiren. Director Hillmann hat bei seiner Anwesenheit in Berlin mit der Königl. Hofmusikhandlung Bote u. Bock einen Vertrag für die Oper „Aida" abgeschlossen, und wird die Oper noch in dieser Saison mit Herrn Stieber zur Aufführung gelangen. — Morgen Abend geht die beliebte Oper „Der Freischütz", welcher jetzt einige Zeit vom Repertoire abgesetzt war, in Scene. Als Nachmittagvorstellung zu halben Preisen ist das Ausstattungsstück: „Alpenkönig und Menschenfeind" angesetzt.

Zur Gedächtnißfeier Carl von Holtei's findet morgen, Montag, zu halben Preisen „Lorbeerbaum und Bettelstab" statt. Hierauf Epilog mit Schlußtablau aus Holtei's dramatischen Werken.

⁂ [**Concerthaus-Theater, Nicolaistraße 27.**] In dem am 13. d. M. im Concerthaus-Theater zum ersten Male zur Aufführung gelangten Genrebilde „Der Zigeuner", mit Herrn Friedberg als „Peti" in der Titelrolle, zeigte sich letzterer als ein in jeder Hinsicht gewandter und befähigter Charakterspieler und errang großen Beifall. — Sonntag, den 15. d. M., gelangt die Offenbach'sche Operette „Insel Tulipatan", sowie in den nächsten Tagen die Suppé'sche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" in sorgfältigster Einstudirung zur Aufführung.

---

Wir berichteten vor einiger Zeit über ein neues vom Buchhalter O. Poppe in Leipzig erfundenes Buchführungssystem und heben dessen in die Augen springende Vortheile als eine angenehme Erleichterung für Kaufleute und Gewerbetreibende hervor. Es ist ganz erfreulich, in welch' kurzer Zeit sich die Geschäftswelt O. Poppes neue Buchführung zu Nutzen gemacht hat und welcher Umschwung in dem ganzen Buchführungswesen sich zeigt. Allerorts trifft man bereits das neue System an, das an dem hohen überdruckten Journale leicht erkenntlich ist. Dasselbe wird seiner Zeitersparniß, seiner untrüglichen Controle halber, die das eigenthümliche Zahlenspiel gewährt, namentlich aber deswegen eingeführt, weil es zu jeder Minute die ganze momentane Geschäftslage (Höhe der Schulden, Außenstände, Umfang, Ausgaben für die verschiedenen Zwecke ꝛc.) fast ohne weitere Rechnerei und Folienaufschlagen erkennen und sich auch von Laien leicht handhaben läßt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Poppe'sche System bald die einzige moderne Buchführung sein wird, da es sich für alle, auch das kleinste Geschäft eignet. Die Einrichtung geschieht am besten zu der gewöhnlich am Jahreswechsel stattfindenden Inventur, es sei deshalb der Kaufmann und Gewerbestand rechtzeitig aufmerksam gemacht. Die Anleitung bezieht man für 1,50 Mk., mit Uebungsheft 3 Mk., in der Hirt'schen Buchhandlung hier, am Ring 4.

# Vorträge im Magdalenen-Gymnasium.

Sonntag, den 15. Februar, Nachm. 5 Uhr: [2733]
**Herr Dr. Täschner: „Ueber die Schwerkraft", erläutert durch Experimente.**

---

Am 21. Januar d. J. starb Herr Sanitätsrath **Dr. Hodann**, Primärarzt am Allerheiligen-Hospital, nachdem derselbe fast 35 Jahre lang in unserer Stadt segensreich wirkte. Die Unterzeichneten haben ein Comite zu dem Zwecke gebildet, die zahlreichen Freunde des allverehrten Mannes aufzufordern, das Grab des Entschlafenen zum Zeichen der Anerkennung und Verehrung durch ein würdiges **Denkmal** zu schmücken. [2736]

Dem mitunterzeichneten Herrn Kaufmann **Straka** — Am Rathhause 10 — bitten wir, die Beiträge zu übersenden.

**Bartsch. Fiedler. Friedländer. Göppert. M. W. Heimann. Klopsch. Kristin. Minkwitz. Müller. Straka.**

## Altkatholische Gemeinde.

**Generalversammlung** Dinstag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr, im großen **Mieder'schen** Saale, Königsstraße 11, I. — Tagesordnung: 1) Bericht über die Agitation des vaticanischen Kirchenvorstandes von St. Corpus Christi und Nicolaus in Sachen der Vermögenstheilung, 2) Mittheilungen aus Actenstücken des vaticanischen Concils von Professor **Dr. Weber.** Zutritt haben nur die männlichen Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. [2758]

---

Das Berliner **Militär-Pädagogium, Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 115,** unter der Leitung des Dir. und Lieutenant d. R. **P. Killisch,** bereitet für alle Militär-Examina schnell und mit unbedingter Sicherheit vor. Seit der Gründung des Instituts bestanden alle Fähnrichs-Aspiranten das Fähnrichs-Examen, auch legten im verflossenen Semester alle Einjährig-Freiwilligen ihre Prüfung mit Erfolg ab. Bei den Einrichtungen der Anstalt können Neue täglich ohne Nachtheil eintreten. [2778]

# Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schl.

**zeichnet sich durch gesunde Lage, gründlichen Unterricht und sorgfältige Erziehung aus, bereitet für alle Klassen höherer Lehranstalten und für das Einjährig-Freiwilligen-Examen vor und empfiehlt sich ganz besonders zur Aufnahme jüngerer Knaben.** [2013] **Karl Pirscher.**

## Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau

**in Breslau, Carlsstraße 28,** [1162]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

## Eingegangene Beiträge.

**Für den verunglückten Telegraphen-Arbeiter Julius Bienert in Leobschütz** gingen bei uns ein:

Von D. W. Weigt in Brieg (aus der Sammelbüchse des Hotels) 10 M., Frau Rosalie Littauer 7 M., Ungenannt 4 M.; zusammen 21 M.

Gern nehmen wir fernerweite gütige Geldbeiträge für den Obengenannten entgegen. **Expedition der Breslauer Zeitung.**

## Hilfe in der Noth!

Ein Wirthschafts-Inspector, der unverschuldet aus seiner Stellung gekommen, deutsch und polnisch sprechend, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, befindet sich in der bittersten Noth.

Edle Menschenherzen, Wirthschaftsbeamtete, Herrschaften! habt Erbarmen und unterstützt den wahrhaft hilfsbedürftigen Wirthschafts-Inspector durch Liebesgaben oder eine Stellung irgend welcher Art.

Die Expedition der Breslauer Zeitung wird Geldbeiträge für den Bedürftigen auch fernerhin gern entgegennehmen. [2474]

## Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an rheumatisch-gichtischen Schmerzen in den Füßen und Armen so heftig, daß ich nicht im Stande war, mich von einer Stelle zur andern zu bewegen. Nach vielen erfolglos angewandten Mitteln wurde mir die **berühmte Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau,** Carlsplatz Nr. 6, bestens empfohlen, welche ich alsbald in Anwendung brachte und binnen kurzer Zeit von den heftigen Schmerzen befreit wurde. Ich kann es nicht unterlassen, Herrn **J. Oschinsky** meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. [2751]

Zopplau bei Guhrau, den 16. Februar 1879.
**August Ernst,** Freistellenbesitzer.

## Gestickte Streifen, Trimmings u. Spitzen

verkaufe zu auffallend billigen Preisen. [2256]
**M. Charig,** Ohlauerstraße 1 (Kornecke), Ring 49 (Naschmarktseite).

**Glas und Porzellan** werden von heut ab zu Fabrikpreisen verkauft in der Niederlage [2554]
**G. N. Scheffler, Neuschestraße 13/14.**

---

## Dringende Bitte. [1760]

Eine Familie, welche ihr Grundstück nicht verschleudern will, bittet edle Herzen dringend um ein **Darlehn** von 15—1800 Mark, welches sie in jährlichen Raten von 150—180 nebst Zinsen zurückzuzahlen sich verpflichtet.
Gef. Off. werden unter P. E. Nr. 1 postl. Namslau erb.

## Pestalozzi-Verein. [1774]

General-Versammlung Dinstag, Abends 8 Uhr, bei **Kunicke:** Rechnungsleg., Jahresbericht, Wahl.

## Handwerker-Verein.

**Montag, den 16. Februar: Herr Gasanstalts-Director Troschel: Die verschiedenen Leuchtmaterialien und ihre günstigste Verwendung** (Fortsetzung). [2806]

## Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr: Herr Dr. Ign. **Harczyk:** Vortrag. [2761]




**Eine geübte Damenschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ins Haus. **Wallstr. 21, 1. Et. links.**

## Kath. höh. Bürgerschule,

**Nicolaistadtgraben 5a, Portal I,** 2. Etage. Anmeldungen neuer Schüler für Ostern nimmt noch entgegen Vorm. 11—12 Uhr [2550]
der Rector Dr. Höhnen.

Man hüte sich vor **Nachahmungen!**




oder **Rundspitzfedern.**
Kratzen und spritzen nicht.
Nur echt mit der Firma:
**C. Brandauer & Co., Birmingham.**
Musterschachteln à 50 Pf. durch jede Papierhandlung; Fabriks-Niederlage bei **S. Löwenhain,** Berlin, 171 Friedrichstrasse, W.
Vollständige Verkaufs-Einrichtungen von allen 18 Nrn. befinden sich in **Breslau** in den Papier-Handlungen der Herren: [2271]
**Julius Hoferdt & Co.
Lustig & Selle.
Theiner & Meinicke.
Gustav Steller.
Wilh. Homann.
Emmo Delahon.
F. Schröder.
R. Gebhardt.
G. Michalowicz's Nchf.**

**Damen-Costumes** werden sauber auf's billigste und modernste angefertigt **Wäldchen 4, 1. Et., links.**

Verlag von Richter & Kappler in Stuttgart.

## Humorist. Novität

**Schülerlist & Lehrertücke.**
Humoreske von **Paul Lemcke.**
Preis in Farbendruckumschlag 1 Mark.

Das zierlich ausgestattete Büchlein bringt eine **reichhaltige** Serie **wirklich neuer** in unwiderstehlichster Weise auf die Lachmuskeln wirkender toller Schülerschwänke zur Darstellung und wird bei alten wie jungen Lachlustigen grossen Anklang finden. [2770]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen wie direct von der Verlagshandlung.

## Gestickte Streifen und Einsätze,

4½ Meter von 50 Pf. an,
**Spitzen**
in schwarz, weiß und gelb,
**echte Trimmings,**
mehrere 1000 Coup. unter der Hälfte des Kostenpreises empfiehlt [2765]
**S. Jungmann,** Neuschestraße 64.
Muster nach auswärts franco.

**Ist der Zustand** eines Leidenden auch besorgnißerregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke" neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprincip gewinnen, welches sich durch große **Einfachheit,** ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. Die in dem Buche: Praktische

**Winke für Kranke**

abgedruckten Briefe glücklich Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher **allen Leidenden** wärmstens empfohlen werden, umsomehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen Franco-Zusendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

## Pension.

Unterzeichnete eröffnet am 1. April ein Pensionat für junge Mädchen. Sorgsamste geistige und körperliche Pflege wird zugesichert. **Beaufsichtigung u. Nachhilfe der Schularbeiten, Musikunterricht im Hause.** Gütige Empfehlungen stehen zur Seite durch die Herren Pastor prim. **Weiß** hiers., Commerc.-Rath **Hegenscheidt,** Gleiwitz, Kais. Bank-Dir. **Callenberg,** Gleiwitz, Rittergutsbes. **Duttenhofer,** Wangersinawe bei Militsch. [1814]
Breslau.
**Verw. Justizrath Winkler,** Neue Taschenstraße 5.

## Pensionäre, [1713]

Söhne anständiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen, können in einer gebildeten jüdischen Familie Aufnahme finden, in der die sorgsamste **körperliche Pflege** gewährt wird; ein Sohn des Hauses, **Student,** überwacht die Anfertigung der Arbeiten. **Flügelbenutzung gratis.** Offerten werden unter K. Z. 61 Breslau an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

**Pensionäre** finden freundl. Aufnahme, Flügelbenutzung, **Lehmdamm 20,** part. links. [1722]

## Reelles Heirathsgesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, evangel., 21 Jahr, mit einem disponiblen Vermögen von 12,000 Thlr. wünscht sich zu verheirathen. Reflectanten bitte vertrauensvoll sich an mich zu wenden. Frau **M. Schwarz,** Sonnenstr. 14, Breslau. Verschwiegenheit Ehrensache. [2785]

## Heiraths-Gesuch.

**Ein Wittwer ohne Kinder, 50 Jahre alt, mos. Conf., Kaufmann, wünscht sich zu verheirathen. Jungfrauen oder kinderlose Wittwen von gutem Charakter, häuslichem Sinn und aus respectabler Familie, welche mit dem Suchenden in Verbindung treten wollen, werden gebeten, Adresse und Photographie postlagernd B. 50 Dresden einzusenden.** [1710]

## Für Hautkranke [1577]

Sprechst. von 9—11 und 3—4 Uhr.
**Dr. Ed. Juliusburger,** prakt. Arzt, Schweidnitzerstr. 41/42.

## Klinik [2205]

zur Aufnahme und Behandlung für
**Hautkranke ꝛc.**
Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.
**Dr. Hönig,** Dirigent, prakt. Arzt.

## Für Hautkranke ꝛc. [2251]

Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, **Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.
**Dr. Karl Weisz,** in Oesterreich-Ungarn approbirt.

**H. Thiel's Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse, Plomben etc.**
Taschenstr. 15, a. d. Liebichshöhe.

**Ein** Cigarrenfabrikant sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts einen Socius mit Capital. Beste Referenzen. Gefl. Off. H. 5050 Hauptpostamt.

**Für** ein hiesiges solides u. nachweisl. sehr lucratives Geschäft wird ein **Theilnehmer** mit 20- —30000 Mk. ges. Off. u. F. H. 44 hauptpostl. [1711]

**Eine** nur einmal getragene feine Damenmaske ist billig zu verkaufen. Offerten unter M. 46 in den Briefk. der Breslauer Ztg. [1655]

Marie Otte,
Wilhelm Richter,
Verlobte.
Breslau. [1757]

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
**Theodor Ehrlich und Frau**
[2775] **Hulda, geb. Oliven.**
Breslau, den 14. Februar 1880.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens wurden hoch erfreut [1703]
**Heinrich Schlesinger** und Frau
**Regina,** geb. **Galewsky.**
Breslau, 13. Februar 1880.

**Statt besonderer Meldung.**
Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut
Dr. **Arthur Glaser** und Frau
**Frieda,** geb. **Dzialoszynski.**
Sorau N.-L., den 12. Febr. 1880.

**Statt besonderer Meldung.**
Am 13. d. Monats, Nachts 11 Uhr, entschlief sanft unsere liebe, theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, verwittw. Senior
## Julie Berndt,
geb. Hampel, in dem Alter von 80 Jahren 19 Tagen in Folge eines gastrischen Fiebers.
Breslau, den 14. Febr. 1880.
**Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Brüderstraße 11, nach dem Kirchhofe zu St. Bernhardin in Rothkretscham, statt.

Der emer. Hauptlehrer der evang. Elem.-Schule 34, Herr [1756]
## E. Seltzsam,
der durch 50 Jahre mit seltener Treue seines Amtes gewartet hatte, verschied sanft am 13. d. Mts. nach längerem Krankenlager.
Die Biederkeit seines Charakters und seine Hingabe für die Schule sichern ihm bei Lehrern und Schülern ein bleibendes Andenken.
Er ruhe in Frieden!
**Das Lehrercollegium und die Schüler der evang. El.-Sch. 34.**

Am 13. d. M. entschlief sanft nach längerem Leiden unser Ehrenmitglied, der Lehrer emer. [573]
## Herr Josef Hallama,
in dem Alter von 69 Jahren.
Er ruhe in Frieden!
Tarnowitz, den 14. Febr. 1880.
**Der Lehrer-Verein.**

**Todes-Anzeige.**
Nach mehrwöchentlichen Leiden starb heut Nachts 12 Uhr die theure Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
## Frau Dorothea Fiedler,
geb. Gräupner,
im ehrenvollen Alter von 91 Jahren und 10 Monaten.
Schmerzerfüllt widmet diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten [569]
**Samson Eisner,**
im Namen der Hinterbliebenen.
Beuthen OS., 13. Febr. 1880.

**Familien-Nachrichten.**
Geboren: Ein Sohn: Dem Rittmeister u. Escadr.-Chef im Regt. der Gardes du Corps Herrn von der Schulenburg in Potsdam. Dem Hptm. u. Comp.-Chef im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Herrn Simon in Schweidnitz. Dem Hptm. u. Comp.-Chef im Schles. Füs.-Regt Nr. 38 Herrn Klinckhardt in Reichenbach. — Eine Tochter: Dem Hptm. und Comp.-Chef im 4. Garde-Regt. z. F. Herrn v. Steuben in Spandau. Dem Herrn Pfarrer Müller in Gr.-Breese b. Wittenberge.
Gestorben: General z. D. Herr von Borck in Berlin. Oberprediger a. D. Herr Melcher in Freienwalde a. O. Major u. Bat.-Commandeur im 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 Herr v. Billerbeck.

**Depot**
von
**Linoleum-Korkteppichen**
der
**Linoleum-Manufacturing-Company in London**
bei [2748]
**Hermann Leipziger,**
Ecke Schweidnitzer u. Königsstraße.
Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, Decken 2c.

# Ball-Strümpfe,
[2791]
zu jedem Costume passend, schon von 50 Pf. an, empfiehlt
**Strumpffabrik**
## Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.

# Gebr. Schlesinger,
## Nr. 28, Schweidnitzerstrasse Nr. 28,
**schrägüber dem Stadttheater,**
empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:
### Für Ausstattungen:
Weiße Seidenstoffe ......... Meter 3 Mk. — Pf. bis 7 Mk.
Couleurte Seidenstoffe ....... Meter 3 Mk. 75 Pf. bis 7 Mk.
Schwarze Seidenstoffe ....... Meter 2 Mk. 25 Pf. bis 8 Mk.
### Für Einsegnungen:
Reinwollene schwarze Cachemires, 120 ctm breit, haltbarstes Fabrikat in „tiefschwarz", Mtr. 2 Mk. 25 Pf. bis 5 Mk. 50 Pf.
Schwarze Cachemires (gezwirnte Kette) ............ Meter 1 M. 25 Pf. bis 2 M.
Schwarzer reinwollener Rips Meter 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 25 Pf.
Schwarze englische Alpaccas Meter 75 Pf. bis 2 M. 75 Pf.
Schwarze Seiden-Barèges .. Meter 90 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Schwarze Seidenstoffe ..... Meter 2 M. 25 Pf. bis 7 M.
**Schwarze echte Seiden-Sammete**
für Jaquettes und Paletots, Meter 5 Mk. bis 30 Mk.
**Schwarze Lindener Patent-Sammete**
für Jaquettes und Paletots, Meter 1 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk.
### Für die Frühjahrs-Saison:
**Couleurte reinwollene Cachemires**
in hellen und dunklen Farben, Meter 1 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk.
Reinwollene Beiges ............... Meter 75 Pf. bis 2 Mk.
**Couleurte reinwollene Popelines und Diagonales,**
Meter 1 Mk. 25 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf. [2759]
### Besatzstoffe in Sammet, Seide, Atlas, Wolle,
in glatt, ramagirt und türkisch, Meter 1 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.
**Proben nach auswärts bereitwilligst und franco.**

# Zur Confirmation
empfehle:
**Schwarze Lyoner Seidenstoffe,**
Meter schon von 3 Mk. an,
**Schwarze Lyoner Sammete zu Paletots,**
Meter schon von 6 Mk. an,
**Schwarze reinwoll. Cachemirs** (120 cm),
Meter schon von 2 Mk. an
(auf zwei ganz vorzüglich ausfallende Qualitäten, à Mtr. Mk. 2,25 u. 3 Mk., mache besonders aufmerksam).
## Besatzstoffe
nehmen in der Mode jetziger Frühjahrssaison die hervorragendste Rolle ein, und bietet darin — einzig mein **Sammet- u. Seidenwaaren-Special-Geschäft** die großartigste Auswahl vom billigen bis zum hocheleganteſten Genre in den verschiedensten Nuancen.
Zu jeder Art Stoffe in Seide und Wolle kann ich mit zupassendem Besatz in den schönsten u. modernsten Mustern — besonders in Türkisch — dienen.
Proben nach auswärts franco. [2793]
## D. Schlesinger jr.,
7. Schweidnitzerstr. 7.

# Größtes Special-Geschäft
von
## Möbel- und Portièren-Stoffen,
## Sophabezüge in Manilla- u. Jute-Stoffe, Plüsche u. Ripse.
**Baumwollene Damaste,** 8/4 breit, per Berl. Elle 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 Mk.
**Reinwollene Damaste,** 8/4 breit, per Berl. Elle 1,40 Mk., 1,60, 1,80, 2—2,50, 3 Mk.
**Baumwollene glatte** und gestreifte Ripse, 8/4 breit, per Berl. Elle 90 Pf., 1—1,10 Mk.
**Halbwollene Ripse,** 8/4 breit, per Berl. Elle 1,60, 1,80, 2, 2,20, 2,40 Mk.
**Woll-Ripse,** 8/4 breit, per Berliner Elle 2,60, 2,80, 3 und 3,50 Mark.
**Halbwollene Coteline,** 8/4 breit, per Berliner Elle 1,80, 2—2,40 Mark.
**Woll-Coteline,** 8/4 breit, per Berl. Elle 3,30, 3,50, 4 Mark.
### Modernste Möbel-Phantasie-Stoffe:
**Graziella, Minerva, Florida, Saxonia, Alexandria, Columbia,** per Berl. Elle 1,60, 2, 2,50, 3 und 4 Mark.
**Plüsche in allen Farben,** per Berl. Elle 1,80, 2,30, 2,50, 3,50, 4, 4,50, 5 Mk.
**Manilla-Portièrenstoffe,** 8/4 breit, per Berl. Elle 1,40, 1,60, 1,80 Mark.
**Abgepaßte Manilla-Portièren à 11 Mk.**
Alles in größter Auswahl.
Proben nach auswärts franco! [2737]
## M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.




**Julius Wahsner, Breslau, Neue Weltstr. 37,**
empfiehlt sein Lager von anerkannt guten Billards in verschiedenen Größen und Holzarten zu billigen Preisen. [1758]

# Karl von Holtei's Werke:
An Grabes Rande. Blätter und Blumen auf langer Wanderschaft gesammelt. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. 4 Mk. [2739]
Charpie. Eine Sammlung vermischter Aufsätze. 2 Bde. 4 Mk. 50.
Erlebnisse eines Livréedieners. Roman in 3 Bdn. Geh. 15 Mk. Eleg. geb. 19 Mk.
Kleine Erzählungen. 5 Bände. Geh. 5 Mk. Elegant geb. in 2 Bde. 7 Mk.
Die Eselsfresser. Roman in 3 Bdn. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. in 1 Bd. 4 Mk.
Gedichte. 5. Aufl. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. 4 Mk.
Schlesische Gedichte. Illustr. Pracht-Ausgabe. 9. Aufl. Eleg. geb. 10 Mk. 80.
Dieselben. Volks-Ausgabe. 16. Aufl. Geh. 2 Mk. Eleg. geb. 3 Mk.
Vierzig Jahre. 6 Bde. Geh. 12 Mk. Eleg. geb. in 3 Bde. 15 Mk.
Noch ein Jahr in Schlesien. Anhang zu den „Vierzig Jahren". 2 Bde. Geh. 2 Mk.
Eine alte Jungfer. Roman. Geh. 4 Mk. 50.
Der letzte Komödiant. Roman in 3 Bdn. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. in 1 Bd. 4 Mk.
Kriminalgeschichten. 6 Bde. Geh. 6 Mk. Eleg. geb. in 2 Bde. 8 Mk.
Christian Lammfell. Jubiläums-Ausgabe. Geh. 6 Mk. Eleg. geb. 7 Mk. 50.
Nachlese. Erzählungen und Plaudereien. 3 Bde. Geh. 13 Mk. 50.
Noblesse oblige. Roman in 3 Bdn. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. in 1 Bd. 4 Mk.
Ein Schneider. Roman in 3 Bdn. Geh. 3 Mk. Eleg. geb. in 1 Bd. 4 Mk.
Erzählende Schriften. 37 Bde. Geh. 34 M. 20. Eleg. geb. in 14 Lnbdn. 48 M.
Simmelsammelsurium aus Briefen, gedruckten Büchern, aus dem Leben 2c. 2 Bde. Geh. 9 Mk.
Sechshundert Sprüche aus Jean Paul's Werken. Geh. 2 Mk. 70.
Stimmen des Waldes. 2. Aufl. Geh. 3 Mk.
Theater. Ausgabe letzter Hand. 6 Bde. Geh. 12 Mk. Eleg. geb. in 3 Bde. 15 Mk. — auch einzeln à broschirter Band 2 Mk. —
Haus Treustein. Roman in 3 Bdn. Geh. 15 Mk. Eleg. geb. 19 Mk.
Vagabunden. Roman. 5. Aufl. 3 Theile in 1 Bde. Geh. 4 Mk. 50. Eleg. geb. 5 Mk. 50.
Vorstehende Werke des soeben verstorbenen Dichters sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen; eine eingehende Schilderung der literarischen Wirksamkeit Holtei's enthält:
Weinhold, Rede zum achtzigsten Geburtstage Karl von Holtei's. 60 Pf.
## Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.
In den nächsten Tagen erscheint und nehmen sämmtliche Buch- und Kunsthandlungen jetzt schon Bestellungen darauf entgegen:
# Karl von Holtei.
Ein Lebensbild
von [2812]
## Max Kurnik.
Mit dem wohlgetroffenen Portrait K. v. Holtei's in Radirung von W. Krauskopf in München nach dem großen Oelgemälde von C. Kreyher.
**Preis nur 1 Mark 25 Pf.**
Extrafeine Separat-Abzüge des Portraits von Karl von Holtei von Chinois-Papier (Papiergröße 38/44 cm) können zum Preise von M. 1,50 durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschien: [2771]
# Auge und Schädel.
**Ophthalmologische Untersuchungen**
von Dr. **Emil Emmert.**
1880. gr. 8. Mit Tafeln. 7 Mark.




# Zu Ausstattungen
für Küche und häuslichen Bedarf empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl in **completen Einrichtungen** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung **nebst dazu gehörigen Küchenmöbeln.**
**Alle praktisch bewährten Neuheiten auf dem Gebiete der Kochkunst.**
**Malmwieck's Back- und Bratpfannen, Papin'sche Bouillontöpfe. Kartoffel-Dämpftöpfe,**
Ferner unser grosses Lager [2740]
**bester Solinger Stahlwaaren**
von **J. A. Henckel's.**
**Dohse & Co.,**
Magazin für Küchen-Einrichtungen und hauswirthschaftliche Geräthe,
**Ring 17,**
früher: **Joh. Gottl. Jäschke.**

# Günstigste Einkaufs-Quelle für Knaben-Garderobe.
Hierdurch dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison in den geschmackvollsten Façons angelangt sind und empfehle dieselben, wie bekannt in reellen und haltbaren Stoffen, zu erstaunend billigen Preisen. [2753]
Gleichzeitig empfehle Confirmations-Anzüge von 15 Mark an, und mache Wiederverkäufer besonders darauf aufmerksam.
## E. Cohn, 4, Ohlauerstraße 4.

**Haarflechten,** Locken, in größter Auswahl Weidenstr. 8, Frau Lina Guhl.

# Gesellschaft der Freunde.
**Sonnabend, den 21. Februar cr.:**
# BALL.
Billet-Ausgabe für Mitglieder: Sonntag, 15. Februar, Abends 5 bis 7 Uhr. [2668]
Nicht-Mitglieder wollen ihre an das Vergnügungs-Comité adressirten Meldungen bis zum 15. cr. im Briefkasten des Gesellschaftshauses niederlegen.

Soeben erschien und steht gratis und franco zu Diensten: [2749]
**Katalog 139.**
**Deutsche Literatur.**
Enthält u. A. die nachgelassene
**Bibliothek**
**Hoffmann's von Fallersleben.**
## Wilhelm Koebner
**(L. F. Maske's Antiquariat),**
**Breslau, Schmiedebrücke 56, I.**

## Nessel & Schweitzer,
**Buch- und Kunsthandlung,**
**BRESLAU,**
**Neue Schweidnitzerstrasse I**
(am Schweidnitzer Stadtgraben).

**Lager von Büchern**
aus allen Gebieten der Literatur.

**Prachtwerke u. Photographien.**

**Abonnements**
auf in- und ausländische Zeitschriften und Lieferungswerke.

**Leihbibliothek**
für deutsche, englische und französische Literatur.
[2735]
**Journal-Leih-Institut.**
Abonnements von jedem Tage ab.
**Prospecte gratis und franco.**

Soeben erschien in 5. unveränderter Auflage: [563]
## Christ und Israelit,
ein Friedenswort zur Judenfrage
von
**B. Gruber,**
Pastor in Reichenbach i. Schl.
Mit vorgedrucktem Handschreiben Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Preis 50 Pf.
Reichenbach i. Schl., 15. Febr. 1880.
**Hege & Güntzel.**

**34 Mark** zahle für jedes 1/4-Loos 1. Klasse Preuß. 162. Lotterie und kaufe **jeden Posten,** auch auswärtige Loose.
**Nawicz,** Modewaaren-Handlung, Nicolaistraße 20. [1753]



[3]



## Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. Febr. Nachmittag-Vorstellung (Anfang 3¼ Uhr) zu halben Preisen. Mit neuer Ausstattung. Z. 5. M.: „Alpenkönig und Menschenfeind." Romantisch-komisches Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Ferd. Raimund.

Abend-Vorstellung. (Anfang 7 Uhr.) „Der Freischütz." Romantische Oper in 4 Acten von F. Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.

Montag, den 16. Febr. Zu halben Preisen. Zur Gedächtnißfeier Carl von Holtei's: „Lorbeerbaum und Bettelstab", oder: „Drei Winter eines deutschen Dichters." Schauspiel in 3 Acten mit einem Nachspiel: „Bettelstab und Lorbeerbaum", von Carl v. Holtei. Hierauf: Epilog mit Schluß-Tableau aus Holtei's dramatischen Werken.

## Lobe-Theater.

2763

Sonntag, den 15. Febr. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. „Wohlthätige Frauen." Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Abends 7¼ Uhr. 9. Gastspiel des Herrn Director Theodor Lebrun vom Wallner-Theater in Berlin. „Großstädtisch." Schwank in vier Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer. (Adolar Liebetreu, Hr. Th. Lebrun.)

Montag, den 16. Febr. 10. Gastspiel des Herrn Th. Lebrun. „Der Hypochonder."

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Kassenpreisen: „Stadt und Land", oder: „Der Viehhändler aus Oberösterreich." Posse mit Gesang in 3 Acten von Friedr. Kaiser. Musik von A. Müller.

Abends 7¼ Uhr: „Der Registrator auf Reisen." Posse mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge und G. v. Moser. Musik von R. Bial. [2764]

## Concerthaus-Theater.

Heute Auftr. des Concertmalers Sgr. Carola. Vorher z. 1. M.: „Insel Tulipatan." Kom. Operette in 1 Act. „Corps de mille fleurs." Posse mit Gesang u. Tanz. Zum Schluß: „Fest der Handwerker." Vaudeville-Posse mit Tanz. [2762]

Montag. Auftr. des Sgr. Carola. „Insel Tulipatan." „Der Zigeuner."

## Breslauer Concerthaus,

[2772] Gartenstraße 16.

Heute: **Großes Concert**

der Concerthaus-Capelle.

Director Herr R. Trautmann.

Anfang 5 Uhr. Entree Herren 30 Pf. Damen und Kinder 20 Pf.

## Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, 15. Februar:

**Letztes Doppel-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des 11. Regiments, Direction Hr. Capellmeister Theubert, und [1736] der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. Logen 2 Mark.

Morgen Montag, 16. Februar:

**Concert**

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Zum ersten Male:

**Das Zwerg-Theater.**

Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 Pf. Logen 2 Mk.

Billets 3 St. 1 M. i. d. Commanditen.

Freitag: Abschieds-Concert.

## Zelt-Garten.

Vormittags 12 Uhr:

**Letzte Matinée**

des Riesen-Chinesen

**Choung-chi-Lang**

und [2767]

**Miss Tsay-You-Lang.**

Entree 25 Pf.

Abends 5½ Uhr:

Erstes Gastspiel der beliebten Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,

sowie 9 Uhr:

letztes Auftreten des Riesen aller Riesen

**Choung-chi-Lang**

und seiner Gattin.

Entree 50 Pf.

Montag, den 16 Februar: Vorstellung der Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

## Bergkeller.

Heute Sonntag: [7166]

**Kränzchen.**

## Gebr. Rösler's Etablissement.

**Das große Orchestrion**

spielt Sonntags von 5 Uhr Nm. ab, an Wochentagen von 7½ Uhr ab. Entree à Person 10 Pf.

## Schiesswerder.

Sonntag, den 15. Februar:

**Großes Concert,**

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Einmaliges Auftreten des Riesen-Chinesen

**Choung-chi-Lang**

u. der chinesischen Original-Concertistin

**Tsay-you-Lang.**

Erstes Gastspiel des Salon-Komikers Herrn

**Ludwig Grunwald,**

sowie Auftreten der Grotesquetänzer

**Mrs. Theodori u. Miss Alice**

und des Turner-Königs

**Mrs. Charles**

in seinen unübertrefflichen Leistungen am festen Reck.

Anfang 4 Uhr. [2750]

Entree Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei. Passepartouts ungiltig.

## Seiffert's

Etablissement [1700]

## Rosenthal.

Heute Sonntag:

**Tanz-Musik.**

Morgen Montag:

**Flügel-Unterhaltung.**

Eisbein mit Sauerkohl.

Anfang beide Tage 3½ Uhr.

Mittwoch, den 18. Februar:

Großes

**Carnevals-Fest,**

verbunden mit einem

**Fest- u. Costume-Ball.**

Das Nähere die Tageszettel und Zeitungen.

Omnibusverbindung von der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Straßenbahn, und vom Wäldchen.

**Ungarisches Weinfest in Blaschke's Weinhalle,**

Ohlauerstr. 40, heut u. folg. Tage. Neue Bedienung in Costüm.

## Breslauer Tonkünstler-Verein.

[2776]

Montag, den 16. Februar 1880:

**XIV. Versammlung.**

## Orchester-Verein.

Dinstag, d. 17. Februar, Abds. 7 Uhr, im Breslauer Concerthause, Gartenstr.

**9. Abonnement-Concert**

unter Mitwirkung der Frau Professor **Anna Schultzen von Asten.**

1) Maurerische Trauermusik. Mozart.
2) Arie aus „Idomeneo." Mozart.
3) Stücke aus „Prometheus." Beethoven.
4) Lieder. [2755]
5) Sinfonie C-dur. Schubert.

Numerirte Billets à 3 M. u. nicht numerirte à 2 M. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

## Orchester-Verein.

Dinstag, den 17. Februar: **Generalprobe**, Vorm. 9 Uhr. Eintrittskarten à 1 Mk. sind in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung des Herrn **J. Hainauer** und an der Kasse des Concerthauses zum Besten kranker Musiker zu lösen. [2756]

**Der Vorstand.**

**Donnerstag, den 19. Februar, Abends 6 Uhr:**

Geistliche

## Musikaufführung

in der erleuchteten und geheizten

## Bernhardin-Kirche

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Blanca Thiel** und des Herrn **Eugen Hildach.**

Der Ertrag ist für die Armen der Gemeinde bestimmt. [2581]

Billets à 1 Mk. in den Musikalien-Handlungen von **C. F. Hientzsch, Leuckart** und **Th. Lichtenberg,** sowie bei Herrn Kaufmann **Galetschky,** Kirchstrasse 27.

Reservirte Plätze à 1 Mk. 50 Pf. bei den Herren **Hientzsch** und **Galetschky.**

**Flügel, Mächtig.**

H. 22. II. 12. St. F. u. T. □ I.

Pr. J. O. 3 W. K. 16. II. 6½. J. VI.

Verein △. 16. II. 7. R. △ III.

F. z. ⊙ Z. d. 17. II. 7. R. □ I.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Ausbessern von Wäsche Matthiasstraße 58a bei Schupinsky. [1737]

## Kaufmännischer Verein „Union".

Sonnabend, den 21. cr., in Liebich's Etablissement:

**Carnevals-Maskenfest.**

Eintrittskarten bis zum 20. cr. bei den Herren Oscar Gießer, Junkernstraße 33, und Otto Lindner, in Firma: J. W. Sudhoff jr., Bischofstraße 2. [2783]

## Gesellschaft „Eintracht".

## 25. Stiftungs-Fest

**Sonntag, den 22. Februar, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hôtel de Silésie.**

Billet-Ausgabe für Mitglieder und Gäste Montag und Dinstag, den 16. und 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Ressourcen-Locale, Wallstraße Nr. 14b.

Das Tafel-Tableau liegt im Ressourcen-Locale vom 19ten ab zur Bezeichnung der Plätze aus. [1494]

## M. Brieger, Ring 47.

Vom 1. April 1880 ab verlege ich meine Geschäftsräume nach

**Ohlauerstr. 78 (Ecke Altbüßerstraße),**

vis-à-vis dem Weißen Adler, [2522]

und verkaufe daher sämmtliche Bestände von

**Kleiderstoffen, Costumes und Mänteln**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders empfehle für Confirmanden ein großes Lager

**schwarze Seidenstoffe u. schwarze wollene Cachemirs.**

**M. Brieger, Ring 47.**

## Richard Klose & Co.,

**Tapisserie-Manufactur, Ring 54 (Naschmarktseite),**

empfehlen

Angefangene und fertige Stickereien in den neuesten Dessins und modernster Ausführung, Abgepaßte Decken und Decken-Stoffe, Garnirte Gegenstände, Galanterie-, Leder- und Korbwaaren mit Einrichtung zur Stickerei in reichhaltigster Auswahl. [1731]

Auswahlsendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.




Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein [2805]

**Colonialwaaren- und Schwämme-Geschäft**

von Schmiedebrücke 56 schrägüber nach

**Kupferschmiedestraße 18,**

erstes Haus von der Schmiedebrücke, verlegt habe.

**Joh. Kattner.**

## Estremadura,

gebleicht Nr. 3 per Pfd. 2 Mark 15 Pf., ungebleicht Nr. 2 per Pfd. 2 Mark und steigt jede halbe Nr. bis 8 per Pfd. um 5 Pf. höher; **echt Bielefelder Leinen-Hemden-Einsätze, 3fach,** per Dutzend 6 Mark, 7 und 8 Mark, **rein leinene Taschentücher, groß,** pro Dutzend 3 Mark, 5 Mark und **hochfeine** 7 Mark. **Mädchen- und Knabentaschentücher, rein leinen,** per Dutzend 2,25 und 2,50 Mark, **mit bunten Kanten** per Dutzend 2,75 Mark; **rein wollene schwarze Cachemir, doppelt breit,** pro Meter 2, 2,50, 2,75 Mark kommen zum Verkauf im [2555]

**Comptoir für Concurs-Waaren, Schloßohle 11. G. Schönfeld.**

## Mobiliar-Verkauf.

Zu Ausstattungen passend.

Die bei uns lombardirten, in den Monaten October und November verfallenen, in der Präclusivfrist nicht eingelösten Mobilien, bestehend aus Eichen-, antique geschnitzten, schwarz matten, Nußbaum- und Mahagoni-Möbeln, Garnituren mit den besten Seiden-, Plüsch- u. Fantasie-Bezügen, Regulateuren, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Oelgemälden, Figuren 2c. kommen von heut ab laut ger. Taxe zum öffentlichen Verkauf. [2789]

Für Solidität der Möbel leisten jahrelange Garantie. Gekaufte Möbel können 3 Monate kostenfrei lagern.

**Mobiliar-Lombard- und Handels-Bank, 11. Altbüßerstr. 11.**

Waaren aller Art und Möbel nehmen wir unter coulanten Bedingungen jederzeit auf Lager.

Breslauer Lagerhaus. [2799]

## H. Töchterschule u. Musikinstitut.

Anmeldungen zum neuen Cursus für beides, sowie für das Pensionat (Pension 600 Mk. incl. Schulgeld) nimmt täglich von 2—4 Uhr entgegen

**Clara Breyer, Neue Taschenstr. 28, II.**

## Höhere Töchterschule, Schwertstrasse II.

Die Anmeldungen für Ostern erbitte ich in den Stunden von 12—1 und 4—5 Uhr.

[1931] **Anna Hinz.**

## Höhere Mädchenschule Moltkestr. Nr. 18.

Anmeldungen für Klasse I—VIII nimmt täglich entgegen [2500] die Vorsteherin **Eugenie Richter,** Sprechstd. 2—3 Uhr.

## Meine höhere Töchterschule befindet sich von Ostern ab Tauenzienstrasse 72b.

Anmeldungen von Schülerinnen, sowie von Pensionairinnen erbitte ich von 2—4 Uhr. [2482]

**Anna von Ebertz,**
Claassenstrasse 8, II.

## Der Cursus in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und in der höheren Töchterschule beginnt den 1. April.

Fernere Anmeldungen nehme ich bis zu diesem Termin entgegen.

[1769] **Bertha Lindner.**

2732

## Dr. Nisle, Lehrerinnen-Seminar und Präparanden-Anstalt, Lessingstraße 12.

Der Sommercursus beginnt am 6. April; Unterrichtszeit im Lehrerinnen-Seminar nur Vormittags; katholische Zöglinge erhalten besonderen Religionsunterricht; die Lehrerinnen-Prüfung wird an dem Seminare selbst abgeleistet; Meldungen nehme ich bis zum Beginn des Cursus entgegen.

## Kindergärten-Verein.

Anfang April beginnt ein Cursus im Seminar für Kindergärtnerinnen. Nähere Mittheilung durch Frau Laßwitz, Ohlau-Ufer 22. [2547]

**Der Vorstand.**

## Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume,

**Hirschberg i. Schl., am Cavalierberg.**

Schulpflichtige Töchter, sowie auch junge Mädchen, für welche Fortbildung in Wissenschaften, Musik und Sprachen, oder Erlernung der Wirthschaft gewünscht wird, finden liebevollste Aufnahme. [555]

Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin.

**Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.**

## Höhere Töchterschule mit Familienpensionat,

gegründet 1860. [2780]

Zu dem am 5. April beginnenden Sommer-Semester ist zur Aufnahme neuer Zöglinge für Schule und Haus bereit die Vorsteherin

**E. Prißch, geb. Klopsch.**

## Höhere Töchterschule und Mädchen-Pensionat zu Striegau (Februar 1880).

Die Zahl der höheren Töchterschulen hat in den letzten 20 Jahren erheblich zugenommen: Die Concurrenz ist in Folge dessen, zumal bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen eine kritische geworden. Den Unterzeichneten erscheint es demnach als eine Pflicht gerechter Anerkennung, Eltern, welche an ihrem Domicil des Vorzuges einer höheren Töchterschule entbehren, auf ein Institut hinzuweisen, das sich schon seit einem Zeitraume von nahezu 30 Jahren als eine Erziehungsanstalt bewährt hat, welche ihren Zöglingen eine Anspruchslosigkeit erzielende und dabei doch den Zeitansprüchen Rechnung tragende Erziehung giebt. Als eine derartige Anstalt bezeichnen wir die priv. höhere Töchterschule des Herrn Rector **Thamm** zu Striegau, mit welcher ein Pensionat im Hause des Anstaltsvorstehers in Verbindung steht.

Das Letztere hat sich durch die von der Leiterin des Hauswesens, Frau Rector **Thamm,** und der ihr zur Seite stehenden Lehrerin Fräulein **Eyraud** gewissenhaft geübte liebevolle Fürsorge für das körperliche und sittliche Wohl der anvertrauten Pfleglinge allezeit rühmlich ausgezeichnet. [2727]

Ueberzeugt, daß wir durch diesen Hinweis manchen sorgenden Eltern einen wesentlichen Dienst erweisen, wünschen wir dem Institut ein langes weiteres Bestehen!

**Bäck,** Königlicher Superintendent und Kreisschuleninspector in Striegau. **H. Bartsch,** Fabrikbesitzer in Striegau. **P. Bartsch,** Maurermeister in Striegau. **R. Bartsch,** Königl. Commerzienrath in Striegau. **Beyer,** Hotelbesitzer in Salzbrunn. **Böhm,** Rentier in Dresden. **Bratke,** Oberförster in Bad Cudowa. **Brühl,** Particulier in Stroppen. **Duttenhofer,** Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer im Kreise Militsch. **Eyraud,** Buchhändler in Neuhaldensleben. **Friedrich,** Lehrer in Striegau. **Glogner,** Cantor und Lehrer in Koiskau, Kreis Liegnitz. **Goldstein,** Kreisgerichtsrath in Striegau. **Hansi,** Königl. Catastercontroleur in Striegau. **Hapel,** Kaufmann in Striegau. **Hartmann,** Fabrikbesitzer in Wüste-Waltersdorf. **Heer,** Kreisgerichtsrath a. D. in Striegau. **Hildt,** Pastor in Striegau. **Kerber** in Lang-Helwigsdorf bei Bolkenhain. **Köpke,** Gutsbesitzer in Hausdorf. **Lange,** Justizrath in Striegau. **Lincke,** Fabrik-Director in Hertwigswaldau bei Jauer. **Lindemann,** Director in Kuhnern, Kreis Striegau. **Lommel,** Fabrikbesitzer in Striegau. **Mann,** Maurermeister in Striegau. **Mirus,** Steinbruch-Director in Ober-Streit. **Nahlick,** Buchhändler in Striegau. **Orrin,** Fabrikbesitzer in Leyton bei London. **Dr. Rau,** prakt. Arzt in Striegau. **Nauthe,** Stadtrath in Görlitz. **Richter,** Pastor em. in Dresden. **C. Rösner,** Kaufmann in Wüste-Waltersdorf. **G. Rösner,** Particulier in Wüste-Waltersdorf. **Dr. Rößler,** Rector der höheren Bürgerschule in Striegau. **Schmidt,** Hauptmann a. D. und Strafanstaltsdirector in Striegau. **F. Schneider,** Senior in Schweidnitz. **H. Schneider** in Hausdorf. **Schuster,** Gerichtsrath in Liegnitz. **Stephan,** Pastor in Stroppen. **Urban,** Kaufmann in Striegau. **Werner,** Bürgermeister in Striegau.

## Wanckel'sche höh. Knabenschule,

**Ring 30, Eingang auch Schuhbrücke 77.**

Ziel: Quarta der höh. Schulen. Anmeldungen nimmt täglich von 12—2 Uhr entgegen

[2485] **W. Beissenherz.**

## Institut für Pianofortespiel, Gartenstrasse 32b, pt.

Ostern beginnen neue Curse für Anfänger und Vorgeschrittene. Anmeldungen nehme ich täglich von 12—1 und 2—4 Uhr entgegen.

[1708] **Lucie Menzel.**

[2196]

## Theegrus

oder Bruchthee à Pfd. 1,60 u. 2 M., jeden Dinstag u. Sonnabend frisch gesiebt, f. Familien billiger als Kaffee; grün. Thee à Pfd. 3 M., schwarz. Thee à Pfd. 3 M., Vanille à Pfd. 20-50 M., à Schote 10-75 Pf.

**Albrechtsstr. 17. E. Astel & Co.**

Breslau u. Berlin C., chinesische Theeniederlagen. Haupt-Niederl. der bekannten Chocoladen von J. G. Hauswaldt, Magdeburg.

Die Vermittelung kaufmännischer Vacanzen übernimmt kostenfrei sowohl für die Herren Principale, als auch für stellensuchende Mitglieder das

**Breslauer Handlungsdiener-Institut,**

Neue Gasse 8 (Bureaustunde: Mittag 2—3 Uhr). [1733]

## Oberschlesische Eisenbahn.

Nach der Bekanntmachung vom 1. Januar d. J. sind in Gemäßheit des § 3 des Allerhöchsten Privilegii vom 28. März 1870 die auf Grund dieses Privilegii emittirten fünfprocentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Rückzahlung des Nominalwerthes

**vom 1. Juli 1880 ab**

gekündigt worden und findet demzufolge die Zahlung der Valuta gegen Aushändigung der Obligationen von dem vorbezeichneten Termine ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage statt:

1) in **Breslau** bei **unserer Hauptkasse** und
2) in **Ratibor** bei **unserer Stationskasse** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, **sowie ferner in der Zeit**
**vom 1. Juli bis 31. December d. J.**
3) in **Berlin** bei der Direction der **Disconto-Gesellschaft**, der **Bank für Handel und Industrie** und **S. Bleichröder**,
4) in **Gr.-Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins**,
5) in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
6) in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
7) in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank**,
8) in **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Comp.**,
9) in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhaus **M. A. von Rothschild & Söhne**,
10) in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie**,
11) in **Stuttgart** bei dem Bankhause **Pflaum & Comp.** und
12) in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow**.

Die Zahlung der am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen für das I. Semester d. J., zu deren Erhebung neue Zinscoupons nicht mehr ausgegeben sind, erfolgt von demselben Zeitpunkte ab gegen Rückgabe der zu den gekündigten Obligationen gehörigen Talons, während mit dem 1. Juli d. J. die Verzinsung der gekündigten Obligationen aufhört.

Das von uns mit dem Einlösungsgeschäft betraute Finanz-Consortium ist verpflichtet, die gekündigten fünfprocentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen gegen Ausreichung neuer 4½procentiger Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn, Emission von 1880, al pari **in der Zeit vom 20. Februar bis 20. März 1880 inclusive umzutauschen.**

Demgemäß offerirt das Consortium hierdurch allen Inhabern der gekündigten fünfprocentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn den Umtausch dieser Obligationen **mit Talons** gegen 4½procentige Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn, Emission von 1880, in gleich hohem Nominalbetrage **mit laufenden Zinscoupons vom 1. Januar 1880 ab und Talons.**

Der Umtausch findet bei den oben bezeichneten Einlösungsstellen statt.

Die Zinsdifferenz zwischen den gekündigten 5procentigen und den einzutauschenden 4½procentigen Obligationen für das I. Semester d. J. von ¼ Procent wird beim Umtausch baar ausgezahlt.

Sollte beim Umtausch der fünfprocentigen Obligationen der dazu gehörige Talon nicht beigebracht werden, so ist, da derselbe die Stelle des Zinscoupons pro I. Semester cr. vertritt, der Werthbetrag des letzteren mit 2½ pCt. baar zu erlegen.

Bei Präsentation der gekündigten Obligationen sowohl zur Einlösung gegen baar, wie zum Umtausch gegen Obligationen der 80er Emission ist gleichzeitig ein Verzeichniß vorzulegen, welches die Nummern der Obligationen nach Appoints und arithmetisch geordnet, sowie die Unterschrift des Präsentanten nebst Wohnort desselben und Datum enthält.

Auf dem zum Umtausch der 5procentigen gegen neue 4½procentige Obligationen vorzulegenden Verzeichniß ist am Schluß über den Empfang der neuen Obligationen und der Zinsdifferenz von ¼ Procent zu quittiren.

Breslau, den 14. Januar 1880. [1680]

**Königliche Direction.**

## Oberschlesische Eisenbahn.

Die im Nachtrag VII zum Ausnahme-Tarif für den Transport Oberschlesischer Steinkohlen von den diesseitigen Stationen vom 1. Juni 1877 enthaltenen Frachtsätze nach den Stationen der Saal-Eisenbahn treten mit dem 1. April d. J. außer Kraft. [2811]

Breslau, den 13. Februar 1880.

**Königliche Direction.**

## Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. April d. J. ab treten an Stelle der im Artikeltarif mit der Mährisch-Schlesischen Centralbahn vom 1. Januar 1878 für die Relation Breslau-Olmütz enthaltenen Tarifsätze die im ostdeutsch-österreichischen Verband-Tarife vom 1. Januar d. J. bestehenden höheren Sätze in Kraft.

Breslau, den 13. Februar 1880. [2810]

**Königliche Direction.**

## Mitteldeutscher Verband.

Am 10. Februar d. J. ist zu Heft 24/29 des Mitteldeutschen Verbandes ein Nachtrag XXIV in Kraft getreten, durch welchen Frachtsätze für die Stationen Hüningen, Sennheim und Sentheim der Elsaß-Lothringischen Bahn, sowie Aenderungen und Berichtigungen von Frachtsätzen zur Einführung kommen. Druckexemplare sind auf den Verband-Stationen käuflich zu haben. [2809]

Breslau, den 12. Februar 1880.

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

## Mastvieh-Ausstellung zu Breslau am 1. und 2. Mai 1880.

Zur Theilnahme berechtigt: **posensche und schlesische Mäster.** Staatspreise: **5000 Mk.** — Anmeldungen **bis 31. März** an Oekonomierath **Korn** zu **Breslau** (Matthiasplatz Nr. 6). [1001]

## General-Versammlung
des
**Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland**
**zu Berlin**
**am Donnerstag, den 19., Freitag, den 20., und Sonnabend, den 21. Februar.**

Einladungskarten und Tagesordnung durch das Bureau des Vereins Berlin NW., Dorotheenstraße 38/39. [564]

## Consum- u. Spar-Verein Laurahütte
**Eingetragene Genossenschaft.**
## General-Versammlung

Sonntag, den 22. Februar 1880, Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des Hütten-Gasthauses.

**Tagesordnung.**

1) Jahresbericht pro 1879.
2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
3) Ergänzungswahlen des Vorstandes und Verwaltungsraths. [571]

Laurahütte, den 13. Februar 1880.

**Der Vorsitzende.**
**Beyer.**

**20 Zimmer** elegante Möbel billigst Tauentzienstraße Nr. 53, parterre. [1738]

## Hypothekarische Darlehne

auf Dominien und Rustical-Besitzungen in jeder Höhe, jedoch nicht unter 10,000 Thlr., gewährt die **Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Concordia“ in Cöln.** [1682]

Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten.

**Ditges & Schaefer,**
**General-Agenten der Concordia.**
**Bureau Junkernstraße Nr. 12, Breslau.**

## Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.
**Status am 31. Januar 1880.**

**Activa.**

| | | |
|---|---|---|
| Kassen- u. Wechsel-Bestände | Rmk. | 3,480,246. 24. |
| Effecten nach § 40 des Statuts | „ | 824,282. 71. |
| Unkündbare Hypotheken-Darlehne | „ | 40,069,525. 58. |
| Kündbare dito | „ | 1,625,275. —. |
| Darlehne an Communen und Corporationen | „ | 210,125. —. |
| Lombard-Darlehne | „ | 278,230. —. |
| Grundstück-Conto | „ | 249,000. —. |
| Guthaben bei Banken und Bankhäusern | „ | 754,621. 58. |
| Verschiedene Activa | „ | 103,073. 90. |
| | Rmk. | 47,594,380. 01. |

**Passiva.**

| | | |
|---|---|---|
| Actien-Capital-Conto | Rmk. | 7,500,000. —. |
| Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf | „ | 38,821,450. —. |
| Einzulösende Coupons und Dividendenscheine | „ | 921,945. 77. |
| Hypothekendarlehns-Zinsen u. Verwaltungs-Einnahmen | „ | 110,654. 61. |
| Creditoren im Conto-Corrent | „ | 12,767. 61. |
| Verschiedene Passiva | „ | 227,562. 02. |
| | Rmk. | 47,594,380. 01. |

Breslau, den 12. Februar 1880.

**Die Direction.** [2807]

## Abtheilung für Strumpfwaaren.

Nachdem fast sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrssaison im Strumpfwaarenlager eingetroffen, empfehlen wir namentlich

**Strumpflängen mit dazu passendem Garn**
à ½ Dtzd. im eleganten Carton.

Durch das Engagement einer ganzen auswärtigen Fabrikation, sowie die strenge Durchführung des Baarzahlungs-Prinzips haben wir die Preise gegen das Vorjahr **trotz der bedeutenden Steigerung der Garne** um 25% ermäßigen können, und ist Niemand im Stande, **gleiche Qualitäten** billiger zu verkaufen.

Für Haltbarkeit übernehmen wir jede Garantie.

**Vorjähr. Muster unter dem Selbstkostenpreise.**

Gleichzeitig empfehlen wir

**Farbige Patent-Herrensocken,**
guter, kräftiger Strumpf mit franz. Spitze,
das Paar 60 Pfennige, [2808]

**Ungebl. Stricksocken,**
beste Schweizer Waare, das Paar 55 Pfennige,

**Amerikanische Reisesocken,**
Prima Qualität,
das Paar 15 Pfennige, Dutzend 1 M. 60 Pf.,

**Damen-Strümpfe,**
englisch lang, bestes Macco-Garn,
das Paar 45 Pfennige

**Bunte Laufmaschen-Strümpfe**
in allen Farben,
das Paar 40 Pfennige,

**Weiße gebl. feine Damenstrümpfe**
mit verdoppelter Spitze und Hacke, bisheriger Preis 1,50,
**jetzt das Paar 90 Pfennige,**
und tausend ähnliche Artikel.

**Julius Henel, vorm. C. Fuchs,**
k. k. Oesterr. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

14 Albrechtsstraße 14

**Bedeutende Preisermäßigung von Möbeln.**

Nach beendeter Inventur haben wir, der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen, sämmtliche

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

bedeutend im Preise ermäßigt, und bieten wir bei Anschaffung von Ausstattungen ganz besondere Vortheile.

Reich geschnitzte antique Eichenmöbel geben zu Fabrikationspreisen [2476]

**Julius Koblinsky & Co.,**
14. Albrechtsstraße 14.

Albrechtsstraße — Albrechtsstraße — 14 — 14

## Neutert's Patent-Schreibhalter

ist im Handel erschienen. [560]

Verkaufs-Stellen werden in allen Städten errichtet und Muster gegen Einsendung von 50 Pf. versendet.

**Adolph Greiffenberg, Schweidnitz.**

**Neutert's** Patent-Federhalter ist in jeglicher Beziehung zu empfehlen und dürfte einer ausgedehnten Verbreitung gewiß sein.

Schweidnitz, den 23. December 1879.

Dr. **Schlegel**, Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

**H. Neutert's** patentirter Federhalter zwingt zu richtiger Fingerhaltung, verhindert den Schreibkrampf und ist seiner praktischen Einrichtung halber warm zu empfehlen.

Schweidnitz, den 5. Januar 1880.

**Engmann**, Rector der höheren Töchterschule.



**M. G. Schott,** Breslau, Matthiasstr.,
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,
empfiehlt von **Schmiede-Eisen**
**Gewächshäuser,**
Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, Frühbeetfenster à 6—9 Mark, Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,
**Warmwasser-Heizungen.**
1167

**Huste-Nicht** — **Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau**, Altbüßerstraße 8/9, hinter der Magdalenen-Kirche im Pfarrhause.

Engros-Verkauf (in Originalflaschen u. Packeten) in bekannten Niederlagen.

**Lungenschwindsucht.** Meine Frau, welche schon ein Jahr an **Lungenschwindsucht** gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** von Herrn **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund. [1160]

Me..ow bei Kyritz. **Köhn**, Gutsbesitzer.

Jeder Husten kann **höchst gefährlich** werden. Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit**, Verlieren der **Gesichtsfarbe** und **magerer** werden, lassen in der Regel auf das Vorhandensein der **Lungenschwindsucht** schließen.

## Gicht und Rheumatismus.

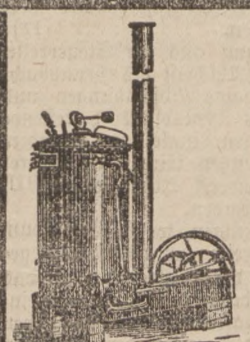
Sichere Heilung durch den **Liqueur** und die **Pillen** des Doctor **Laville.**

Der **Liqueur heilt acute Leiden**, die **Pillen chronische Uebel.** Diese Medicamente sind **keine Geheimmittel.** Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von **Mr. Ossian Henry**, dem berühmten Chemiker an der Akademie zu Paris. [2548]

Die Flacons tragen den französischen Staatsstempel und die Signatur Laville D. M. P.

**Paris, F. Comar, 28, r. St. Claude.**

Depot bei **E. Störmer** in **Breslau**, Ohlauerstraße 24/25.



**Köbner & Kanty**
**in Breslau,**
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
**Field-Kessel und Röhrenkessel,**
**D. R.-P. 1856.** [1164]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.

1671 Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst, **Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Bangußwaaren.** Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

**Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,**
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.**

**Berliner Börsen-Courier,**
einmonatliches Abonnement nur 2 Mark.

**Abendblatt:** rascheste finanzielle Informationen, Abhandlungen und Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, Verlosungsliste, Tabellen 2c.

**Der Courszettel des „Börsen-Courier“ ist in seiner neuen noch bei Weitem vergrößerten Gestalt der vollständigste und übersichtlichste überhaupt existirende Cours-Zettel.**

**Morgenblatt:** Politische Zeitung. Pikantes, außerordentlich interessantes Feuilleton, das alle Vorgänge des Theaters, der Literatur, der Gesellschaft, des öffentlichen Lebens getreu wiederspiegelt. Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von keinem anderen Blatte erreichten Schnelligkeit und Ausführlichkeit.

Neu hinzutretende Abonnenten in Berlin wie auswärts erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstraße 24 W.) die Zeitung bis zum 1. März gratis und franco zugestellt. [2781]

In Gemäßheit des § 40 unseres Allerhöchst bestätigten Statuts gewähren wir nach Maßgabe der für die Reichsbank geltenden Grundsätze

**Lombard-Darlehne**

auf längere oder kürzere Zeit zu billigem Zinssatze. [2541]

Näheres ist in unserer Kasse Herrenstraße 26 zu erfragen.

Breslau, 5. Februar 1880.

**Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.**

**Hypotheken,**
jedoch nur gute, kaufe und beleihe ich unter soliden Bedingungen. [2802]
**E. Lewy, Neumarkt 12.**

2729 **Carl Skiba,**
**Junkernstraße,**
schrägüber der goldnen Gans,
**Färberei und chemische Wäscherei**
mit Dampfbetrieb
für alle Art Garderoben in Sammet, Seide und Wolle, Tücher, Decken, Möbel-Stoffe, Teppiche, Pelzwerk, Gardinen, Putzfedern, Cravatten, Schirme, Hüte, Handschuhe 2c.
**Fabrik: Matthiasstr. Nr. 6.**

**Ernst Heyne** aus Leipzig verweilt am 14., 15., 16., 17. Februar in Breslau mit [2710]

**Schmetterlingen u. Käfern,**

Inländer u. Exoten, in frischen und prachtvollen Exemplaren, ladet geehrte Sammler und Liebhaber zu geneigtem Besuche ein und nimmt auch Bestellungen auf Sammlungen u. einzelne Exemplare an. Zu sprechen zu jeder Stunde **Hotel goldene Gans**, Zimmer Nr. 42.

**Eine Bühne,**
noch brauchbar, mit Zubehör wird zu kaufen gesucht. [541]
**S. Weissenberg,**
Kl.-Dombrowka bei Schoppinitz.

Für Kinder jeden Alters
**Spiele.**
**Ulrich Kallenbach,**
70, Ohlauerstrasse Nr. 70,
Ecke Bischofstrasse.
[2734]

2713 **Waarenposten**
in Manufactur, Bukskins, Seide 2c. werden gegen Cassa (unter Discretion) billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. S. 273** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 50**, erbeten.

**Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Münzen und Antiquitäten** kauft und zahlt die höchsten Preise [2103]
Riemerzeile 22, **M. Jacoby,** Riemerzeile 22.

**Für einen verheirath. Landwirth**
bietet sich durch Uebernahme eines alten, gangbaren Geschäfts Gelegenheit, sich eine dauernde Existenz zu gründen, wozu circa 2000 Thlr. incl. Betriebscapital erfordl. sind. Off. G. V. 62 Exped. der Bresl. Ztg. [1714]

**Meyer's Convers.-Lex.,**
III. Auflage, 16 Bände, neu, billig zu verkaufen. [2801]
**E. Lewy, Neumarkt 12.**

Für eine leistungsfähige **Pappen-Fabrik** in Sachsen (Specialität Buchbinderpappen) wird für Breslau und Provinz Schlesien ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter [2786]

**Vertreter gesucht.**

Nur solche wollen sich melden. Adr. sub K. A. 193 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

**Gesucht**
ein Paar französische Mühlsteine 7/4 oder 4 Fuß (voll) sowie eine noch brauchbare **Griesputzmaschine.** Off. sub L. 2108 an **Rudolf Mosse,** Breslau, Ohlauerstr. 85 I. [2738]

### Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

**Hermann Kroll,**

in gleicher Firma zu Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 25, wird heute,

**am 14. Februar 1880,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Carl Michalock** hier, Hummerei Nr. 57, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

**bis zum 31. März 1880**

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

**auf den 8. März 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

**auf den 24. April 1880,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, im Zimmer Nr. 47, im 2ten Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

**bis zum 1. März 1880**
**einschließlich**

Anzeige zu machen. [33]

Breslau, den 14. Februar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**
**Remitz,**
Gerichtsschreiber.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 21 Carlsstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der inneren Stadt Band 11 Blatt 329, ist zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 4449 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 5. März 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 6. März 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [10]

Breslau, den 3. Januar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr.
16 Holteistraße,
14 Trinitasstraße,

eingetragen im Grundbuche der Schweidnitzer-Vorstadt Band 19 Blatt 221 zu Breslau, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 6 Quadrat-Meter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 1 Mark 60 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 9000 Mark für das Etatsjahr 1881/82.

Versteigerungstermin steht

**am 10. März 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 11. März 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [14]

Breslau, den 7. Januar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**

---

**Rath** und Hilfe in Frauenkrankheiten erth. Frau A. Crison, Breslau, Breitestraße 33/34, 2. Et.

---

### Bekanntmachung.

Der kaufmännische Concurs über das Vermögen des Kaufmanns

**Herrmann Caro,**

in Firma: „Herrmann Caro jun.", von hier ist durch gerichtlich bestätigten rechtskräftigen Accord beendigt.

Breslau, den 6. Februar 1880.

**Königliches Amts-Gericht.**
**Remitz,** [35]
Gerichtsschreiber.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 12 Goldene Radegasse, eingetragen im Grundbuche der inneren Stadt Breslau Band 14 Blatt 209, ist zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 1380 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 24. März 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 27. März 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [12]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 5. Januar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 30 Ketzerberg zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der inneren Stadt Band 21 Blatt 233, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 93 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2100 Mark für das Etatsjahr 1882/83.

Versteigerungstermin steht

**am 7. April 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 8. April 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [31]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Breslau, den 27. Januar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**
(gez.) v. Zablocki.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 23 Hinterhäuser zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der inneren Stadt Band XVII Blatt 321, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1065 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 16. April 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 17. April 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [32]

Breslau, den 4. Februar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**
(gez.) v. Zablocki.

---

**Preuß. Lott.-Loose** werden gekauft. Off. mit Preisangabe erb. [2385] **Schereck,** Berlin, Friedrichstr. 59.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 3 Höfchenstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der Schweidnitzer-Vorstadt Band XV Blatt 301, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 5 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Die Bietungs-Caution wird auf 15,425 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

**am 20. April 1880,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 22. April 1880,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [34]

Breslau, den 30. Januar 1880.

**Königl. Amts-Gericht.**
(gez.) von Zablocki.

---

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub Nr. 126 unter der Firma: [369]

**Schwedler & Dommnich**

am Orte Schweidnitz unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschaft hat am 10. Februar 1880 begonnen.

Die Gesellschafter sind:

1) der Fabrikbesitzer und Kaufmann **Wilhelm Schwedler** aus Schweidnitz,
2) der Kaufmann **Oscar Dommnich** aus Guhrau.

Jeder der beiden Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten,

heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 12. Februar 1880.

**Königliches Amts-Gericht IV.**

---

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von pr. pr. **7000 Ctr. Steinkohlen** für die hiesigen **Garnison- und Lazareth-Anstalten** pro Etatsjahr 1880/81 soll in öffentlicher Submission vergeben werden. **Termin: Freitag, den 20. ds. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Garnisonverwaltung, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Brieg, den 13. Februar 1880.

**Königliche Garnison-Verwaltung.** [2769]

---

### Submission.

Die Lieferung von: [371]

| | | |
|---|---|---|
| 700 | Stück | Eßnäpfe von Fayence, |
| 10 | " | Nachttöpfe dgl. |
| 13 | " | Waschbecken dgl. |
| 150 | " | Eßnäpfe, irdene, |
| 365 | " | Waschbecken dgl. |
| 360 | " | Wasserkrüge dgl. |
| 110 | " | Trinkgläser, kleine, |
| 26 | " | Wasserflaschen |

soll in öffentlicher Submission

**Dinstag, den 24. Februar c.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung verdungen werden. Die Bedingungen, sowie Probestücke liegen im diesseitigen und im Bureau der königlichen Garnison-Verwaltung zu Breslau aus.

Glatz, den 12. Februar 1880.

**Kgl. Garnison-Verwaltung.**

---

Zabrze, den 13. Febr. 1880.

### Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kreisausschuß beabsichtigt eine größere Quantität von **gesunden Saatkartoffeln** anzukaufen. [570]

Verkäufer wollen unter genauer Angabe des zu liefernden Quantums, des Preises, der Sorte, sowie des Stärkemehlgehalts der Kartoffel, ihre Offerten baldigst einreichen.

**Der Kreisausschuß des Kreises Zabrze.**
von Holwede.

---

An der elfklassigen simultanen **Werkschule zu Lipine** soll die am **1. Mai** c. vacant werdende **Stelle einer katholischen Elementarlehrerin** neu besetzt werden. Das derzeitige Einkommen beträgt 750 M. Gehalt, 108 M. Miethsentschädigung und 80 Hectoliter Steinkohlen. Die anzustellende Lehrerin hat in ihrer Klasse den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten mit zu übernehmen; es ist erwünscht, daß sie der polnischen Sprache mächtig ist. [2720]

Qualificirte Bewerberinnen wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufes an die **General-Direction der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb** zu Lipine O.-S. richten.

---

### Holzverkauf
**in der Königl. Oberförsterei Rybnik.**

In dem [372]

**auf den 20. Februar cr.**

angesetzten öffentlichen Holzversteigerungstermine kommen:

ca. 1000 Stück Nadelhölzer, zum Theil von besonders guter Beschaffenheit, aus allen Beläufen,
ca. 25 Stück Erlenabschnitte aus den Schutzbeläufen Knieczenitz und Ochojetz,
ca. 100 Raummeter Erlenscheit aus den Beläufen Fichtberg, Knieczenitz und Ochojetz,
ca. 80 Raummeter Nadelholzscheit, zu Grubenholz ausgeschnitten,
ca. 500 Raummeter diverse andere Brennhölzer

zum Ausgebot. Die Bezahlung der Steigerpreise muß sofort im Termine, welcher **Vormittags 9 Uhr** in der **Münzerei** hierselbst beginnt, erfolgen.

Paruschowitz, den 12. Februar 1880.

**Der Königliche Oberförster.**
von Münch.

---

### Holzverkauf.
**Königl. Oberförsterei Schelitz.**

Im Wege der Submission sollen folgende Bau- und Schneidehölzer an den Meistbietenden verkauft werden:

**I. Schutzbezirk Jägerhaus I, Jagen 109:**
1. Loos, 59 Kiefern I. Cl. mit 141,58 Fm.,
2. " 84 " II. " " 140,76 "
3. " 45 " III. " " 54,76 "

**II. Schutzbezirk Jägerhaus II, Jagen 199:**
4. Loos, 92 Kiefern IV. Cl. mit 68,68 Fm.,

**III. Schutzbezirk Jägerhaus II, Jagen 221:**
5. Loos, 194 Kiefern IV. Cl. m. 141,01 Fm.,

**IV. Schutzbezirk Rehhof, Jagen 172:**
6. Loos, 59 Kiefern I. Cl. mit 149,55 Fm.,
7. " 41 " II. Cl. " 76,63 "
8. " 52 " III. Cl. " 63,28 "

**V. Schutzbezirk Rehhof, Jagen 154:**
9. Loos, 58 Fichten III Cl. mit 71,73 Fm.,

**VI. Schutzbezirk Rehhof, Jagen 172:**
10. Loos, 58 Fichten III. Cl. mit 70,93 Fm.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in der hiesigen Registratur zur Einsicht aus und können auf Wunsch in Abschrift mitgetheilt werden.

Schriftliche Offerten auf einzelne oder sämmtliche der vorstehend angegebenen Loose sind mit der Aufschrift „Holz-Submission" bis zum **20. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,** einzusenden und werden

**am 21. Februar cr.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten geöffnet werden.

Die Gebote sind pro Festmeter nach Procenten der Taxe, welche pro Festmeter Kiefern I. Classe 18 Mark, II. Classe 16 Mark, III. Classe 13 Mark, IV. Classe 11 Mark, Fichten III. Classe 9 Mark beträgt, abzugeben. Der sich hiernach für jedes Loos berechnende Kaufpreis wird nach oben auf volle Mark abgerundet.

Die Transportkosten bis zur Oder betragen 2,50 bis 3 Mark pro Festmeter. [370]

Zahlung ist innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlage zu leisten. Abfuhrfrist bis 1. April cr.

Schelitz OS., den 13. Febr. 1880.

**Der Königl. Oberförster**
Zangemeister.

---

### Auction.

**Dinstag, den 24. Februar c.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

werde ich im **Israel Wolf Gertner**schen Geschäftslocale hier eine große Partie Schnittwaaren meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. [572]

Kempen, im Februar 1880.

**Kambach,**
Gerichts-Vollzieher.

---

### Auction.

**Montag, den 23. Februar,** sollen **Morgens** von 9 Uhr ab Nachlaß-Sachen verstorbener Genossen der **Bürger-Versorgungsanstalt,** Langegasse 28, meistbietend versteigert werden. [2728]

---

**Flügel, Pianinos und Harmoniums,**
vorzügliches Fabrikat, billige Preise und reelle Bedienung in der
**Perm. Industrie-Ausstellung,** 2754
Zwingerplatz Nr. 1, 1. Et.
**Auswärtige Aufträge**
werden gewissenhaft ausgeführt.

---

**Nähmaschinen**
(Gelegenheitskauf).

4 W.-Wilson-, 4 Singer-, wenig gebraucht und neue, 1 Howe-, 1 Singer-Medium-, 1 Singer-Cylinder-, 1 Handschuhnähm. und 1 Strickmaschine I. [2803]

E. Lewy, Neumarkt 12, 1 Tr.

---

**Geldschrank,**
neuester und bester Construction mit Panzer, 7 Ctr. schwer, äußerst billig. [1773] A. Kahle, Nicolaistraße 59.

---

### Fortsetzung der Versteigerung von Double u. Bijouterie-Waaren.

Am 16. Februar, Nachmittag von 3 Uhr ab, versteigere ich in meinem Auctionsgelaß, Zwingerstr. 34, Part., namentlich viel Manchetts- u. Chemisettknopfgarnituren, Broches und Ohrringe, Armbänder, Medaillons mit u. ohne Emaille, Kinderohrringe u. Pendeloques, Nadeln, sowie eine Parthie echte, gute, zurückgesetzte Goldwaaren, welche Waaren sich für Wiederverkäufer besonders eignen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commissar
**G. Hausfelder.**
Bureau: Zwingerstraße 24.

---

### Versteigerung von großen echten Brüsselteppichen.

Wegen Aufgabe eines bedeutenden Teppichlagers versteigere ich Dinstag, den 17. Februar, Nachmittags von 3 Uhr ab, Zwingerstraße 24, Part., zunächst [2744]

**42 Stück neue, große, echte Brüssel-Saal, Stuben- u. Sopha-Teppiche (neueste Dessins und echte Waaren)**

**vereinzelt**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commissar
**G. Hausfelder.**
Bureau: Zwingerstraße 24.

---

### Nothwendiger Verkauf von Pianinos.

In meinem Locale, Zwingerstraße Nr. 24, 1. Etage, stehen [2741]

**4 Stück neue in bester Construction gebaute Pianinos,**

für welche 2 Jahre Garantie geleistet wird, zum sofortigen freihändigen Verkauf. [2741]

Besichtigung täglich Vormittags.

**G. Hausfelder,**
Königl. Auctions-Commissarius,
Bureau: Zwingerstraße 24.

---

2742 **Mobiliar-Verkauf.**

1 geschnitzt. eich. Buffet, 4 ebensolche Plüschsophas (grün), 20 St. zupass. Stühle, 4 eich. Tische, 1 Saal-Krystallspiegel, mehrere alte, gute Gemälde, 1 Petroleumkrone, 1 schwarzes Sopha, 2 Faut., 6 Polsterstühle in roth. Plüsch, 1 Tisch mit Goldrand und Tuch, sämmtlich gebraucht, sowie 1 höchst feine französ. Garnitur mit Tischdecke in schwerem hellen Gobelin, 6 Stühle und Vertikow, Vasen rc. und Teppich stehen zum baldigen freihändigen Verkauf

**Zwingerstr. 24, 1. Et.,**

bei dem Königl. Auctions-Commissar
**G. Hausfelder.**

---

Da ich meiner Kinder wegen in eine Gymnasialstadt ziehen will, so beabsichtige ich mein seit 20 Jahren bestehendes **Stahl- und Eisengeschäft zu verpachten oder zu verkaufen,** sowie eine Wohnung, 2 Stuben und Küche, Remise, Boden und Keller, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Off. u. H. P. 10 postl. Namslau. [1759]

---

**Mit wenig Vermögen,**
passend für einen älteren Oekonomie-Beamten, ist ein im besten Gange und sicheren Ertrag bringendes [2711]
**Speditions-Geschäft**
zu erwerben. Anfragen sub **P. 2112** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, I., zu richten.

---

Ein seit acht Jahren bestehendes
**Damenputz- und Weißwaaren-Geschäft**
in einer Kreisstadt, ist günstig
**zu verkaufen.**
Erforderliches Capital 1200 Mark. Offerten erb. unter H. 2538 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler, Breslau.** [2731]

---

**Eine Gastwirthschaft**
in einem großen Kirchdorfe in Schlesien, mit guter Nahrung, neu gebaut, mit 17 Morg. Weizenacker, ist für den festen Preis von 8500 Thlr., bei einer Anzahlung von 1200 Thlr., durch den Kaufmann **Bernhard Unger** in Bunzlau sofort zu verkaufen. [552]

---

**Eine Milchpacht**
von 350—600 Liter täglich ist zum 1. Mai d. J. zu vergeben. Auskunft unter H. G. postl. Loslau OS. [532]

---

**Gutsverkäufer,**
welche ihre Güter verkaufen wollen, ersuche um gütigen Auftrag resp. Anschläge. Käufer vorhanden. [770]
**G. Klingner,** Paulstr. 1.

---

**Ein Haus,** in nächster Nähe der Gewerbeschule, 13 Fenster Front, worin seit Jahren ein Specerei-Geschäft mit Vortheil betrieben wird, mit nur einer Hypothek belastet, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zum Preise von 28,000 Thalern zu verkaufen.

**Ein 8fenstriges Haus** mit Einfahrt, Hofraum, Wagenremise und Stallung, großem Garten, für jedes Geschäft geeignet, geregeltem Hypothekenstande, hohem Ueberschuß, ist für 35,000 Thaler wegen Auseinandersetzung sofort zu verkaufen. Gute Hypothek wird mit in Zahlung genommen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres bei Kaufmann [2752]

**K. Bialla,**
Sonnenstraße Nr. 27.

---

**Reeller Häuser-Verkauf**

Zwei Häuser in bester Lage einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens, eins Hôtel garni, das zweite mit Restaurant, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Postlagernd S. K. 12 Kattowitz O/S. [574]

---

**Verkauf.**

1 Haus mit 20 möblirten Zimmern, in einem schlesischen Badeorte belegen, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. [2669]

Offerten unter **F. 2103** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I., erbeten.

---

Mein in Ober-Heyduck, an der Hauptstraße, welche nach Königshütte führt, gelegenes **Haus** nebst **Garten** bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. [534]

**R. Gnerlich.**

---

**Hotel-Verkauf.**

Mein Hotel mit vollständigem Inventarium bin ich Willens, vorgerückten Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [568]

Reflectanten belieben sich direct an mich zu wenden.

**Riesenburg Westpreußen,**
a. d. Marienburg-MlawkaerEisenbahn.
**J. Littmann.**

---

**Gasthausverkauf.**

In einer volkreichen Kreisstadt Oberschlesiens Familien-Verhältnisse halber ein Gasthaus mit Tanzsaal, 20 geräumigem Hof, Stallung für Pferde und schönem Obstgarten, an frequentem Platz gelegen, für 30,000 Mark, bei 6000 bis 9000 Mark Anzahlung, zu verkaufen; Hypothekenstand gut. Offerten unter H. L. 34 an die Exp. der Bresl. Ztg. [2633]

---

**Haus- und Geschäftsverkauf.**

In einer der lebhaftesten Provinzialstädte Mittelschlesiens ist ein in brillantem Bauzustande und in bester Lage befindliches Haus nebst umfangreichem **Colonialwaaren-Geschäft** zu verkaufen. [2487]

Käufer, welche eine baare Anzahlung von 70,000 Mark zu leisten vermögen, wollen unter genauer Angabe ihrer Referenzen Offerten an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau** unter H. 2437 zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Bemerkt wird noch, daß Verkäufer die Activas auf Wunsch selbst ordnet und Passivas bei der Uebergabe nicht vorhanden sein werden.

---

**Ein Grundstück,**
8 Morgen guter Boden, mit Wohnhaus, in Neustadt O.-S., ganz nahe dem hiesigen Bahnhofe und von dem Prudnikflusse begrenzt, ist preismäßig
**zu verkaufen.**

Die Lage ist eine vorzügliche, Anfuhr von allen Seiten. Das Grundstück eignet sich zur Anlage einer Mühle, Fabrik u. s. w. oder zu Bau- und Lagerplätzen. [2782]

Nähere Auskunft ertheilt

**Constant Schneider,**
Neustadt O.-S.

---

**Verpachtung.**

Ein Laden, verbunden mit Restauration, ist in meinem Hause, in der Nähe des Wochenmarktplatzes, baldigst zu beziehen.

**Rosdzin-Schoppinitz.**
[562] **Löbel Weißenberg.**

---

**1** Restaur. resp. Gastwirthsch. w. z. p. gef. Off. M. I. postl. Grünberg i. Schl.

---

**Comptoir- und Ladeneinrichtungen,**
billig u. gut, bei prompter Lieferung empfehlen [2709]
**B. Schlesinger & Co.,**
Klosterstraße 60,
Bau- und Möbel-Tischlerei
mit Dampfbetrieb.

Eine billige, leichte **Doppelchaise**, 1 halbgedeckter u. ein offener Wagen zu verk. Am Oberschl. Bahnhof 3 Näh. 2. Et.

**Magenkrankheiten** ꝛc. beh. spec. **Dr. Demlow**, prakt. Arzt, Neuschestraße 28, II. Sprechstunden von 9–11, 2–4 Uhr. Gleichzeitig empfehle mein bewährtes Heilmittel des sog. nervösen Magenkrampfs à Fl. 2 Mark. [1539]

## Bandwurmkranke.

Sprechstunden Vm. 11–1, Nm. 3–4. **Oschatz**, Vorwerksstr. 18, part. 1688

## Für zahnende Kinder!

Nur allein die echten elektromotorischen

## Zahnhalsbänder

von **Gebrüder Gehrig**, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Besselstraße 16, sind das **einzig bewährte** Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Zahnkrämpfe ꝛc. stets **rasch** und **sicher** zu beseitigen, was Tausende von Attesten hoher und höchster Personen bestätigen; diese Zahnhalsbänder (Stück 1 Mark) werden vielfach nachgemacht und wird daher ersucht, beim Einkauf **genau** auf unsere Firma zu achten. [553]

**Gebrüder Gehrig,**
Hoflieferanten und Apotheker,
Berlin, Besselstraße 16.

In **Breslau** echt zu haben bei: **A. Fuchs**, Hofl., Schweidnitzerstraße 49, **Ad. Levy jr.**, Ring 48, **J. Silberstein**, Ring 56, sowie in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.

## Indischer Gicht-Balsam.

**Neues** wirksamstes Mittel zur **äusserlichen** Anwendung gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** etc. etc. [1158]
Flaschen à 1 und 2 Mark nebst genauer Gebr.-Anw.
**Adler-Apotheke, Ring 59 (F. Reichelt).**

## ASTHMA

### Indische Cigaretten

von **GRIMAULT & Cie.**, Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches der **Canabis Indica-Cigaretten** verschwinden die heftigsten **Asthma-Anfälle, Krampf-Husten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halsschwindsucht**, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft. [2730]

Jeder Cigarette ist die Unterschrift GRIMAULT & Cie. und der Stempel der französischen Regierung aufgedruckt.

Niederlage in **Breslau** bei F. Görtz, Aeskulapapotheke.

## Specialarzt Dr. med. Meyer

**Berlin**, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [133]

**Auch brieflich** [1165] werden discret in 3–4 Tagen **frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten**, ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12–1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

**Klinik** v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, ꝛc. **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl.

## Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „Heilanstalt **Oderstr. 18**, I.“ Sprechstunden täglich von 8–10 u. 12–3 Uhr. [2492]

## Haut- und Geschlechts-Krankheiten,

selbst in den acutesten Fällen,
**Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche** ꝛc.
heilt schnell, sicher und rationell, ohne nachtheilige Folgen oder Berufsstörung,
ebenso [1771]

## Frauenkrankheiten

sub Garantie und Discretion
**Dehmel** in **Breslau**,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Auswärts brieflich.

---

Von neuesten Zufuhren empfehle:
**Schönste, süsse, vollsaftige**
**Messina- und Catania-**
## Apfelsinen,
**Vorzüglich schöne, gelbe, haltbare**
**Messina- und Catania-**
## Citronen
in Originalkisten und ausgepackt,
**Schönsten, weissen Italienischen**
## Blumenkohl
in Orig.-Körben u. einzeln billigst,
**Telt. Rüben, Görzer Maroni,**
**Moskauer Zuckerschoten,**
**Eingelegte Gemüse,**
**Compot-Früchte**
in Gläsern, [2766]
**Strassburger Pasteten,**
**Pomm. Gänsebrüste,**
**Marinaden,**
**Bücklinge, Sprotten etc.**
zeitgemäss billigst.

## Carl Joseph Bourgarde,

**Hoflieferant, Schuhbrücke 8.**

---

**Neue Algierer Kartoffeln,**
**Radieschen,**
**Endivien,**
**Grosse Italienische Zwiebeln,**
## !! Italienische Compot-Melange !!
eine Mischung der feinsten Italien. Compotfrüchte,
**Catharinen-Pflaumen,**
d. Pfd. 80 Pf., 1,00, 1,30, 1,70 u. 2,50 M.,
**Türkische Pflaumen,**
das Pfd. 30, 40 und 50 Pf.,
Hochfeine entkernte
**Südamerikanische Aepfel,**
**Amerikan. Reineclauden,**
**Kirschmus,**
**Himbeer-Marmelade,**
**Feinste Elbinger Neunaugen,**
**Delicatess-Ostsee-Heringe**
in Dosen zu 25 und 50 Stück,
**Feinste Brabanter Sardellen**
in Krausen von 1 Mark und höher,
**Feine Holländische Heringe,**
Geräucherten
**Rhein- und Weser-Lachs,**
## Kaiser-Caviar!!!
das Feinste der Saison,
**Schneehühner,**
**Birkhühner,**
**Feiste Steiersche Capaunen,**
**Junge Puten,**
gerupft und in den Federn,
**Hochfeinen Schachtel-Käse,**
**Frischen Gervais,**
**Picanten Roquefort,**
**Reife Olmützer Käschen,**
Hochfeine
## !!! Thees !!!
das Pfund 3,00, 4,00 und 5,00 Mk.,
in Packeten und Cartons à ⅛, ¼, ½ und ¹/₁ Pfund,
**Staubthee,**
das Pfund 1,60 und 2,25 M.,
**Feinste Rums und Aracs,**
**Bowlenweine,**
weiss und roth, [2768]
der Liter 1 M., bei 10 Liter à 90 Pf.,
**Apfelwein**
für Kranke und Reconvalescenten,
## !! Kaffees !!
in den feinsten und billigen Sorten,
das Pfd. 1,05, 1,10, 1,20, 1,30 M. u. s. w.,
**Saladin-Kaffee,**
als Ersatz des Kaffees, d. Pfd. 50 Pf.,
## Messina-Apfelsinen,
15, 20, 25, 30 bis 40 Stück für 3 M.

## Gebr. Heck,

**Ohlauerstrasse 34.**

---

Hochrothe
## Messina-Apfelsinen,
Schönste vollsaftige
**Citronen,**
Frische
**Almeria-Weintrauben,**
Neue Afrikanische
**Kartoffeln,**
**Blumenkohl,**
**Görzer Maronen,**
**Teltower Rübchen,**
Rügenwalder
**Gänsebrüste,**
**Steir. Capaunen**
empfiehlt [2804]

## Theodor Winkler

**Junkernstrasse,**
**vis-à-vis**
**Hôtel „Goldene Gans“.**

---

## Thee-Lager

von **Otto Roeloffs & Zoonen**, Amsterdam, bei **Hermann Straka.**
**Gothaer Schinken, Braunschweiger Wurst,**
**Marinate, Eidamer Käse, Engl. Bisquits und Drops,**
**Görzer Maronen, Sultanfeigen,**
**Franz. Catharinen-Pflaumen, Italien. Blumenkohl,**
## Teltow. Delicatess-Dauerrübchen,
[2757] Lager vom Gutsbesitzer **Krause** in Teltow, bei

## Hermann Straka,

**Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.**
**Mineralbrunnen-, Colonial-, Delicatessw.- und Südfrucht-Handlung.**




**Vortheilhafteste Marke.**
Haupt-Depot: **Ad. Koch** in Breslau,
„ **Erich Schneider**, Liegnitz.
Zu haben bei **Robert Hoyer**, Breslau, Breitestr. 40, u. in Delicatessen-, Droguen-, Colonial-Handlungen, Apotheken ꝛc.

## Futterrüben-Samen

1879er Ernte, Absaat von aus England bezogenem Samen, pro Centner 40 Mark, verkauft

**Dominium Schmolz**
[1617] bei Breslau.

Mehrere Schock hochstämmige, veredelte und wilde [1653]
## Aepfelbäume
stehen zum baldigen Verkauf.
**Dom. Kupferhammer**
bei **Neisse.**

---

**Für alle Fuhrwerks-Besitzer zur geneigten Kenntnißnahme!**

Das concentrirte, meliorirte, fürstlich patentirte [2794]

## Restitutions-Fluid,

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach zur fleißigen Anwendung empfohlen worden, ebenso von den Herren Fuhrwerks-Besitzern, wie nachstehend:

„An das General-Depot des conc. und meliorirten Restitutions-Fluid für Pferde zu Breslau.

Euer Wohlgeboren ersuche ich hierdurch ergebenst, mir von Ihrem so vielfach berühmten und für anwendbar, resp. brauchbar befundenen „Restitutions-Fluid“ eine halbe Kiste von 6 Flaschen zu schicken.

Den Ihnen kommenden Betrag bitte ich meiner Anweisung gemäß durch Postvorschuß zu entnehmen. Auf recht baldige Einsendung wartend, zeichnet sich

Hochachtungsvoll ergebenster
**Albert Bzdok**, Lohnkutscher und Hausbesitzer.

Beuthen OS., den 21. August 1869.“

„Herrn Kaufmann **Eduard Groß** zu Breslau, am Neumarkt 42.

Grünberg, 21. Juli 1872.

Hochgeehrter Herr **Groß**!

Meinen besten Dank für Ihre Güte, und bitte nochmals um 2 Flaschen Ihres sehr berühmten Restitutions-Fluid. — Ich sehe den besten Erfolg vom Gebrauch der einen Flasche, und hoffe das Uebel ganz zu beseitigen, sowie ich im Besitz von noch 2 Flaschen bin. Ich bitte um baldige Zusendung und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen.

Hochachtungsvoll
**Gottlieb Räbiger**, Fuhrwerksbesitzer, Janierstr. Nr. 86.“

Mit dem Original gleichlautend. **Expedition der Breslauer Zeitung.**

---

In **bestassortirtem Lager** offerirt [1681]

## Walzeisen I Träger

**vortheilhaftester Profile** in jeder Länge bis 15 Meter **zu Hüttenpreisen**, sowie

**Bauschienen, gußeis. Säulen u. Grubenschienen**

in jeder vorkommenden Dimension billigst

## Siegmund Landsberger,

**Breslau, Comptoir: Neuschestr. 45 (Rothes Haus).**

**Berechnungen der zuläss. Belastung, Kostenanschläge umgehend und franco.**

---

Die besten, seit vielen Jahren bekannten **Waschmaschinen** mit **Wringen** liefert die Fabrik von [2650]
**B. Schlesinger & Co.,**
**Klosterstraße 60.**
Auch werden Reparaturen ausgeführt.

## Echt!

**Maria Benno v. Donat's** weltberühmte **Husten-Caramels** und **Cacao-Thee** finden selbst in den höchsten Kreisen aller Länder mit jedem Tage mehr Absatz und Anerkennung.
General-Depot in Breslau:
**Schweidnitzerstraße Nr. 8,**
Ecke Schloß-Ohle. [2242]

## Messina-Apfelsinen,

rothe, feinste, süße Frucht, bei Orig.-Kisten 17 u. 18 Mark, 100 St. 7 M., das Dutzend von 60 Pf. ab;
**feinste gelbe Citronen,**
pr. Kiste 19 Mark, 100 Stück 6 M.;
**Trauben-Rosinen,**
in halben und ganzen Kisten;
**Sultaninen,**
in Trommeln;
**Astrachaner Schoten,**
bei Entnahme von 5 Kilo à Kilo 3 M.;
**Blumenkohl,**
die Rose von 25 Pf. ab,
empfiehlt billigst [1750]

## E. Hielscher,

**Neue Taschenstraße 5,**
**Neuschestraße 60.**

| | | |
|---|---|---|
| **Menado-Kaffee**, gebr. d. Pfd. | 1,80 | M. |
| **Melange-** „ „ „ „ | 1,60 | „ |
| **Perl-** „ „ „ „ | 1,60 | „ |
| **Java-** „ „ „ „ | 1,30 | „ |
| **Campinos** „ „ „ „ | 1,20 | „ |

alle Sorten rein u. kräftig im Geschmack empf. **Oswald Blumensaat**, **Neuschestr. 12**, Ecke Weißgerbergasse.

## Alle Sorten Chocoladen

[2195] **zu Fabrikpreisen**
empfiehlt die Haupt-Niederlage der **Hauswaldt'schen Fabrik** (Magdeburg)
**17, Albrechtsstr. 17, Breslau.**
**E. Astel & Co.**

**Apfelsinen, 30 St. 3 Mk.**
**Harter Zucker**, à Pfd. **46 Pf.**
**Farin**, à Pfd. **40 Pf.**
**Reis**, à Pfd. **18–35 Pf.**
**Paraff.-** **Stearin-Lichte**, à Pack **47 Pf.**
**Soda**, bei 5 Pfd. à Pfd. **7 Pf.**
**Oranienb. und Kernseife**, à Pfd. **40 Pf.** [1650]
**Stärke**, à Pfd. **25–35 Pf.**

## Josef Schwarzer,

**Carlsstrasse 30.**

**Lebende Flußhechte,**
**frische Steinbutt,**
**Lachs, Zander,**
**Seehechte, Dorsch,**
**Neunaugen, Sardinen,**
marinirten [1765]
**Lachs und Aal,**
**Austern, Hummern,**
**Pasteten Geflügel,**
**Gänsebrüste,**
**eingelegte Früchte,**
**Spargel, Schoten,**
**Bohnen, Tomaten,**
**Mixed Pickles,**
**Champignons,**
**Steinpilze, Morcheln,**
Trüffeln, Apfelsinen, Citronen
empf. **E. Huhndorf,**
Schmiedebrücke 21.

---

Hochrothe, süsse Catania- und
## Messina-Apfelsinen,
Feinste, gelbe Catania-
## und Mess.-Citronen,
schönste frostfreie Frucht, in Orig.-Körben und ausgepackt zeitgemäss billigst,
Frische Französische
**Perig.-Trüffeln,**
**Kopfsalat, Blumenkohl,**
**Telt. Rübchen, Maronen,**
**Junge Gemüse in Dosen,**
**Feinste Compot-Früchte,**
**Kieler Sprotten,**
**Bücklinge, Flundern,**
**Neunaugen, Sardinen,**
**Delicatess-Anchovis**
mit und ohne Gräten,
Neue, grün marin. Ostsee-
**Delicatess-Heringe,**
**Frische Austern**
und feinsten graukörnigen
**Astrachaner Caviar**
empfing und empfiehlt [2790]

## Oscar Giesser

**Junkernstrasse 33.**

## Trockenes erlenes Scheitholz,

400 Meter, sind an **einen Käufer im Ganzen**, per Meter 3,25 Mark, gegen **Cassa** und **Selbstübernahme** zu verkaufen. Alle übrigen schriftl. Anfragen bleiben unbeantwortet.

**Julius Bornstein,**
[1705] Kattowitz OS.

## Kartoffeln,

hellrothe und weiße, placirt größere Quantitäten und erbittet bemusterte Offerten [2779]
**Emil Weicher, Stettin.**

## Victoria-Erbsen

zur Saat, per 100 Kilo 26 Mk., sind abzugeben [1616]
**Dom. Schmolz** bei Breslau.

Die **Herrschaft Gr.-Kottulin OS.**, Poststation, stellt aus ihrer Vollblut-Heerde allmonatlich 6 Monate alte
## Kuhkälber
in dem ungefähren Gewichte von 400 Pfund und darüber, für den Preis von 36 Mark pro 100 Pfund, zum Verkauf und nimmt jederzeit Bestellungen darauf entgegen. [565]

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Verein junger Kaufleute von Berlin.**
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt“** veröffentlicht. [1163]

## Stellensuchende Kaufleute

finden in d. wöchentlich 3 Mal erscheinenden **kaufmännischen Vacanzen-Anzeiger** Hunderte von offenen **nur kaufmännischen** Stellen aus allen Theilen Deutschlands angezeigt. Man abonnirt **nur** beim Herausgeber **A. Hildebrandt** jun. in **Berlin** W., Blumenthalstraße 10, durch Einsendung des Betrages per Postanweisung oder in Briefmarken. Es kosten 8 Nummern 3 M., 15 Nummern 4 M. 50 Pf., 30 Nummern 6 Mark. [559]
**(Als größtes Fachblatt bestens empfohlen.)**

**Stellensuchende** aller Branchen werd. jederzeit placirt u. kostenfrei nachgewiesen durch die **„Deutsche Vacanzen-Zeitung“, Berlin W., Bülowstr. 77. Probe-Nr. gratis.**

Eine geprüfte, tüchtige **Kindergärtnerin** für 3 Kinder v. 4–6 Jahren per Ostern gesucht.
Meldungen unter Zeichen W. B. 530 postlagernd Breslau. [1763]

Für ein Putzgeschäft einer Provinzialstadt suchen wir eine
## tüchtige Directrice
zum sofortigen Antritt. [2800]
**Kann & Brann,**
**Ohlauerstr. Nr. 9.**

## Eine tüchtige Directrice

wird für ein auswärtiges Putzgeschäft bei **hohem Salair und freier Station** gesucht. Näheres durch [1734]

## Moral & Strobel,

**Junkernstraße 10.**

Ein jüd. Mädchen a. achtb. Familie, bereits mehrere Jahre in e. Stell., wirthschaftlich, bew. in allen Handarbeiten, s. geübt, fleißig und umsichtig, empf. Frau **Herlitz**, Albrechtsstraße 50. [2788]

## Directrice.

Für ein **Wäschefabrikations-Geschäft** in einer größeren Stadt wird zum **1. April** eine tüchtige erfahrene **Directrice gesucht**, die im Zuschneiden sehr perfect sein muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Salair bei freier Station und Wohnung gut. Offerten unter H. 2385 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.** [2268]

## Verkäuferinnen

d. versch. Branchen, gut empfohlen, suchen hier sowie ausw. Stell. d. Frau **Herlitz**, Albrechtsstraße 50.

**Ein junges Mädchen** mit heiterem Temperam., musik., mit d. Wirthschaft und allen feinen Handarbeiten vertraut, das auch befähigt ist, den ersten Unterricht jüngerer Kinder zu leiten, sucht per bald oder Ostern Stellung als Gesellschaft., Stütze der Hausfr. od. dgl. Gehalt nicht beanspr. Einzige Bedingung freundl. Behandl. Gef. Off. unter Chiffre T. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [521]

**Ein gebildetes, junges Mädchen,** evangelisch, welches in Musik und Französisch unterrichten kann, wird zur Erziehung jüngerer Kinder und Stütze der Hausfrau zum 1. April gesucht. [535]
Sczepanowitz bei Oppeln, den 11. Februar 1880.
**Hohberg,**
Königl. Oberamtmann.

**Ein junges, mittelloses Mädchen,** Waise, ohne Anhang, sucht in einem Haushalte Unterkommen, wo sich dasselbe nützlich machen kann. [452]
Offerten erbeten postlagernd Bunzlau unter A. Z. 30.

Ein wohlerzogenes junges Mädchen, mos., mit heiterem Temperament, musik., sucht Verhältnisse wegen Stellung **als Gesellschafterin.** Dieselbe würde gern der Hausfrau hilfreich zur Seite stehen. Gefl. Off. unter A. 56 Exped. der Bresl. Zeitung.

Eine alleinstehende **Beamtenwittwe** sucht Stellung zur Führung des Haushalts b. e. Herrn od. ält. Dame ohne Geh. Gefl. Off. erb. N. P. Hrn. Lehrer **Riepel**, Brüderstr. 2a, 2. Et.

## Ein gebildetes Mädchen,

Tochter eines Wirthschaftsbeamten, welches mit der **Besorgung** des **Federviehs** vertraut und in der **Milchwirthschaft erfahren**, unter Leitung der Hausfrau die herrschaftliche Küche mit übernehmen kann,

## sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter H. 2545 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten. [2784]

Ein einfaches, anständiges **Mädchen,** welches das **Kochen perfect,** Backen, Schlachten, Wäsche ꝛc. auch gut versteht und langjährige Zeugnisse aus guten Häusern besitzt, **findet** bei hohem Gehalt **zum 1. April Stellung.** Offerten unter H. S. 60 bis zum 19. d. Mts. in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [554]

1 gebildete Frau, 30er Jahre, an einen Wirkungskreis gewöhnt, sucht 2ten April Stellung als **Haushälterin** bei 1 alleinst. Dame od. Herrn; weniger hoh. Geh. als anst. Beh. erw. Off. erb. an Fr. **Schleicher, Hainau** Ring 45.

Es wird bei gutem Gehalt für Ostern gesucht eine jüd. **Köchin**, welche die Küche sehr gut versteht und dieselbe allein versieht. [1764]
Schriftlich zu melden unter Chiffre D. E. 10 Breslau postlagernd.

## Eine Schänkerin

jüdischer Confession, polnisch sprechend, welche ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, suche ich zum sofortigen Antritt. [567]
**Moritz Urbach** in Cosel O.-S.

## Ein Reisender

sucht Stellung im Colon.- oder Prod.-Hause. Beste Referenzen.
Offerten A. S. 58 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [1712]

## Einen Reisenden

mit guten Erfahrungen suche ich bei hohem Gehalt. [2697]
**Wilhelm Prager.**

Ein verh. Kaufmann, Anfg. 30er Jahre, gelernter Specerist, in Rohtabak u. Cigarrenfabrikation firm, mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, pr. 1. April oder später dauernde Stellung als **Reisender, Buchhalter** ꝛc. [1585]
Auf Wunsch Caution.
Offerten unter B. W. 28 im Briefkasten der Bresl. Ztg.

Ein junger Kaufmann, Specerist, noch activ, wünscht Stellung im Specereigesch., welches er in einigen Monaten bei Anzahlung von 3000 Mark für eigene Rechnung übernehmen könnte. Gefl. Off. erbeten unter G. H. 52 Exp. d. Bresl. Ztg.

Für meine [2716]
**Ungarwein-Handlung**
suche ich per bald oder spätestens per 1. April c. einen in dieser Branche vollständig firmen und
**tüchtigen Küfer**
christlicher Confession. Salair-Anspruch, sowie Zeugniß-Einsendung erwünscht.
**Ratibor. Felix Przyszkowski.**

Zum sofortigen Antritt oder per 1. März wird für ein hiesiges Modewaaren-Geschäft bei hohem Salair **ein tüchtiger Verkäufer** gesucht. Refl. könn. ihre Adr unt. Chiffre M. B. postlag. niederlegen.

**1 gewandt. Verkäufer,**
jedoch nur ein solcher, Christ, welcher mit der **Tuchbranche** genau vertraut sein muß, wird zu engagiren gesucht.
Offerten sub M. Nr. 63 i. d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1715]

**Brieg.**
Ich suche per 1. April für mein **Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft** einen **tüchtigen Commis**, der vor Allem
**schneidiger Verkäufer**
sein muß. [2725]
Nur Bewerber, die gegenwärtig in Stellung sind, werden berücksichtigt.
**M. Herrmann.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen [525]
**tüchtigen Commis**
mit schöner Handschrift und der polnischen Sprache mächtig.
**H. Wachsner in Ratibor.**

Für mein Stab- und Kurzeisenwaarengeschäft suche ich per 1. April einen **Commis**.
Bernstadt i. Schl. [1648]
**Isidor Vertun.**

Für die Engros-Abtheilung meines Colonialwaaren-Engros-Geschäfts suche **einen Commis** im Alter von 18—23 Jahren. Gute Empfehlungen nöthig. Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen unter E. A. 1234. [556]

Ein jung., gut empfohlen. **Commis** erhält in meinem Tuch-Grosso-Geschäfte angenehme und dauernde Stellung. Derselbe muß unbedingt in einem Manufacturgeschäft gelernt haben. Off. werden erbeten durch die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre G. T. 2143. [558]

Ein junger **Commis (Specerist)** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter J. B. C. Hauptpostamt Breslau. [1762]

**Ein tüchtiger junger Mann,** unlängst ausgelernt, der Buchführung mächtig, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung fürs Weißwaarengesch. per 1. April c. Offerten an **L. Rosenberg, Gr.-Strehlitz OS.** erbeten.

**Für 1 Strohhutfabrik**
suche ich zum 1. April b. 1500 M. Geh. einen m. d. Branche vertr. **Buchhalter.**
**E. Richter,** Reuschestraße 46.

**Für Brauereiartikel**
suche ich z. 1. März **einen Reisenden** jüd. Conf.
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

Für **Liqueurfabriken** suche ich sof. **1 Reisenden** und zum 1. April **1 Destillateur,** d. sich z. Reise qualific.
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

Für **Modew.-, Herren- u. Damen-Confectionsgeschäfte** suche ich zum 1. April **2 Verkäufer u. 2 Buchhalter.**
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

**Für 1 Producten-,** Eisen-, Lumpen-Engros-Gesch. suche ich z. 1. April b. 450 M. Geh. u. fr. St. einen, wenn mögl. mit der Branche u. der doppelt. Buchführung vertrauten **Buchhalter.**
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

Für **1 Posam.-, Weiß- u. Strumpfwaarengesch.** suche ich z. bald. Antr. **1 Reisenden** bei 1260 M. Gehalt.
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

**Für ein Speditions-Geschäft** in einer gr. Provinzialstadt suche ich bald od. 1. April einen m. der Branche vertr. **Buchhalter** bei 5—600 M. Geh. und freier Station. [1735]
**E. Richter,** Reuschestr. 46.

Ich suche für das Comptoir meiner Porzellan-Fabrik **einen jungen Mann** für die Correspondenz. Derselbe muß schon Geschäftsbriefe in seiner letzten Stellung geschrieben haben. Anerbietungen nimmt unter Chiffre P. M. 2432 die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen. [557]

Ein mit der Branche vertrauter **junger Mann,** der mit **Erfolg** gereist ist, sucht in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung. Gefl. Offerten S. 67 Exped. d. Bresl. Zeitung erbeten. [1751]

**Getreide-Branche.**
Ein der doppelten und einfachen Buchführung mächtiger, den Ein- und Verkauf selbst leitender j. Mann sucht per bald oder 1. April anderweitiges Engagement. Derselbe ist auch geneigt ein Getreide-Commissions-Geschäft zu gründen, und sucht dieserhalb einen Theilnehmer mit Capital Offerten unter Chiffre S. 66 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [1742]

**Ein** [566]
**praktischer Destillateur,**
der firm im Fach und mit Comptoirarbeit vertraut ist, sowie sich auch zur Reise qualificirt, sucht per 1. April c. in einem größeren Destillations-Geschäft dauerndes Engagement.
Gefäll. Offerten sub W. L. 64 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein **praktischer Destillateur,** wie auch **ein Lehrling** finden Stellung bei **M. Pinczower, Tost.** [498]

**Ein prakt. Destillateur,**
flotter Verkäufer, noch in Stellung, im Besitz guter Zeugnisse und Referenzen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1. April c. Stellung.
Gefäll. Offerten an L. K. 200 postlagernd Waldenburg. [1676]

Ein junger **Mann,** der 8 Jahre im Leder-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. ff. Referenzen, p. bald od. 1. April Stellung.
Gefl. Offerten unter A. D. postlagernd Myslowitz erbeten. [1687]

**Ein Mühlenbeamter,**
aus der Provinz, activ, in der Branche und dopp. Buchführung firm, Ende dreißiger, verheirathet, mit besten Referenzen, ev. Caution, sucht als solcher Stellung unter bescheid. Ansprüchen per 1. April oder später.
Gefl. Offerten franco erbeten unter Chiffre B. T. 57 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [1706]

Ein **tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe** findet dauernde Stellung bei **Fedor Hayn,** Uhrmacher in Tarnowitz OS.

**1 tüchtigen Kuhmann**
sucht **Dominium Klein-Gorzütz,** Kreis Ratibor. [527]

**Köchinnen** und Dienstboten aller Branchen, sowie Kellner, Kellnerinnen, Haushälter, Kutscher werden den geehrten Herrschaften und meinen werthen Kunden stets bestens empfohlen durch Frau **Becker,** Altbüßerstraße 14. Gesucht werden 50 tüchtige Köchinnen, 30 firme Stubenmädchen, 40 tüchtige Mädchen für Alles, 20 Kellnerinnen für hier und auswärts, 6 jüdische Köchinnen. [1754]

**Einen Volontär oder Lehrling**
mit schöner Handschrift suche ich für mein Garn- und Strumpfwaaren-Comm.-Geschäft zum sofortigen Antritt und gewähre entsprechende Vergütigung. [1768]
**Adolf Pinkus** Museumsplatz 4.

**Ein junger Mann**
(Secundaner), der schon 2½ Jahre in Stellung war, wünscht, sich noch ein Jahr in einem Engros-Geschäft auszubilden. Offerten unter H. 120 hauptpostlagernd. [1767]

Als **Volontair** wünscht ein junger Mann in den 20ern in ein größeres Geschäft einzutreten. [1770]
Alles Nähere nach Vereinbarung.
Offerten bitte sub P. P. 65 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Für mein **Eisenwaaren- und Werkzeug-Geschäft** suche ich per 1. April [2798]
**1 Lehrling**
mit genügenden Schulkenntnissen. Kost und Wohnung wird nicht gewährt.
**Rich. Standfuß,** Ring 7.

**Lehrlingsgesuch.**
Ich suche zum sofortigen Antritt oder per 1. April für mein Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en détail einen Lehrling mit Gymnasialkenntnissen. [2796]
**Brieg b. Breslau.**
**David Heimann.**

Ein Secundaner aus guter Familie findet Ostern **als Lehrling** in einem Engros- und Fabrik-Geschäft Stellung, in der ihm Gelegenheit zur gründlichen kaufm. Ausbildung geboten ist. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bresl. Ztg. sub W. 53.

Wir suchen **einen Lehrling.**
**Cassirer Söhne.**
[2747] **Vorwerksstr. 62/64.**

Für ein lebhaftes **Bank-Geschäft** Nieder-Schlesiens wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann zum 1. April als **Lehrling** gesucht. [2726]
Selbstgeschriebene Adressen befördert die Exped. der Bresl. Zeitung sub B. N. 59.

**1 Wirthschafts-Eleve,**
aus guter Familie und mit genügenden Schulkenntnissen versehen, findet den 1. April d. J. bei mäßiger Pensionszahlung Aufnahme auf dem **Dom. Nied.-Schüttlau, Kr. Guhrau.**
[575] **P. Müller,** Inspector.

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2745 **1 Wohnung**
in der 2. od. 3. Et., freundl. u. bequ., v. 6 Zimm., **jed. v. Entree mit besond. Eing.,** gr. Küche, gr. Entr., Beigel., Clos. u. Wasserl., ist zeitgemäß billig **bald oder Ostern** zu verm. Näh. b. Wirth das. **Friedrich-Wilhelmstr. 3a**

**Universitätsplatz 9**
Wohnungen an ruhige u. ordnungsliebende Miether (ohne Untermiether) zu vermiethen. Näheres 2. Stock.

**Vorwerksstr. 7,**
nahe dem Stadtgraben, ist die Hälfte der 3. Etage zu vermiethen. Näheres 1. Etage bei Herrn **Holz.** [2746]

**Agnesstraße 6**
ist eine Wohnung von 3 zweifenstr. Zimm., Cab., Entree, Küche u. Beigel., für 225 Thlr. per Ostern zu verm.
Näheres das. parterre. [17.7]

**Carlsstraße 47**
ist der 2. Stock zu Ostern zu verm. Näheres im Comptoir im Hofe.

**Gräbschenerstr. 6,**
angrzd. Gartenstr. 1, 2. Et., 4 Zimm., Cab. u. Zubeh., Clos., per 1. April zu verm.; auch 1 kl. Wohn. Näh. 1. Et. l.

**Neue Taschenstr. 11,** im 2. Stock, 3 Stub., 1 Cab., Zubehör, Clos., Wasserleitung. Preis 900 M. Vollständige Renovirung zugesagt. [1719]

**Garvestraße 8,**
3. Etage, p. 1. April eine eleg. Wohnung, 570 M., zu verm. [1717]

**Schillerstr. 19**
**Parterre,** 4 Zimm., Cab., Küche 2c., für 220 Thlr.,
**1. Etage,** 3 Zimm., Cabinet, Küche 2c., für 160 Thlr.

**Klosterstr. 2** 2. Etage per Ostern zu verm.: 4 Zimmer 2c., mit allen Bequemlichkeiten. Näheres daselbst, Korkfabrik. Preis 240 Thaler.

Eine **elegante Hochparterre-Wohnung,** vollständig neu renovirt, mit Bade-Einrichtung, Closet, sowie Gartenbenutzung, ist **Ohlauer-Stadtgraben 17** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst. [1739]

**Eingetretene Familienverhältnisse** veranlassen mich, meine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Mittelcabinet, Küche und Entree, unter dem Miethspreise bis Ende März 1881 bald zu vermiethen.
[1716] **Buchwald,** Grünstraße 11, dritte Etage.

**Geschäfts-Local.**
Die erste Etage **Ring 38,** für jede Branche geeignet, ist per Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere bei [1720] **Paul Friedr. Scholz.**

**Reuschestraße 55**
sind 3 Geschäfts-Localitäten und mehrere freundliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres Schmiedebrücke 2. [1740]

**Große Feldstr. 15b** (an der Klosterstraße), 3. Etage, per Ostern zu verm.: 3 Zimmer, Küche 2c. Preis 175 Thaler. [1749]

Vom **15. Februar bis 1. April d. J.** ist die größere **Hälfte der 1. Etage Ring 52**
**billig zu vermiethen.**
Näheres daselbst. [2777]

**Sadowastr. 15**
1. Etage, herrschaftl. eing., 5 Zimm., Cabinet, Küche 2c., zu Ostern zu verm. Näheres daselbst im Laden. [1746]

**Wohnungen**
von 50 Thlr. bis 250 Thlr. sind zu verm. **Sonnenstraße 14.** [1741]

**Schuhbrücke 34**
ist 1 Wohnung, vornh., und Messergasse 3 eine Wohnung per Ostern zu verm. Näh. Schuhbrücke 34. [1743]

**Gartenstr. 46a,**
3. Etage, 6 Zimmer sof. **sehr preiswerth** zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Wilhelm Prager,** Ring 18.

**Reuschestr. 23**
1 Wohnung, 3. Etage, 5 Piecen, vom 1. April ab zu vermiethen.
Näh. bei **Jacob Buki.** [2773]

**Carlsstraße 28**
sind **mehrere Wohnungen** im Seitengebäude sofort od. p. 1. April, ferner **1 Verkaufslocal oder Comptoir** mit anstoßender Wohnung, Seitenh. part., vom 1. April ab zu verm. [2774]

1781 **Wohnung,**
3 zweifenstr. Zimmer, groß. Zwischencabinet, Entree 2c. Gartenbenutzung. 240 Thaler. **Große Feldstr. 10b.**

**Friedr.-Wilhelmstr. 14a**
ist die zweite Etage per 1. April c. zu vermiethen. [1780]
Näheres im Comptoir 14b.

1717 **Agnesstr. 11**
ist 1 Wohn., part. u. 3. Et., p. 1. April zu verm. Näheres 1. Etage rechts.

**Gartenstr. 22c** ist die erste Etage (vollst. renovirt) vom 1. April c. ab zu vermiethen. [1779]
Näheres bei **Paul** im Souterrain.

**Freiburgerstraße 11** ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer, Cab., Mädchen- und Badezimmer, Küche und Entree, per April zu vermiethen.
Näh. daselbst parterre [1747]

Ein fein möbl. Zimmer, 2fenstr., vornher., zu vermiethen. Näheres **Am Wäldchen 4,** I., links. [1778]

**Gartenstraße 5**
ist das Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Nebengelaß, per 1. April 1880 zu vermiethen. [1723]
Näheres in der 1. Etage.

**Reuschestr. 36,**
am Königsplatz, im herrschaftlichen Hause, ist eine Wohnung in 3. Etage per 1. April c. zu vermiethen.
Näh. das. beim Haushälter. [1726]

**Salzstr. 12|14,**
**nahe der Universitätsbrücke,**
ist eine elegant renovirte Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, Küche 2c., Wasserleit., sowie eine einfache Wohnung von 4 Zimm., K. 2c., alles mit Gartenbenutzung, sofort oder per 1. April zu vermiethen. [1725]

**Zwei unmöbl. Zimmer** an ein oder zwei Herren, mit auch ohne Bedienung, zu vermiethen [1709]
**Neue Taschenstr. 7,** 2. Etage.

**Gartenstraße 16** ist in der 2. Etage eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 12 im Comptoir von **Meyer Kauffmann**

Schöne bequeme Wohnungen mit Wasserleitung und Closet zum Preise von 650 bis 200 Mark herunter
**Margarethenstr. 25,**
Ostern beziehbar, zu verm. [1112]

**Gartenstraße 16** ist der Laden zum 1. April c. zu vermiethen.
Näheres Carlsstr. 12 im Comptoir des Herrn **Meyer Kauffmann.**

**Gr. Feldstraße Nr. 13**
**ist per Johanni die 1. Etage mit B.-Cabinet, Closet 2c. zu bez.**
**Das Näh. im Bäckerl.** [1475]

**Tauentzienstraße 71,**
Ecke Neue Taschenstr., ist bald od. Ostern die Hälfte der 1. Et., neu renov., und 1 Wohnung von 6 Zimmern per Johanni zu vermiethen. [2197]

1729 **Ein Eckladen**
**Friedrich-Wilhelmstraße 58b,** in welchem seit Jahren ein frequentes Specereigesch. betrieben worden, nebst Billardzimm. u. Wohn. per Ostern c. zu verm. Näh. 4. Et. bei **Ackermann.**

1724 **Ein schöner Laden**
mit Schaufenster u. anstoßender Parterre-Wohnung ist **Sonnenstr. 32 per 1. Juli cr.** zu vermiethen.

Ein **Comptoir,** auch **2 Remisen** Herrenstr. 28
Ostern zu vermiethen.

## Breslauer Börse vom 14. Februar 1880.

**Inländische Fonds.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 99,75 G |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 106,00 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 99,75 G |
| do. 1880 Skrips | 4 | 99,50 G |
| St.-Schuldsch. . | 3½ | 95,25 B |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4½ | 103,25 B |
| do. do. | 4 | — |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 91,55à70 bz |
| do. Lit. A. ... | 3½ | — |
| do. altl. ...... | 4 | 99,60 bz |
| do. Lit. A. ... | 4 | 99,40 bz |
| do. do. ... | 4½ | 104,00 B |
| do. (Rustical). | 4 | I. — |
| do. do. . | 4 | II. 99,30 G |
| do. do. . | 4½ | 104,00 B |
| do. Lit. C. ... | 4 | I. — |
| do. do. ... | 4 | II. 99,40 G |
| do. do. ... | 4½ | 104,00 B |
| do. Lit. B. ... | 3½ | — |
| do. do. ... | 4 | — |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 99,10 B |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 99,75 B |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 103,80 B |
| do. do. | 5 | 104,40 G |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 99,25 B |
| do. do. | 4½ | 103,75 G |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | — | — |
| Sächs. Rente .. | — | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Gold-Rent. | 4 | 73,25 G |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 62,25 bz |
| do. Pap.-Rent | 4⅕ | 61,30 B |
| do. Loose 1860 | 5 | — |
| do. do. 1864 | — | — |
| Ung. Goldrente | 6 | 88,00 G |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 57,75à90 bzG |
| do. Pfandbr. . | 5 | 66,75 G |
| do. do. . | — | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 91,10à15 bz |
| Orient-AnlEmI. | 5 | 62,00 G |
| do. do. II. | 5 | 62,10à15 bz |
| do. do. III. | 5 | 62,00 bzG |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | 80,50 bz |

**Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb.. | 4 | 102à2,50 bzB |
| Obschl. ACDE.. | 3½ | 178,25à8,00 bz |
| do. B. .... | 3½ | 149,50 etbzB |
| Pos.-Kreuzb.do. | 4 | 13,50à75 bz |
| do. do. St-Prior | 5 | 73,95 bz |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 143,00 B |
| do. St.-Prior. | 5 | 142,25 B |
| Oels-Gnes. St-Pr | 5 | 46,75 B |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 98,40 B |
| do. .... | 4½ | 102,75 B |
| do. Lit. G | 4½ | 102,65 B |
| do. Lit. H | 4½ | 102,25 bz |
| do. Lit. J | 4½ | 102,25 G |
| do. Lit. K. | 4½ | 102,25 G |
| do. 1876 | 5 | 105,50 B |
| do. 1879 | 5 | — |
| Br.-Warsch. Pr. | 5 | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 91,80 B |
| do. Lit. C.u.D. | 4 | 99,00 B |
| do. 1873 .... | 4 | 98,85 bz |
| do. Lit. F... | 4½ | 103,50 B |
| do. Lit. G... | 4½ | 103,50 etbzG |
| do. Lit. H... | 4½ | 103,70 B |
| do. 1874.... | 4½ | 103,60 B |
| do. 1879 .... | 4½ | 103,85 bzB |
| do. N.-S. Zwgb | 3½ | — |
| do. Neisse-Br. | 4½ | — |
| do. Wilh.-B.. | 5 | 103,35 bz |
| R.-Oder-Ufer .. | 4½ | 103,50 bz |

**Wechsel-Course** vom 13. Februar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 3 | kS. | 170,00 B |
| do. do. | 3 | 2M. | 168,75 bz |
| London 1 L.Strl. | 3 | kS. | 20,39 bz |
| do do. | 3 | 3M. | 20,33 B |
| Paris 100 Frs. | 3 | kS. | 81,10 bzB |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 217,10 bz |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 172,60 G |
| do. do. .. | 4 | 2M. | 171,30 G |

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours. |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | — | — |
| Lombarden ... | 4 | — | ult. 155 G |
| Oest-Franz.-Stb | 4 | — | ult. 479,50 bzB |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 49,00 G | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | 81,50 G | — |
| MährSchl CtrPr. | fr. | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Discontob | 4 | 97,50 B | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 104,00 bzB | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 112,00 G | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 113,50à90 bz | — |
| Oesterr. Credit | 4 | — | ult. 541à42 bz |

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ......... | — | — |
| Oest. W. 100 Fl. . . | 173,30 bzG | ult. 173,40 bz |
| 20 Frs.-Stücke.... | — | — [à220 |
| Russ. Bankb. 100 S-R. | 219,75 bzG | ult. 219,75à19,25 |

**Industrie-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 4 | 115,90 B | — |
| do. Act. Brauer. | 4 | — | — |
| do. A.-G. f. Möb. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Baubank.. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | — | — |
| Donnersmarkh. | 4 | 69,00 bzB | — |
| Moritzhütte . | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | 78,00 G | — |
| Oppeln. Cement | 4 | 68,50 B | — |
| Grosch. Cement. | 4 | 67,00 bz | — |
| Schl. Feuervers. | fr. | — | — |
| do Lebensv. AG | fr. | — | — |
| do. Immobilien | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 95à5,25 bzG | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| Sil. (V.ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Laurahütte .... | 4 | 139,25 G | ult. 139,25à9,50à [9,25à9,90 bz |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | 23,50à4,00 bzG | — |

## Telegraphische Witterungsberichte vom 14. Februar.

**Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.**
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 753,3 | 5,0 | S. stark. | Regen. | Grobe See. |
| Kopenhagen | 766,5 | 1,0 | SSW. leicht. | Nebel. | |
| Stockholm | 769,7 | —2,6 | NO. leicht. | bedeckt. | |
| Haparanda | 771,3 | —9,0 | still. | bedeckt. | |
| Petersburg | 770,2 | —3,6 | S. still. | bedeckt. | |
| Moskau | 772,3 | —8,8 | S. still. | wolkig. | |
| Cork | 759,3 | 8,3 | SW. mäßig. | halb bedeckt. | |
| Brest | 757,6 | 6,9 | S. leicht. | bedeckt. | |
| Helder | 764,9 | —1,0 | SSO. still. | Nebel. | |
| Sylt | 766,9 | —0,1 | WSW. schw. | Nebel. | |
| Hamburg | 768,1 | 0,6 | S. leicht. | bedeckt. | Nachtfrost. |
| Swinemünde | 767,5 | 1,1 | WNW. still. | Nebel. | |
| Neufahrwasser | 766,4 | 0,3 | NNW. still. | Schnee. | Nchts. Schnee. |
| Memel | 766,2 | —1,4 | O. still. | Nebel. | |
| Paris | 765,1 | 1,0 | SSO. leicht. | bedeckt. | |
| Crefeld | — | — | — | — | |
| Carlsruhe | 767,8 | 0,5 | SW. leicht. | bedeckt. | |
| Wiesbaden | 767,8 | —0,5 | SW. leicht. | wolkig. | Reif. |
| Kassel | 767,7 | —1,6 | still. | Nebel. | |
| München | 767,7 | —0,8 | O. schwach. | Nebel. | |
| Leipzig | 769,3 | —0,4 | SSW. still. | wolkig. | Neblig. |
| Berlin | 768,1 | 2,1 | still. | bedeckt. | Gest. Abd. Reg. |
| Wien | 767,9 | 1,8 | W. still. | heiter. | |
| Breslau | 767,1 | 0,1 | WNW. schw. | bedeckt. | |

**Uebersicht der Witterung.**

Unter starkem Fallen des Barometers ist im Nordwesten von Irland ein barometrisches Minimum aufgetreten, unter dessen Einfluß im größten Theile von West-Europa südliche, über den britischen Inseln starke bis stürmische, vom Regen begleitete Winde herrschen. Im Osten des Meridians von Utrecht ist das Wetter bei sinkender Temperatur größtentheils ruhig und vorwiegend trübe und neblig, indessen gruppiren sich die Luftströmungen des nordöstlichen Central-Europas um ein flaches Minimum, welches daselbst Schneefälle und abnehmenden Frost veranlaßte.

Nizza: N., leicht, wolkenlos, + 6,0 Gr.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.